

NATIONALE INTERESSEN UND INTERNATIONALE VERHANDLUNGEN.  
DETERMINANTEN VON STAATENPOSITIONEN  
IN DER INTERNATIONALEN POLITIK

Abschlußbericht zum Projekt  
„Die Bestimmung von Staatenpositionen in internationalen Verhandlungen“  
an die Fritz Thyssen Stiftung

Thomas Bräuninger  
Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft  
Universität Konstanz

August 2001

## Inhaltsverzeichnis

1. Kontinuität und Wandel nationaler Interessen in der internationalen Politik.....	3
2. Akteure, Interessen und Ideen.....	7
2.1 Interessenkonzeptionen in der internationalen Politik.....	7
2.2 Prozesse der Präferenzentstehung und Präferenzveränderung.....	9
3. Die Dritte Seerechtskonferenz der Vereinten Nationen .....	15
3.1. Konfliktgegenstände .....	15
3.2. Geäußerte Staatenpositionen im Längs- und Querschnitt.....	18
4. Verhandlungsexogene und -endogene Determinanten der Positionen.....	25
4.1 Hypothesen.....	25
4.2 Schätzverfahren .....	30
4.3 Ergebnisse der multivariaten Regressionsanalyse.....	34
5. Zusammenfassung .....	36
Literatur.....	39
Anhang .....	44
A1 Operationalisierung der Staatenpositionen und Determinanten .....	44
A2 Zusammenfassende Deskription.....	45
A3 Daten für 139 Staaten und vier Zeitpunkte .....	46

## **1. Kontinuität und Wandel nationaler Interessen in der internationalen Politik**

Internationale Verhandlungen zwischen Staaten werden gemeinhin als Mittel zur Erzielung von Kooperation verstanden, mit der ein gemeinsames Ziel verwirklicht werden soll, das nicht durch unmittelbare oder koordinierte Handlungen zu erreichen ist. Die Feststellung, dass der Konfiguration der Interessen, welche die Staaten in internationalen Verhandlungen einbringen, eine zentrale Bedeutung für die Wahrscheinlichkeit und die Qualität einer Vereinbarung zukommt, ist ebenso wenig strittig. Kontroverse Debatten haben sich neuerdings vielmehr an der Frage entzündet, was die vorgebrachten Verhandlungspositionen auszeichnet, ob sie lediglich atomistische Struktureigenschaften der Staaten widerspiegeln oder aber ein eigenständiges Produkt des sozialen Kontexts sind, in dem sie formuliert, verhandelt und aggregiert werden.

Dieser Bereich der staatlichen Positionsbildung hat in der jüngeren Vergangenheit die Aufmerksamkeit der Forschungsgemeinde auf sich gezogen (Aspinwall 2000; Walsch 2001). In der insbesondere am Problemfeld der Europäischen Integration ausgerichteten Theoriedebatte zwischen rationalistischen und konstruktivistischen Ansätzen internationaler Politik geht es unter anderem um die Frage, ob tatsächliche oder lediglich strategisch-instrumentelle Änderungen von Eigeninteressen im Zuge von Kommunikations- und Verhandlungsprozessen beobachtet werden können (Katzenstein, Keohane und Krasner 1999). So wird im Ansatz des liberalen Intergouvernementalismus die europäische Integration aus der Konfiguration egoistischer mitgliedstaatlicher Interessen erklärt. Danach reflektieren die Verhandlungspositionen der Staaten vor allem dominante ökonomische und soziale Interessen auf nationaler Ebene, die dann entsprechend der Verhandlungsmacht der Staaten im Ergebnis zum Ausdruck kommen (Moravcsik 1993: 483; 1998: 3-9). Demgegenüber verweist beispielsweise Schimmelpfennig (2001: 48) auf die Bedeutung normbasierter Argumentationsmuster bei der bevorstehenden Erweiterung der Europäischen Union, mit denen die wesentlichen Opponenten der Erweiterung zu einer Aufgabe ihres Widerstandes gezwungen wurden. Soziologisch- und historisch-institutionalistische Ansätze betonen entsprechend die Endogenität von mitgliedstaatlichen Interessen im Kontext von sowohl kollektiven Identitäten, Werten und Normen als auch sozialer Interaktion und institutioneller Pfadabhängigkeit europäischer Integration (Gong 1984; Bulmer 1994; Pierson 1996; Aspinwall 2000).

Dabei ist die Frage nach den verhandlungsexogenen und -endogenen Determinanten von Staateninteressen keineswegs neu. In den großen Theoriedebatten im Forschungsbereich internationale Politik wurden mit der Infragestellung von Grundannahmen dominanter Theorien

auch die Konzepte des Akteurs und des Akteursinteresses wiederholt einer kritischen Auseinandersetzung unterworfen. Galten Staaten nach realistischer Auffassung zuallererst als Macht- und Statusmaximierer (Waltz 1979), so wurde aus institutionalistischer Perspektive auf die Dominanz gemeinsamer Interessen verwiesen (Stein 1983; Keohane 1984). Erschien in beiden Theorieschulen die Konzeption von Staaten als einheitliche Akteur unproblematisch, so wurde in der Folge die Wichtigkeit (trans-)nationaler Interessengruppen, innerstaatlicher Mechanismen der Interessenaggregation und Ratifikation für internationale Vereinbarungen betont (Putnam 1988; Iida 1993; Evans, Jacobson/Putnam 1993; Milner 1997; Hug 1999). Zwar besteht weitgehende Einigkeit darüber, dass Akteur und Interesse tragfähige Analysekonzepte sind, jedoch wird die Weite der Tragfähigkeit unterschiedlich eingeschätzt und das Wie der Konzeption unterschiedlich beantwortet.

Ein zentraler Vorwurf von konstruktivistischer Seite lautet, dass bisherige rationalistische, mithin sowohl realistische als auch institutionalistische, Akteurskonzeptionen von exogen determinierten und unveränderlichen Interessen von Akteuren ausgingen (E. Haas 1990: 7). Entscheidende Unterschiede im Verhalten von Staaten könnten hingegen nur unter Rekurs auf normative und kausale Vorstellungen erklärt werden und Politikwandel durch Veränderungen dieser Vorstellungen in der Folge von Lern- und Überzeugungsprozessen (Hasenclever et al. 1997: 136). Zwar wird dieser Vorwurf mit Verweis auf die Modellierbarkeit von Kommunikation (Morrow 1994), Informationsmangel (Achen/Snidal 1989), beschränkter Rationalität und Bayesisches Lernen (Schneider 2000) zurückgewiesen. Auch sei die übliche Unterstellung zeitlich stabiler Präferenzen lediglich eine Vereinfachung zur Vermeidung leerer ex post-Erklärungen und keinesfalls eine rationalistische Kernannahme (Harsanyi 1969: 518; Snidal 1986: 43). Tatsächlich jedoch beschäftigen sich nur wenige rationalistische Theorien internationaler Kooperation mit der Frage, in *welchen* Situationen Staaten gemeinsame oder konfliktierende Interessen haben (Walsch 2001: 60), wie diese Interessen zustande kommen, wann und warum sie sich verändern. Umgekehrt macht sich der zentrale Vorwurf von rationalistischer Seite an der Überprüfbarkeit konstruktivistischer Erklärungsansätze fest. Für die Theorie zentrale Begriffe, wie Ideen, Identität, Lernen und Überzeugen, seien oftmals nur vage definiert und für eine Theorieprüfung nicht operationalisierbar, Theorien seien eher zeit- und fallspezifisch und zumeist werde die Suche nach Kausalität gegenüber einer detailreichen Beschreibung vernachlässigt (Schneider/Aspinwall 2001: 15-16).

Der vorliegende Beitrag greift die Kontroverse der beiden Ansätze über die Determinanten von Akteurspräferenzen in einem quantitativ-empirischen Untersuchungsdesign auf. Er

geht der Frage nach, inwieweit die geäußerten Positionen, die von Delegierten nationaler Regierungen auf der internationalen Verhandlungsebene formuliert wurden, auf exogene, das heißt nationale, politisch-institutionelle, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Faktoren einerseits sowie andererseits endogene Faktoren, das heißt Aushandlungs-, Gruppenbildungs- oder Lernprozesse der Verhandlungen selbst zurückgeführt werden können. Anhand der Verhandlungen der Dritten Seerechtskonferenz der Vereinten Nationen (UNCLOS III) werden beide Aspekte der Positionsbildung, der Einfluss von exogenen Faktoren der nationalen Ebene und der Einfluss von endogenen Faktoren der internationalen Verhandlungsebene über einen Zeitraum von neun Verhandlungsjahren untersucht. Damit soll der Beitrag von zwei grundlegenden Mechanismen der nationalen Positionsbestimmung beleuchtet werden, die den Ausgangspunkt für unterschiedliche Erklärungsansätze bilden.

Dazu wird zunächst die analytische Trennung dreier Arten von Präferenzen vorgeschlagen, welche die Erklärung von Prozessen der Präferenzbildung und Präferenzänderung erleichtern kann. Ausgehend von der ökonomischen Konzeption abgeleiteter Interessen (Becker 1976; Vanberg/Buchanan 1989) wird zwischen Präferenzen über grundlegende Ziele, politische Instrumente und politische Handlungsstrategien unterschieden. Im empirisch untersuchten Beispiel wird mit der Berücksichtigung zweier Ebenen der Präferenzbildung zum einen eine liberal-institutionalistische Perspektive eingenommen, nach der Staateninteressen von ihren innerstaatlichen, politischen und gesellschaftlichen Konflikt- und Institutionenstrukturen abhängig sind. Zum anderen wird versucht, den in der Literatur des reflexiven Theorieansatzes geäußerte Einwand aufzunehmen, die Entstehung und Änderung von Staateninteressen in der internationalen Politik sei oftmals (Müller 1994: 28; Wendt 1994: 387-91; Risse-Kappen 1995: 176-8). Endogene Faktoren des Verhandlungsprozesses spielen aber auch in gänzlich verschiedenen Ansätzen eine Rolle, wenn Positionsänderungen auf ein strategisches Kalkül zurückgeführt oder als Folge von Informationsbeschaffung („einfaches Lernen“) gesehen werden. Ausgangspunkt ist in beiden Fällen eine Konzeption von Staaten, die in internationalen Verhandlungen durch Delegierte ihrer Regierungen vertreten sind.

Dass beide, exogene und endogene Faktoren tatsächlich einen eigenständigen Erklärungsbeitrag leisten, wird bei der Betrachtung der Verhandlungen zur Seerechtskonvention deutlich. Die Seerechtskonferenz gilt als eine der bedeutendsten multilateralen Konferenzen und zwar sowohl hinsichtlich ihrer Teilnehmerzahl von 150 Staaten, ihrer Dauer von acht Jahren als auch ihres Gegenstandes, der mit der Kodifizierung und Neuregelung des bisherigen Seerechts ein vollständiges Teilgebiet des Völkerrechts umfasste. In der politökonomischen Lite-

ratur wurde die Seerechtskonferenz bislang vor allem unter dem Gesichtspunkt einer neuen Weltwirtschaftsordnung diskutiert und auf die Interessengegensätze zwischen Nord und Süd hingewiesen, welche die Verhandlungen über weite Strecken bestimmten (Sebenius 1984; Wolf 1981). Aus verhandlungstheoretischer Sicht wurden Gruppenbildungen von Staaten analysiert, mit deren Hilfe Verhandlungspakete geschnürt und gemeinsame Interessen durchgesetzt werden sollten (Miles 1998). Der vorliegende Beitrag zeigt, dass zur Erklärung der geäußerten Staatenpositionen, die sowohl zwischen den Staaten als auch über die Zeitpunkte hinweg variieren, auf beiderlei Aspekte zurückgegriffen werden muss: einerseits den Verhandlungen exogene Faktoren, insbesondere politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Größen und den Verhandlungen endogene Faktoren andererseits, wie Tausch oder Überzeugen.

Die Ergebnisse zeigen, dass ein großer Anteil der vorgefundenen Positionsunterschiede auf innerstaatliche Faktoren zurückgeführt werden kann. Diese Faktoren vermögen jedoch vor allem die Differenzen zwischen den Staaten in ihrer Positionseinnahme zu erklären, wenig jedoch deren zeitliche Veränderung. Dies liegt darin begründet, dass einerseits die innerstaatlichen Faktoren sich über den relativ kurzen Zeitraum von neuen Beobachtungsjahren nur wenig ändern, andererseits die Staatenpositionen doch eine beträchtliche Varianz über die Zeit hinweg aufweisen. Die Ergebnisse zeigen weiterhin, dass ein Teil der Unterschiede, wengleich ein ungleich geringerer, auf Faktoren zurückgeführt werden kann, die dem Verhandlungsprozess endogen sind. Dabei sind entweder strategische, dem rationalen Handlungsmodell zuzuordnende Faktoren, oder aber nicht-strategische, dem konstruktivistischen Erklärungsmodell zuzuordnende Faktoren ausschlaggebend. Allerdings kann nicht eindeutig zwischen strategischen und nicht-strategischen Formen von Positionsänderungen unterschieden werden. Insgesamt lassen sich zwei Schlussfolgerungen für unser Verständnis internationaler Kooperation ziehen. Erstens machen die Ergebnisse der empirischen Analyse deutlich, dass innerstaatliche Faktoren wichtig und vielleicht sogar wichtiger als endogene Faktoren des Verhandlungsprozesses sind. Dies stünde im Widerspruch zum konstruktivistischen Verständnis internationaler Kooperation. Zweitens lassen sich oftmals strategische von nicht-strategischen Formen von Positionsänderungen nicht separieren.

Mit der Erklärung der Staatenpositionen, die im Verlauf der seerechtlichen Verhandlungen geäußert wurden, zeigt der Beitrag darüber hinaus Möglichkeiten auf, Staatenpositionen für solche Situationen zu prognostizieren oder abzuschätzen, in denen eine unmittelbare, empirische Erhebung nicht möglich ist. Diesem Problem unterliegen eine Vielzahl von Untersu-

chungen internationaler Verhandlungen, da oftmals nur Informationen über die Interessen von einigen wenigen Beteiligten vorliegen, nicht jedoch über die Konfliktstruktur des gesamten Verhandlungssystems. Ist eine unmittelbare, empirische Erhebung von Staatenpositionen nicht möglich, dann können Positionen für einzelne Zeitpunkte geschätzt werden. Dies setzt jedoch Kenntnisse darüber voraus, wie diese Positionsäußerungen im zeitlichen Verlauf von Verhandlungen zustande kommen.

Im Folgenden werden zunächst die unterschiedlichen Ansätze diskutiert, mit denen die Entstehung und Formulierung nationaler Interessen im Bereich der internationalen Politik erklärt werden. Ein besonderes Gewicht wird dabei auf Ansätze gelegt, die innerstaatliche und verhandlungsendogene Faktoren in den Vordergrund stellen.

## **2. Akteure, Interessen und Ideen**

### **2.1 Interessenkonzeptionen in der internationalen Politik**

Die Auseinandersetzungen um eine adäquate Konzeption und die analytische Nützlichkeit des Akteurs- und des Interessenbegriffes sind vielfältig. Im Forschungszweig internationale Politik lassen sich Probleme mit dem Akteursbegriff in den meisten Theoriedebatten wiederfinden. Drei grundlegende Konzeptionen lassen sich hierbei unterscheiden: eine realistische, eine neoinstitutionalistische und eine reflexive Sicht auf Akteure und Interessen.

Nach radikal realistischer Konzeption ist der Staat eine *black box*, dessen Interesse in der internationalen Politik auf den Erwerb und den Erhalt von Macht und Status ausgerichtet ist. Um in einer anarchischen Umgebung zu überleben, bedarf es der Erhaltung oder Vergrößerung der relativen Position gegenüber anderen Staaten. Die Interessen von Staaten ergeben sich primär aus der Struktur des internationalen Systems und sind weitgehend unabhängig von Politikbereichsspezifika und den innerstaatlichen Randbedingungen der nationalen politischen Systeme (Waltz 1979; Grieco 1990). Interessen sind objektiv gegeben, aus konstanten materiellen Strukturen abgeleitet und variieren entsprechend nicht über die Zeit oder Problemfelder hinweg. Nach dieser Sichtweise können Staaten vereinfachend, wenngleich nicht unzulässig verkürzend, als einheitliche Akteure aufgefasst werden, die über konsistente Interessen im Sinne transitiver Präferenzen verfügen (Cederman 1994).

Der neoinstitutionalistische oder liberale Theoriezweig betont hingegen die Bedeutung von innerstaatlichen Akteuren, wie Parteien, Wirtschaftsverbänden oder privaten Interessengruppen. Sie treten zum einen als Einflussnehmer ihrer nationalen Regierungen, zum anderen

als transnationale Interessengruppen auf und wirken als eigenständige Akteure an internationalen Verhandlungen mit (Kohler-Koch 1990; Moravcsik 1997). Erst mit der Abkehr vom realistischen Ansatz wird die Unterschiedlichkeit der Staateninteressen in den Vordergrund gerückt, die aus der Bedeutung von (unterschiedlichen) Staat-Gesellschaftsbeziehungen, politischen Institutionen und Ressourcenausstattungen der Staaten folgt. Nach liberaler Lesart sind Staateninteressen Aggregate individueller Interessen, Institutionen und Praktiken der Repräsentation sind "Transmissionsriemen" zwischen individuellen Interessen und Regierungspolitik (Moravcsik 1997: 514). Diese liberale Sichtweise schließt nicht aus, dass die Interessenvermittlung und Interessenaggregation weniger gleichmäßig-pluralistisch als vielmehr einseitig-klientelistisch erfolgt, und auch nicht, dass Staaten diktatorisch organisiert und für gesellschaftliche Interessen weitgehend undurchlässig sind. Unter Zuhilfenahme der ökonomischen *principal agent*-Theorie problematisieren Zwei-Ebenen-Ansätze diese gegenseitige Abhängigkeit von Regierung und deren Delegierten auf der internationalen Verhandlungsebene als auch die Beziehung zwischen Regierung und Parlament sowie gesellschaftlichen Gruppen (Milner 1997; Lohmann/O'Halloran 1994).

Der reflexiv-konstruktivistische Theorieansatz in der internationalen Politik geht hingegen von der Sichtweise aus, dass "die gesellschaftliche Wirklichkeit [auch] eine sozial konstruierte ist, in der sich handelnde Subjekte und gesellschaftliche Strukturen gegenseitig konstituieren" (Risse-Kappen 1995: 175). Entscheidender Punkt sei, dass Identität und Interessen von Akteuren in der internationalen Politik nicht exogen durch die Struktur des internationalen Systems oder der Gesellschaft bestimmt sind, sondern sich erst im Prozess der Interaktion ausbilden. Nicht nur ihre Herkunft, sondern auch die Änderung der Interessen und Ziele der verhandelnden Akteure sei interaktionsendogen, was insbesondere in Situationen kommunikativen, das heißt verständigungsorientierten Handelns möglich sei (Müller 1993; Jaeger 1996). Internationale Akteure handelten nicht generell egoistisch-instrumentell, sondern entsprechend einer „logic of appropriateness“, deren Rationalität kontextgebunden, weil sozial konstruiert ist (March/Olson 1989; Risse 2000). Zentrales Anliegen dieser Arbeiten ist, Akteure und ihre Interessen zu endogenisieren, das heißt sie als „Produkte intersubjektiver Strukturen und sozialer Interaktion zu analysieren und erklären“ (Schimmelpfennig 2001: 58). Die drei genannten Ansätzen differenzieren sich demnach nach zumindest drei Punkten:



- Erstens unterscheiden sich realistische einerseits und liberale und konstruktivistische Ansätze andererseits in ihrer Sichtweise auf die "adäquate" Konzeption internationaler Verhandlungen und die Abgrenzung der als relevant erachteten Akteure.
- Zweitens gehen realistische und liberale Ansätze einerseits sowie konstruktivistische Ansätze andererseits von unterschiedlichen Annahmen über die Entstehung von Akteursinteressen aus, die bei ersteren exogen zum Verhandlungsprozess, bei letztem (auch) endogen erfolgen soll.
- Drittens stehen partiell unterschiedliche Fragestellungen im Vordergrund: einerseits die (rationalistische) Erklärung eines Verhandlungsergebnisses bei gegebenen Interessenkonfigurationen, andererseits die (konstruktivistische) Erklärung dieser Interessenkonfigurationen selbst.

Die unterschiedlichen Abgrenzungen der Akteursmenge und unterschiedlichen Verortungen der Interessenentstehung schließen sich dabei nicht notwendig aus. Sie reflektieren vielmehr unterschiedliche Tiefen der Analyseebene, die im Abwägen der beiden Ziele einer Modellsparbarkeit und einer Erklärungsfähigkeit vorgenommen werden muss.

## **2.2 Prozesse der Präferenzentstehung und Präferenzveränderung**

Der Begriff der Präferenz gehört zum Standardinstrumentarium von rationalistischen Erklärungsansätzen in der internationalen Politik. Positionen und Interessen sind Begriffe, die in den Sozialwissenschaften oftmals synonym gebraucht werden, ohne jedoch ausschließlich mit dem Paradigma rationalen Handelns verbunden zu werden. Präferenzen können als vergleichende Bewertung oder Ordnung einer Menge von beliebigen Objekten verstanden werden (Druckman/Lupia 2000: 2). Sie sollen anzeigen, dass die Träger der Präferenzen in einer Beziehung zur Welt und ihren möglichen Zuständen stehen.

In der neueren Literatur wird weniger der Begriff der Präferenz als vielmehr die Konzeption von Staaten als einheitlichen Akteuren und damit Träger von Präferenzen kritisch diskutiert (Cederman 1994; Achen 1995; Hug 1999). Auf der einen Seite werden Staaten als einheitliche Akteure aufgefasst und dies mit Verweis auf die außenpolitische Kompetenz von einzelnen Individuen oder Gremien, deren Mitglieder ähnliche Präferenzen besitzen, begründet (Morgan 1994; Morrow 1986). Auf der anderen Seite wird auf die Vielfältigkeit und Durchlässigkeit innerstaatlicher Interessen hingewiesen, welche die Identifizierung von Regierungs- mit Staatenpräferenzen problematisch machten und die angenommene Stabilität der

Staateninteressen in Frage stellen. So steht im Mittelpunkt des Analysedesigns von Zwei-Ebenen- und Bürokratieansätzen außenpolitischen Entscheidens die Aggregation der innerstaatlichen Interessen von Parlamenten, Interessengruppen, Expertengremien und in Regierungen (Haney et al. 1992; Mayer 1992; Milner 1997). Zwei wesentliche Argumente werden dabei vorgebracht: wegen der Aggregation von innerstaatlichen Interessen lasse sich das Staatenverhalten nicht notwendig allein aus den Interessen der politischen Entscheidungsspitze vorhersagen. Darüber hinaus seien diese Präferenzen nicht notwendig stabil, da sie als aggregierte Präferenzen unsystematischen Änderungen ausgesetzt sind, wie sie formale Modelle kollektiver Entscheidungen vorhersagen (Arrow 1951; McKelvey 1976; 1979). Weniger die (institutionelle) Aggregation der Präferenzen innerstaatlicher (rationaler) Akteure als vielmehr die Generierung dieser steht im Mittelpunkt soziologisch orientierter Ansätze. Akteure in der internationalen Politik seien Teil eines sozialen Systems und mithin ihre Präferenzen in einem Sozialisationsprozess entstanden und sozialen Erwartungen und Veränderungen ausgesetzt. In der Folge seien Interesse (und Identität) von Staaten nicht exogen durch Machtverteilung und Innenpolitik gegeben, „sondern werden aus der Sozialstruktur (Regeln, Ressourcen, Praktiken) des internationalen Systems in Interaktion gebildet“ (Jaeger 1996: 315). Schon deshalb könne von Staaten als einheitlichen Akteuren mit gegebenen Präferenzen nicht ausgegangen werden.

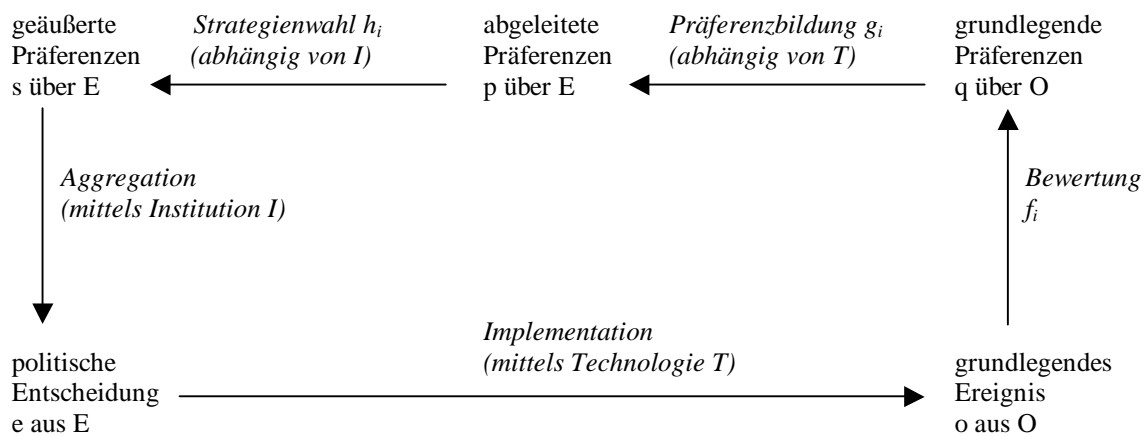
Um die Zuordnung der verschiedenen Prozesse der Präferenzgenerierung und -veränderung zu erleichtern, soll im folgenden zwischen zwei Arten von Objekten und drei Arten von Präferenzen unterschieden werden, welche die Akteure über die Objekte bilden (Abbildung 1). Auf Seiten der Objekte sind dies alternative politische Entscheidungen (e), die den Herrschaftsträgern als Politikinstrumente zur Verfügung stehen und grundlegende Ereignisse (o) als den eigentlichen Objekten ihres Interesses. Politische Entscheidungen (*policies*) dienen der Verwirklichung von grundlegenden Ereignissen oder Objekten. Beispielsweise sollen aus Sicht der Regierung internationale Handelsabkommen (als politische Entscheidung) der inländische Volkswirtschaft Vorteile verschaffen und damit die Wiederwahl der Regierung sichern (als grundlegende Ereignisse). Natürlich unterscheiden sich die Objekte des Interesses je nach Situation und Akteur und sind selten auf „fundamentale Objekte“ wie Nahrung oder Obdach zurückzuführen.<sup>1</sup> Entscheidend ist vielmehr, dass diese Ereignisse nur über die Implementation von politischen Entscheidungen zu erreichen sind. Die explizite Un-

---

<sup>1</sup> Zum Problem der Charakterisierung abgeleiteter oder endogener Präferenzen vgl. etwa Broome (1993).

terscheidung beider ist deshalb für die Entstehung und Veränderung von Präferenzen von Bedeutung, da beispielsweise die Implementation fehlschlagen kann. Oder die Akteure schätzen bei der Präferenzableitung die zur Verfügung stehende Technologie (T) aufgrund von Informationsmangel oder kognitiver Beschränkung falsch ein.<sup>2</sup>

Abbildung 1: Konzeption von Präferenzen und Objekten



Auf Seiten der Präferenzen soll die Unterscheidung von drei Arten, und zwar Präferenzen über grundlegende Ziele, über politische Instrumente und über politische Handlungsstrategien, die Erklärung von Interessenbildung und Interessenveränderung erleichtern. Grundlegende Präferenzen (q) beziehen sich auf die Bewertung grundlegender Ereignisse (*preferences over outcomes*) (Powell 1994: 318), abgeleitete (p) und geäußerte Präferenzen (s) bewerten politische Instrumente und Handlungsalternativen (*preferences over policies*). Erste repräsentieren die interne Ordnung der Akteure, zweite die Bekundung dieser Ordnung in Form von Äußerungen oder Handlungen, etwa in Kommunikations- und Abstimmungssituationen.

Die verschiedenen Arten von Präferenzen stehen in kausaler Abhängigkeit zueinander: Grundlegende und abgeleitete Präferenzen sind durch einen Prozess verbunden, der hier als Präferenzbildung bezeichnet werden soll. Bei dieser individuellen Erwartungsbildung ( $g_i$ ) stellen die Akteure die Möglichkeiten der Erzielung grundlegender Ziele durch politische Entscheidungen in Rechnung. Im Allgemeinen werden solche politische Entscheidungsalter-

<sup>2</sup> Für einen neueren Überblick zur Herausbildung und Veränderung von Akteurspräferenzen im Bereich *public policy* vgl. Krause (1997). In diesem Forschungsbereich wird in der Regel nur mittelbar zwischen Präferenzbildung und Strategiewahl unterschieden. So führen organisationstheoretische Ansätze inkrementelle Politikveränderungen auf Prozesse der („backward-looking“) Informationsverarbeitung und des Lernens unter starken kognitiven Beschränkungen zurück (etwa Lindblom 1959; Wildavsky 1964; Bendor/Moe 1986). Eher komplementär denn ergänzend wird die Möglichkeit von vorausschauendem Verhalten diskutiert, mit welchem Akteure ihre Position strategisch-zielorientiert verändern (Austen-Smith/Riker 1987; Banks/Weingast 1992).

nativen präferiert, welche die Verwirklichung der grundlegenden Präferenzen am ehesten ermöglichen oder wahrscheinlich machen. Eine entscheidende Größe dabei ist natürlich die (individuelle) Vorstellung über die Implementation politischer Entscheidungen, oder allgemeiner, der zur Verfügung stehenden Technologie (T). Entsprechend mögen sich auch bei gleichen grundlegenden Interessen, etwa einem hohen Wirtschaftswachstums, die abgeleiteten Präferenzen zweier Akteure unterscheiden, wenn unterschiedliche Vorstellungen darüber bestehen, wie das eigentliche Ziel am Besten zu erreichen sei (etwa mittels anti-zyklischer oder pro-zyklischer Wirtschaftspolitik).

Unterschiede in den abgeleiteten und geäußerten Präferenzen ergeben sich aufgrund der Tatsache, dass die Bekundung von tatsächlichen Präferenzen nicht notwendig vorteilhaft für die Erreichung der gewünschten politischen Entscheidungen ist. So kann in Verhandlungssituationen die strategische Wahl extremer Positionen ( $h_i$ ) zur gewünschten Veränderung oder sogar Aussetzung einer Entscheidung genutzt werden; die Wahl von zweitbesten Optionen dient gleichermaßen der Interessenmaximierung, wenn meist-präferierte Alternativen als nicht durchsetzbar erachtet werden. An dieser Stelle spielen die Vorstellungen der Akteure über die Aggregation der geäußerten Präferenzen mittels institutioneller Regeln (I) eine entscheidende Rolle. Schließlich ist die Verbindung zwischen der Mikroebene der Akteure und der Makroebene der Ereignisse oder Objekte zu besprechen. Diese wird zum einen von der Bewertung der grundlegenden Ereignisse ( $f_i$ ), zum anderen von der institutionellen Aggregation (I) der bekundeten Präferenzen geleistet.

Beobachtbar sind für gewöhnlich nur geäußerte Präferenzen – welche Vorteile ergeben sich dann aus einer analytischen Trennung dreier Präferenzarten? Mit der differenzierten Betrachtung von Präferenzen und ihren Objekten können die Faktoren, die mit der Bildung und Änderung von Präferenzen verbunden werden, differenziert zugeordnet werden. Dabei zeigt sich, dass die drei Prozesse einer Präferenzgenerierung, also Bewertung, Präferenzbildung und Strategiewahl, jeweils vornehmlicher Gegenstand unterschiedlicher Sichtweisen internationaler Kooperation sind.

**Strategiewahl:** Vornehmlicher Erklärungsgegenstand rationalistischer Ansätze sind die Wahl von Handlungsstrategien und der daraus resultierenden Ereignisse. Unter Anwendung spieltheoretischer Modelle, welche die gegenseitige Abhängigkeit von Akteurshandlungen abbilden, sollen Aussagen über die Interdependenz von Akteurshandlungen und Aggregation getroffen werden. Da politische Entscheidungen in der Regel aus dem Zusammenspiel von Handlungen mehrerer Akteure getroffen werden, unterscheiden sich für gewöhnlich abgeleitete und geäußerte Präferenzen. Geäußerte Präferenzen in diesem Sin-

ne umfassen sowohl Strategien (als Abfolgen von Handlungen) als auch Positionsbekundungen (als Ankündigungen von Handlungen).

Beispiele für erstere sind Gefangendilemma-Konzeptionen internationaler Kooperation, bei denen aus der Struktur (abgeleiteter) Präferenzen über politische Entscheidungen (Kooperation oder Nicht-Kooperation) Aussagen über die Handlungswahl getroffen werden (Stein 1983, Snidal 1985). Beispiele für letztere sind Signal- und Verhandlungsspiele. In Signalspielen kann die Positionsäußerung dritte Akteure dazu veranlassen, ihre Strategien zu ändern (Morrow 1994). In Verhandlungsspielen deutet ein Vorschlag (Kompromiss) eine Lösung an, die aus Sicht der Vorschlagenden zustimmungsfähig ist (Osborne und Rubinstein 1990). In beiden Fällen werden veränderte Positionsäußerungen nicht als Interessenveränderung interpretiert, sondern als superiore Strategiewahl bei gleichbleibenden (abgeleiteten) Präferenzen. In jedem Falle setzt dies seitens der Akteure Annahmen über die Art der Aggregation, mithin auch Fehleinschätzungen, voraus.

**Präferenzbildung:** Die Frage der Präferenzbildung beschäftigt Ansätze sowohl rationalistischer als auch konstruktivistischer Provenienz, die beispielsweise Präferenzen über *policies* einerseits auf nationale Interessen und andererseits auf Überzeugungsprozesse in *epistemic communities* zurückführen. Wesentliche Größe ist auch hier die Theoriekomponente der Präferenzbildung, die sich auf den Zusammenhang von Implementation und resultierenden (grundlegenden) Ereignissen bezieht. Eine Reihe von Begriffen lassen sich der Theoriekomponente zuschreiben: Ideen im Sinne Weingasts (1995) sind geteilte Wahrscheinlichkeitseinschätzungen. Sie repräsentieren die Annahmen über die Auswirkung von politischen Entscheidungen in einer gegebenen Situation. Mithin bilden sie die Erwartung der Akteure über die „Implementation“ von Entscheidungen ab. Sie gehen als *causal beliefs* ein, das heisst „beliefs about cause-effect relationships which derive authority from shared consensus of recognized elites“ (Goldstein and Keohane 1993a: 9-10).

Während Goldstein und Keohane den Begriff der *causal beliefs* an ihrer Anerkennung durch eine Gemeinschaft festmachen, lassen individualistisch-orientierte Ansätze auch individuelle Vorstellungen als Ideen gelten. Danach sind Ideen individuelle „konditionale Einschätzungen darüber, wie die Welt aussieht“ (Schneider 2000), die als solche in der Herausbildung von Präferenzen über politische Ereignisse eingehen. Informationsökonomisch wird dies unter dem Stichwort des Lernens diskutiert, bei dem nach der Bayeschen Regel Information benutzt werden, um Wirklichkeitsannahmen („beliefs“) zu verändern (Aachen/Snidal 1989; Wagner 1992). Aus konstruktivistischer Sicht entspricht dies dem „einfachen Lernen“ im Sinne Haas' (1990).

**Bewertung:** Der Prozess der Bewertung grundlegender Ereignisse und Güter ist wesentlicher Gegenstand konstruktivistischer Arbeiten. Internationale Normen etwa stellen „kollektive Erwartungen über das richtige Verhalten bei einer gegebenen Identität“ (Jepperson et al. 1996: 54) dar, das heißt die richtige Bewertung von aus dem Verhalten resultieren-

den Ereignissen (Ruggie 1998; Finnmore/Sikkink 1998). Bewertung durch *principled beliefs* ist damit und im Gegensatz zu den oben genannten *causal beliefs* an normative Ansprüche gebunden. Aufgrund der Koexistenz widerstreitender normativer Ansprüche sind auch Veränderungen in den grundlegenden Präferenzen der Akteure möglich, wobei Überzeugen als wichtigster Mechanismus zur Präferenzänderung sowie der Konstruktion der zugrundeliegenden Normen betrachtet wird (Klotz 1995; Finnmore 1996; Risse 2000; Payne 2001).

Dass sich die Bewertung grundlegender Ereignisse ändern kann, ist Kern der Hypothese des „komplexen Lernens“ (E. Haas 1990: 26). Hier ist eine *tatsächliche* Änderung von Präferenzen möglich, die *nicht* auf strategisches Verhalten oder eine Änderung von Wirklichkeitsannahmen reduzieren lässt. Im Gegensatz dazu wird der Prozess der Bewertung grundlegender Ereignisse selten von rationalistischen Ansätzen thematisiert. Dies ist kaum verwunderlich, da Modelle rationalen Handelns zwar nicht notwendig von festen (Politik-)Präferenzen und vollständiger Information (über die tatsächlichen Wirkung von Entscheidungen) ihrer Akteure ausgehen, zumeist jedoch von stabilen grundlegenden Interessen, wie Wiederwahl oder Verfügung über ökonomische Güter. Einer unterschiedlichen Bewertung von grundlegenden Objekten wird mit der Kombination von *relative* und *absolute gains* (Waltz 1959) Rechnung getragen, die auf den realistischen bzw. institutionalistischen Konzeptionen von internationaler Kooperation beruhen, in denen sich Staaten in Konfliktsituationen mit entweder Nullsummen- oder Positivsummencharakter gegenüberstehen (Stein 1983; Lipson 1984; Powell 1991; Snidal 1991). Die Gewichtung zwischen absoluten und relativen Gewinnen soll von der sicherheitspolitischen Allianzstruktur, der wirtschaftlichen Bedeutung des Themas und der grundlegenden Bedeutung der Entscheidungen für andere Politikbereiche abhängen (Grieco 1993: 129).

Aufbauend auf der Basiskonzeption von Interessen als "abgeleitete Interessen" (Vanberg und Buchanan 1989) lässt die Unterscheidung dreier Arten von Präferenzen die Rückführung von Positionsäußerungen der Delegierten in den Verhandlungen auf grundlegendere Interessen zu. Die Formulierung und (möglicherweise) Verwirklichung dieser abgeleiteten Interessen kann dann als ein Mittel verstanden werden, grundlegende Interessen durchzusetzen. Die Untersuchung und Erklärung der Positionsäußerungen von Staatendelegierten zu einem inhaltlichen Problembereich setzt demzufolge die Spezifizierung dreier Komponenten voraus, nämlich der grundlegenden Akteursinteressen, ihrer subjektiven Vorstellungen über die besten oder hinreichenden Mittel und Wege zur Verwirklichung dieser Interessen sowie der (situationalen) Randbedingungen der Positionsäußerung, welche die Möglichkeiten für eine Interessenver-

wirklich befördern oder einschränken. Ursachen für Veränderungen in den Positionsäußerungen sind dann in drei Faktoren zu suchen:

- Erstens sind veränderte Positionsäußerungen möglich, wenn sich die *grundlegenden Präferenzen* ändern. Als Ursache hierfür kommen insbesondere die Änderung der Alternativenmenge  $O$  und die Änderung der individuellen Bewertung  $f_i$  (z. B. durch komplexes Lernen) in Betracht.
- Zweitens kann eine veränderte Vorstellung der Akteure darüber, mit welchen politischen Entscheidungen ihre grundlegenden Interessen zu erreichen sind, die Veränderung der bisherigen Positionsäußerungen nach sich ziehen. Dies sollte dann zu beobachten sein, wenn sich veränderte Randbedingungen der Implementation in den individuellen Erwartungen  $g_i$  niederschlagen (z. B. durch einfaches Lernen).
- Drittens ändern sich die geäußerten Positionen mit veränderten Vorstellungen der Akteure über die Aggregation ihrer Positionen.

Unterschiedliche Erklärungen für die Herausbildung und Veränderung von Positionsäußerungen können diesen drei entscheidenden Faktoren zugeordnet werden. Die Unterscheidung dreier Arten von Präferenzen zeigt aber auch, warum derzeit beide Forschungsrichtungen internationaler Politik nebeneinander bestehen und zugleich nicht unverbunden bleiben. Schwerpunkte beider Richtungen sind unterschiedliche Fragestellungen, die sich einerseits auf die Interessendurchsetzung und andererseits auf die Interessenentstehung beziehen.

### **3. Die Dritte Seerechtskonferenz der Vereinten Nationen**

#### **3.1. Konfliktgegenstände**

Der Arbeitsbereich der Dritten Seerechtskonferenz bestand generell in der Neuregelung des Seerechts und damit der meisten Bereiche maritimer Nutzungs- und Besitzrechte. Dazu gehörten Fragen der Ausgestaltung der Rechte und Pflichten der Handels- und der militärischen Schifffahrt (insbesondere Durchfahrtsrechte und Sicherheitsbestimmungen), der maritime Umweltschutz, Fragen der Tiefseeverkabelungen und des Zugangs von Binnenstaaten zu den Weltmeeren. Weitere Verhandlungsgegenstände waren die Nutzung der Meeresbodenressourcen außerhalb nationaler Jurisdiktion und die Regelungsbereiche des Besitzes bzw. der Nutzung der mineralischen und lebenden Ressourcen sowie der Erdöl- und Erdgasvorkommen in den nationalen Hoheitsgebieten entlang der Küsten (Joyner/Martell 1996: 73). In der Literatur zur Dritten Seerechtskonferenz werden zwei grundlegende Konfliktlinien beschreiben, die

den hauptsächlichen Koordinationsbedarf der Teilnehmerstaaten aufzeigen. Erstens existierte ein Konflikt zwischen technisch entwickelten und finanzkräftigen Industriestaaten einerseits und technisch unterentwickelten und investitionsschwachen Entwicklungsländern andererseits. Zweitens existiert eine geographische Konfliktdimension, die zwischen geographisch begünstigten und geographisch nicht begünstigten Staaten unterscheidet. Zu letzteren zählen Binnenländer und Staaten mit kleiner oder ressourcenarmer Meereswirtschaftszone (Friedheim 1993: 74-103).

Die beiden Konfliktdimensionen treten nach Wolf (1981) in allen Teilbereichen auf; auch bei den primär wirtschaftlichen Fragen nach der Nutzung der Ressourcen der Tiefsee und der Ressourcen im küstennahen Bereich. Hier unterscheiden sich erstens die Industriestaaten, mit ihrem Wunsch nach kostengünstiger Rohstoffversorgung im maritimen "Selbstbedienungsladen" (Grimming/Schlupp 1977), von den wirtschaftlich unterentwickelten Staaten, die oftmals weder die finanziellen noch die technologischen Möglichkeiten einer Meeresnutzung besitzen. Zweitens unterscheiden sich die Entwicklungsländer untereinander auf der geographischen Dimension. Auf der einen Seite stehen Staaten mit langen, ressourcenreichen Küsten. Sie haben ein Interesse an einer Ausdehnung der nationalen Wirtschaftsräume im Küstenbereich. Auf der anderen Seite stehen Binnenentwicklungsländer, die ohne ausreichende Zugangsrechte nur über eine Internationalisierung des Zugangs und eine internationale Gewinnverteilung von der Nutzung der Meeresressourcen profitieren können.

Beide Konfliktdimensionen treten auch bei der Behandlung von Themen auf, die nicht primär wirtschaftliche Interessen berühren, so bei Fragen der militärischen Sicherheit und des maritimen Umweltschutzes. Staaten mit großen Handels- und militärischen Flottenverbänden, insbesondere die beiden Großmächte und einige westeuropäische Staaten, haben ein Interesse an uneingeschränkter Bewegungsfreiheit für ihre Flotten. Dem stehen generelle Vorbehalte der oft jungen Entwicklungsstaaten gegenüber, die in der Garantie auf uneingeschränkte Bewegungsfreiheit von Schiffen auf den Weltmeeren eine tragende Voraussetzung für eine "neokolonialistische" Politik der entwickelten Staaten sehen. In ähnlicher Weise treffen im Bereich des Umweltschutzes die an Möglichkeiten orientierten Interessen entwickelter Staaten und die an Notwendigkeiten gebundenen Interessen unterentwickelter Staaten aufeinander.

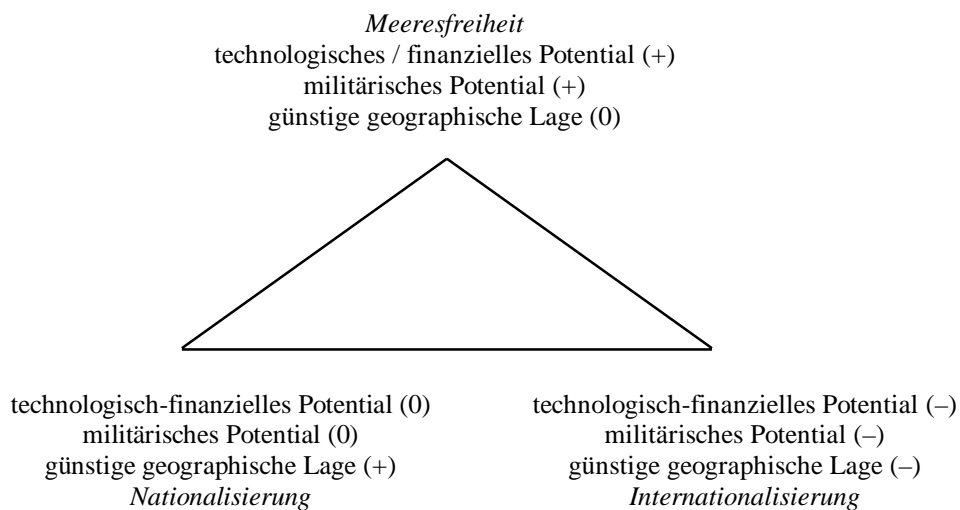
Die Dritte Seerechtskonferenz ist entsprechend als eine der Haupttorte der Auseinandersetzungen um eine Neue Weltwirtschaftsordnung bezeichnet worden; sie zeichnet sich allerdings nicht durch einen eindimensionalen Nord-Süd-Konflikt der Umverteilung wirtschaftlichen Wohlstandes aus, sondern inkorporiert wesentlich eine Konfliktdimension entlang der geo-



graphischen Lage. Wolf (1981: 83-6) identifiziert aus den unterschiedlichen Ausgangslagen der Staaten hinsichtlich der beiden Kriterien wirtschaftlicher Entwicklungsstand und geographische Lage unterschiedliche Positionen auf den Regelungsdimensionen. In diesem "seerechtlichen Konfliktdreieck" können den als Strategien verwandten "Prinzipien" der Meeresfreiheit, der Nationalisierung und der Internationalisierung Positionen zugeordnet werden. Abbildung 2 zeigt das Konfliktdreieck, dem hier eine militärische Dimension hinzugefügt wurde. Der positive oder negative Einfluss von Ausgangslagen auf die verwendete Strategie wurde mit (+) bzw. (-) gekennzeichnet. Dimensionen, die keinen Einfluss auf die Strategieeinnahme ausüben, sind mit (0) gekennzeichnet.

Nach der Interpretation Wolfs trennt die technisch-finanzielle und die geographische Ausgangslage die Staatenwelt in drei Gruppen. Die erste kann aufgrund ihres wirtschaftlichen Potentials die Ressourcen der Meere selbständig nutzen, und zwar unabhängig von deren geographischer Lage. Diese potentiellen Meeresbergbaustaaten, darunter die rohstoffarmen Industriestaaten Westeuropas, können für die Beibehaltung des Status quo, das heißt die Beibehaltung des völkerrechtlichen Prinzips der Freiheit der Hohen See eintreten, das allen Staaten ungehinderten Zugang und die Nutzung der Meere garantiert.

Abbildung 2: Seerechtliches Konfliktdreieck auf UNCLOS III



Quelle: Wolf (1981: 85).

Ähnliche Argumentationen sind charakteristisch für Staaten mit großen Seestreitkräften oder großer Handelsmarine. Deren Forderung nach freier Durchfahrt küstennaher Bereiche und nach Minimalregelungen für die Schifffahrt (z.B. Sicherheitsbestimmungen für Handelsschif-

fe) werden durch das Meeresfreiheitsprinzip gerechtfertigt. Eine zweite Gruppe von Staaten befindet sich in einer geographisch günstigen Lage hinsichtlich ihrer Meeresrohstoffausstattung. Für sie ist die Sicherung der eigenen nationalen Ressourcenhoheit unter Ausschluss anderer Staaten gewinnbringender als eine Öffnung des Zugangs der eigenen und der fremden Ressourcen zur allgemeinen Nutzung. In diese Gruppe gehören sowohl Industrie- als auch Entwicklungsländer mit bedeutenden Erdöl-, Erdgas- oder lebenden Ressourcen im eigenen küstennahen Bereich, etwa Langküsten-, Archipel- oder Inselstaaten. Sie versuchen, ihre Forderungen über eine Strategie der Nationalisierung küstennaher Bereiche durchzusetzen. Die dritte Gruppe verfügt weder über ausreichend technologisch-finanzielles Potential noch über eine geographisch begünstigte Lage. Diese Staaten, zum Beispiel Binnenentwicklungsländer, können weder eigene Meeresressourcen nutzen noch verfügen sie über das technisch-finanzielle Potential, um bei einer Geltung des Prinzips der Freiheit der Hohen See selbständig eine Meeresnutzung zu betreiben. Für sie sind Gewinnerzielungen nur dann möglich, wenn erstens Meeresressourcen "internationalisiert" werden, das heißt der exklusiven Nutzung (bei Nationalisierung) oder der offenen Nutzung (bei Meeresfreiheit) entzogen werden, und zweitens zu dieser Kontrolle des Zugangs eine Verteilung der Gewinne tritt, an denen sie dann beteiligt werden.

Zur Bestimmung der innerstaatlichen und interstaatlichen Determinanten der eingenommenen Staatenpositionen werden im Folgenden die angesprochenen Hauptkonfliktlinien einer differenzierteren Betrachtung unterzogen. Dazu werden die Positionen, welche die Verhandlungsdelegierten der Staaten im Umfeld der Konferenz äußerten, bezüglich fünfzehn einzelner Streitthemen und über vier verschiedene Zeitabschnitten hinweg untersucht.

### **3.2. Geäußerte Staatenpositionen im Längs- und Querschnitt**

Zur quantitativen Bestimmung von Akteursinteressen bei internationalen Verhandlungen werden die grundlegenden Verfahren für die sozialwissenschaftliche Datenerhebung, wie Befragung, Inhaltsanalyse und Beobachtung, nutzbar gemacht (Schnell et al. 1999). Zur Erhebung von *ex ante*-Positionen stehen mehrere Vorgehensweisen zur Verfügung, zum Beispiel die direkte Befragung der handelnden Akteure selbst oder die Befragung außenstehender Personen. Im Forschungsbereich internationale Politik ist eine direkte Befragung der Staatendelegierten oft nicht möglich, da Verhandlungen zwischen Staaten einer vergleichsweise hohen Geheimhaltungspflicht unterliegen. Auch die in der Wahlforschung entwickelten Messmodelle wahrgenommener Präferenzräume sind im Bereich der internationalen Politik normalerweise

se nicht anwendbar. Hier werden die erfragten Präferenzen von außenstehenden Personen (Wählern) gegenüber den Akteuren (Parteien) dazu benutzt, letztere mittels Entfaltungstechniken in ein- oder mehrdimensionalen Politikräumen zu platzieren (Enelow/Hinich 1984; Hinich/Munger 1997). Einfacher gestaltet sich hingegen die Befragung von Experten, die aufgefordert werden, die Verhandlungspositionen der handelnden Akteure objektiv und unabhängig von den eigenen Vorstellungen einzuschätzen. In der vergleichenden Politikforschung finden sich eine Reihe von Studien, die auf der Experteneinschätzung von Parteien in ein- oder mehrdimensionalen Politikräumen basieren (Castle/Mair 1984; Laver/Hunt 1992; Huber/Inglehart 1995). Im Bereich internationale Politik wurden beispielsweise die Verhandlungen der Dritten Seerechtskonferenz der Vereinten Nationen (Hart 1976), die politische Entwicklung Hong Kongs (Bueno de Mesquita et al. 1985; 1996) und die Aushandlung europäischer Direktiven (Bueno de Mesquita/Stokman 1994) mit Hilfe von Experteninterviews quantitativ untersucht. Ein Problem der beiden Instrumente der Befragung von Beteiligten oder von Experten ist, dass eine valide Erhebung nur im zeitlich unmittelbaren Zusammenhang mit den Verhandlungen vorgenommen werden kann.

Mit der Auswertung von schriftlichen Dokumenten, etwa Verhandlungsprotokollen, Memoranden oder (Partei-)Programmen, welche die geäußerten Politikvorstellungen der Akteure enthalten, steht eine weitere Methode zur Erhebung von Akteursinteressen zur Verfügung. Als Nachteil muss hier jedoch gewertet werden, dass Verhandlungsprotokolle nicht immer uneingeschränkt zur Verfügung stehen und Positionen nur zu solchen Themen erfasst werden können, für die in den ausgewerteten Dokumenten Äußerungen der Akteure enthalten sind. Anwendung findet diese Methode vor allem in der vergleichenden Parteienforschung, da mit Wahlprogrammen umfassende Informationen über die *ex ante* geäußerten Ziele von Parteien vorliegen (Budge et al. 1987; Laver/Budge 1992; Klingemann et al. 1994). Beispiele für die Anwendung dieser Methode im Bereich internationale Verhandlungssysteme sind König (1997) sowie Sebenius (1984) und Friedheim (1993), welche die Positionen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union aus den Verhandlungsprotokollen des Ministerrats bzw. die Staatenpositionen bei der Neuordnung des Seerechts aus den Verhandlungsprotokollen der Dritten Seerechtskonferenz bestimmen.

Im Folgenden werden Daten der letztgenannten Studie zur Seerechtskonferenz verwendet, um die verhandlungsexogenen und verhandlungsendogenen Bestimmungsgründe der Positi-

onseinnahme und Positionsveränderung zu untersuchen.<sup>3</sup> Dazu wurden Äußerungen der Verhandlungsdelegierten zur Neuordnung des Seerechts mittels einer qualitativ-quantitativen Inhaltsanalyse von Verhandlungsprotokollen ausgewertet. Um eine mögliche Veränderung von Positionen beobachten zukönnen, wurde der Anfang des Untersuchungszeitraum auf die Vorphase der eigentlichen Verhandlungen ausgedehnt. Damit stehen Äußerungen der Delegierten in Verhandlungsarenen zur Verfügung, die vier Phasen zugeordnet wurden:

- Zeitabschnitt 1: (1967–1970): Erster Ausschuss der 22. bis 25. UN-Generalversammlung, Ad hoc Meeresbodenausschuss, Permanenter Meeresbodenausschuss;
- Zeitabschnitt 2: (1971–1973): Permanenter Meeresbodenausschuss, Erster Ausschuss der 26. bis 27. UN-Generalversammlung;
- Zeitabschnitt 3: (1973): Fünfte Sitzung Permanenter Meeresbodenausschuss, UNCLOS III, New York Konferenz 1973;
- Zeitabschnitt 4: (1974–1975): Plenar- und Ausschusssitzungen von UNCLOS III, Caracas Konferenz 1974 und Genf Konferenz 1975.

Daten für die Staatenpositionen in den weiteren Phasen bis zum Abschluss der Verhandlungen in den Jahren 1976 bis 1982 stehen nicht zur Verfügung. In Tabelle 1 sind die fünfzehn wesentlichen Regelungsgegenstände aufgeführt, die sich aufgrund der Positionsäußerungen der Delegierten identifizieren ließen.<sup>4</sup> Diese lassen sich vier Bereichen zuordnen, die mit der Aufgabenteilung der Konferenzausschüsse korrespondieren. Erstens war die Frage nach der Zuweisung von Hoheits- und Verfügungsrechten zu klären. Hierzu gehörte die Abgrenzung ausschließlicher nationaler Hoheitsgebiete im küstennahen Bereich, die Einschränkung von Hoheitsrechten zur Gewährleistung der internationalen Schifffahrt und die Abgrenzung einer nicht-hoheitlichen Zone mit besonderen Vorrechten der Küstenstaaten (Ausschließliche Wirtschaftszone, AWZ). Diese grundlegenden Fragen wurden in Ausschuss II behandelt, ebenso wie das Thema Fischereirechte, das einen zweiten Schwerpunkt bildete. In Ausschuss III wurde ein dritter Bereich verhandelt, der Fragen des Umweltschutzes und der wissenschaftlichen Forschung umfasste (Oxman 1997: 323 f.).

---

<sup>3</sup> Die Daten wurden im Rahmen des *UN Law of the Sea*-Projekts unter Leitung von Prof. Robert L. Friedheim erhoben (vgl. Friedheim 1993) und dem Autor zur Verfügung gestellt. Zum Untersuchungsdesign vgl. Friedheim et al. (1977), Friedheim (1978), Bräuninger (2000) und Bräuninger/König (2000).

<sup>4</sup> Die Zuordnung der Delegiertenäußerungen zu inhaltlichen Themen ergab insgesamt 51 Gegenstände, von denen zwei (Funktion der Organe der Meeresbodenbehörde, Entscheidungsverfahren im Rat der Meeresbodenbehörde) wegen ihres nicht-substantiellen Charakters und 34 wegen zu geringer Fallzahlen an Positionsäu-

Tabelle 1: Regelungsgegenstände von UNCLOS III

GEGENSTAND	STREITFRAGE UND POSITIONEN
<b>Wirtschaftszone</b>	
1. Hoheitsgebiet	In welchem Gebiet haben Küstenstaaten nationale Hoheitsrechte? 3-Meilen-Zone (0) – 200-Meilen-Zone (1)
2. Meerengen	Wer darf die Durchfahrt durch Meerengen der Schifffahrt beschränken? Gleiche Rechte wie bei Hoher See (0) – Küstenstaat darf die Durchfahrt verweigern (1)
3. Wirtschaftszone	In welchem Gebiet besitzen Küstenstaaten Vorrechte einer wirtschaftlichen Nutzung? 200-Meter-Tiefenlinie oder 40-Meilen-Zone (0) – 200-Meilen-Hoheitsgewässers (1)
4. Verfügungsrechte	Welche Verfügungsrechte besitzen Küstenstaaten in der AWZ? Keinerlei Souveränitätsrechte (0) – Küstenstaat hat Souveränitätsrechte (1)
5. Navigationsrechte	Welche Navigationsrechte in der Wirtschaftszone besitzen Drittstaaten? Freie Navigation ist möglich (0) – Küstenstaat darf Bewegungen fremder See- und Luftfahrzeuge kontrollieren (1)
<b>Fischerei</b>	
6. Fischereizone	In welchem Gebiet besitzen Küstenstaaten ausschließliche Fischereirechte? 12-Meilen-Zone (0) – 200-Meilen-Zone (1)
7. Ausländische Fischerei	Welche Rechte besitzt die ausländische Fischerei in der 200-Meilen AWZ? Bestehende Gewohnheitsrechte dürfen nicht eingeschränkt werden (0) – Ausschließliche Souveränitätsrechte für Küstenstaaten (1)
8. Benachteiligte Fischerei	Welche Fischereirechte besitzen geographisch benachteiligte Staaten in der AWZ? Einrichtung regionaler Wirtschaftszonen (0) – Ausschließliche Souveränitätsrechte für Küstenstaaten (1)
<b>Umwelt</b>	
9. Umweltstandards	Wer darf Standards zur Vermeidung von Umweltschäden durch Schiffe in der AWZ durchsetzen? Flaggenstaat (0) – Küstenstaaten der AWZ (1)
10. Forschung im Gebiet	Wer darf wissenschaftliche Forschung im internationalen Gebiet (Area) zulassen? Keine Beschränkung des Zugangs (0) – Meeresbodenbehörde führt Forschung selbständig durch (1)
11. Forschung in AWZ	Wer darf wissenschaftliche Forschung in der AWZ zulassen? Keine Beschränkung des Zugangs (0) – Küstenstaat hat ausschließliche Rechte (1)
<b>Meeresboden</b>	
12. Common heritage	Welche Bedeutung hat das <i>common heritage</i> -Prinzip für die Meeresbodennutzung? Prinzip ist nicht akzeptabel (0) – Prinzip bedeutet gemeinsamer Wohlstand (1)
13. Produktionsmenge	In welchem Maß darf die Nutzung der Meeresbodenressourcen eingeschränkt werden? Freier Zugang für alle Staaten (0) – Schutz der Ressourcen, ausschließlich direkte Nutzung durch Behörde im Interesse der Menschheit (1)
14. Produktionsabgaben	In welchem Maße darf die Ressourcennutzung durch Abgabensysteme und Beschränkungen gesteuert werden? Freier Markt (0) – Systems aus Gebühren und Gewinnabgaben bei Schutz von Landproduzenten und Entwicklungsländern (1)
15. Einnahmenverteilung	Wie sollen die Einnahmen der Behörde verteilt werden? Verteilung ohne Berücksichtigung sozio-ökonomischer Bedingungen (0) – Verteilung vor allem zugunsten landproduzierender Entwicklungsländer (1)

Die Frage nach der konkreten Ausgestaltung eines möglichen Meeresbodenbergbaus und der Errichtung einer internationalen Organisation zur Kontrolle der Meeresbodennutzung bildeten schließlich einen vierten Problembereich der Verhandlungen. Dieser wurde in Ausschuss I

berungen nicht berücksichtigt wurden. Ausgeschlossen wurden alle Themen, zu denen in jedem der Zeitschnitte weniger als die Hälfte der maximalen Anzahl an Äußerungen (137) vorlagen.

behandelt. Mögliche Regelungsoptionen, wie sie sich aus den Delegiertenäußerungen identifizieren ließen, wurden so Werte zugeordnet, dass 0 und 1 die Extrempositionen bzgl. des jeweiligen Regelungsgegenstandes darstellten. Dabei zeigt 0 jeweils die „deregulative“ Position an, die mit einem Votum für wenig nationale Zuständigkeit und Hoheitsrechte bzw. für freie Zugangs- und Nutzungsrechte aller Staaten einhergeht. Umgekehrt finden sich „regulative“ Positionen, die für extensive nationale Souveränitätsrechte stehen, in der Nähe der 1. Abbildung 2 zeigt die Verteilung der geäußerten Positionen von 139 Staaten über die Zeit hinweg. Die dargestellten Box-Whisker-Graphiken weisen für jeden der 15 Regelungsgegenstände und jeden der vier berücksichtigten Zeitabschnitte den Interquartilbereich mit 50 Prozent aller Positionen im Rechteck aus.

Die vom Rechteck ausgehenden Linien führen jeweils bis zum höchsten und niedrigsten Wert, ohne dabei einzelne Ausreißer zu berücksichtigen. Letztere sind durch Punkte gekennzeichnet. Die quer über dem Rechteck gelegte Linie zeigt die Lage des Medians an, während sich an der Breite der Rechtecke die Häufigkeit der geäußerten Positionen ablesen lässt. Nach Abbildung 2 weisen die geäußerten Positionen eine erhebliche Varianz sowohl zwischen den Staaten als auch zwischen den Zeitabschnitten auf.

Darüber hinaus existieren erhebliche Unterschiede in der Häufigkeit, mit der überhaupt Positionen geäußert wurden. So wurden beispielsweise die Themen zwei und acht erst ab der zweiten Verhandlungsphase thematisiert, während der zwölfte Regelungsgegenstand in der dritten Verhandlungsphase ohne Erwähnung blieb. Letzteres ist möglicherweise auf einen im zweiten Verhandlungsabschnitt erzielten Konsens zurückzuführen, wie er dann im vierten Zeitabschnitt zum Ausdruck kommt. Insgesamt liegen für den vierten Zeitabschnitt, in welchen die Plenar- und Ausschusssitzungen der Konferenzen in der Caracas und Genfer 1974/75 fallen, weitaus mehr Positionsäußerungen vor, als für die vorgehenden, konferenzvorbereitenden Zeitabschnitte.

Hinsichtlich der Lage der Staatenpositionen fällt auf, dass die Varianz der geäußerten Positionen im vierten Zeitabschnitt fast immer geringer ausfallen als in den vorherigen Abschnitten, wie an der geringeren Höhe der interquartilen Bereiche abzulesen ist. Offensichtlich ist in den Verhandlungen eine, wie auch immer verursachte, Angleichung von Positionen vonstatten gegangen. Darüber hinaus verschiebt sich die Lage der Positionen insgesamt. Dies wird in Abbildung 3 deutlich, in der die Veränderung der medianen Positionen ausgewiesen ist.

Abbildung 2: Geäußerte Staatenpositionen von 139 Staaten zu 15 Regelungsgegenständen und vier Zeitabschnitten

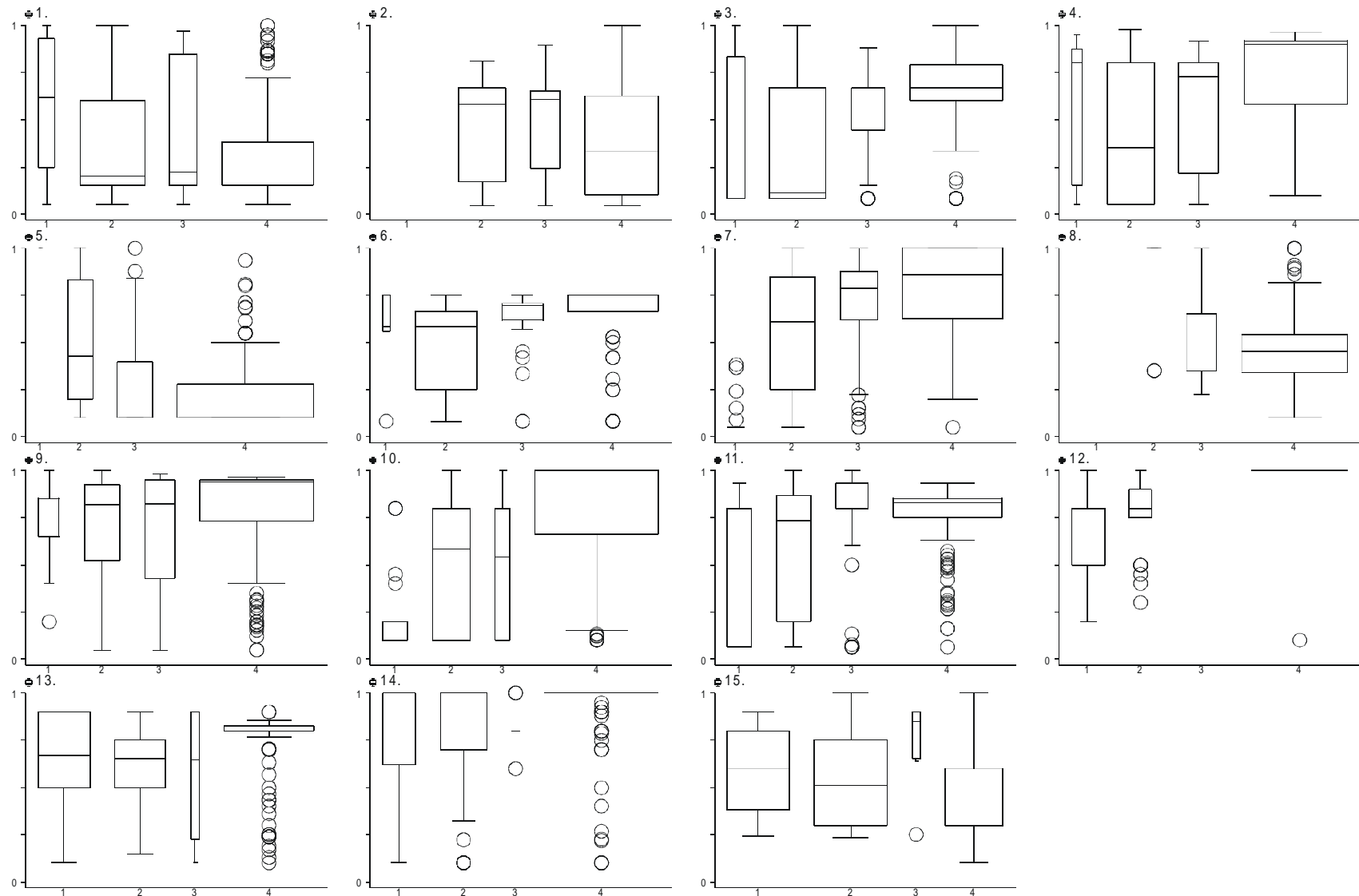
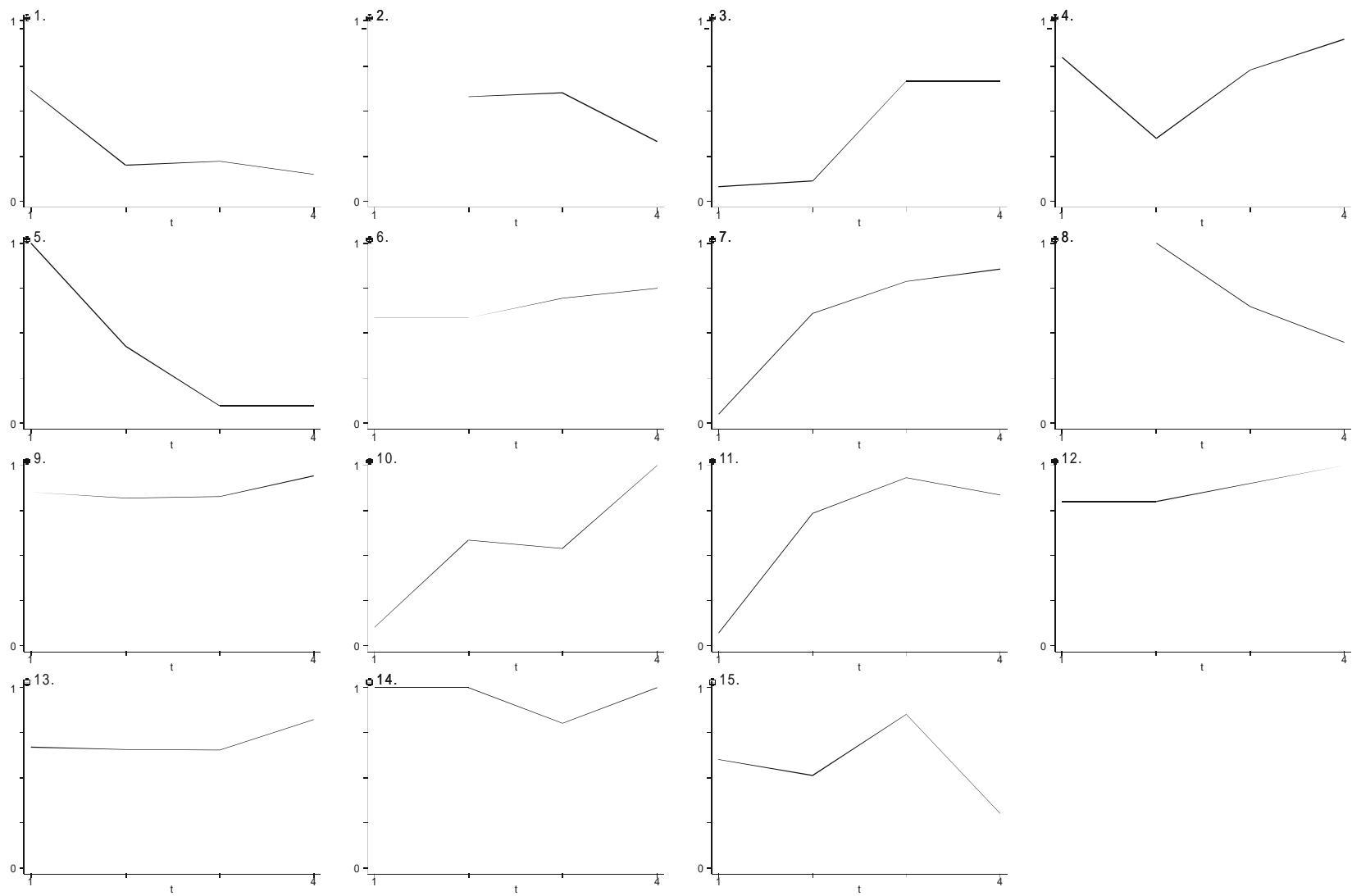


Abbildung 3: Veränderung der medianen Position





Zwar ist an dieser Stelle nicht auszuschließen, dass die beobachteten Veränderungen nicht systematisch oder auf einen Fehler bei der Messung der Positionsäußerungen zurückzuführen sind. Dem steht jedoch die unidirektionale Veränderung der Medianposition entgegen, die bei elf Regelungsgegenständen zu beobachten ist, während lediglich vier Regelungsgegenständen keine eindeutige Richtung der Veränderung aufweisen. Sollten Tauschprozesse über mehrere Gegenstände hinweg oder Überzeugungsprozesse in einzelnen Bereichen auftreten, dann sind unidirektionale Veränderung der Medianpositionen wahrscheinlicher als Abfolgen von Verschiebungen in unterschiedliche Richtungen.

Insgesamt weisen die zu Beginn bestehenden und im Zeitverlauf verbleibenden Positionsunterschiede zwischen den Delegiertenäußerungen darauf hin, dass Staaten unterschiedliche Interessen haben, die sie in die Verhandlungen einbringen und dort nicht aufgeben. Darüber hinaus legen die Verringerung der Streuung und die vorwiegend unidirektionale Veränderung der medianen Position nahe, dass es sich bei den intertemporalen Unterschieden (auch) um Ergebnisse des Verhandlungsprozesses handelt, in dessen Zuge eine Positionsannäherung durch Überzeugungserfolge oder auch Tauschgeschäfte erreicht wurde. Auf welche verhandlungsexogenen und -endogenen Faktoren sich die Positionen, die die Staatendelegierten äußerten, zurückführen lassen, soll im Folgenden untersucht werden.

#### **4. Verhandlungsexogene und -endogene Determinanten der Positionen**

Inwieweit bestimmen innerstaatliche Interessen, Ressourcen und Institutionen die Verhandlungsposition der Regierung bzw. ihrer Delegierten und inwieweit werden diese Positionsäußerungen durch den Prozess der Interaktion der Verhandlungspartner determiniert? Die Bearbeitung dieser Fragestellung am Beispiel der Verhandlungen zur Einrichtung des Meeresbodenregimes unter Berücksichtigung von 139 Staaten und vier Zeitabschnitten impliziert die Untersuchung zweier Fragen, die sich auf statische und dynamische Aspekte der Positionsbildung und Positionsänderung beziehen: Was sind einerseits die konkreten Randbedingungen der Verhandlungssituationen zu den einzelnen Zeitpunkten und welchen Einfluss hat andererseits die zeitliche Dimension der Verhandlungen?

##### **4.1 Hypothesen**

Bei den Faktoren, die sich auf die Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten beziehen, werden neben politischen und gesellschaftlichen auch solche wirtschaftlichen und geographi-

schen Charakteristika berücksichtigt, von denen anzunehmen ist, dass sie als nationale Interessen- und Restriktionsstrukturen die Positionen bezüglich der inhaltlichen Ausgestaltung des Problemfeldes bestimmen. So sollten etwa im ersten Gegenstandsbereich Küstenstaaten, im Vergleich zu Binnenstaaten ohne eigene Küste, eher für eine extensive Abgrenzung des nationalen Hoheitsgebiets eintreten. Gleiches gilt für Staaten mit intensiver Nutzung ihrer küstennahen Gebiete durch Fischerei, Erdöl- und Erdgasförderung. Diesen Ansprüchen stehen die Interessen von solchen Staaten gegenüber, in denen (Fern-)Fischereiindustrie, Handels- oder militärische Schifffahrt freie Durchfahrtsrechte fordern. Entsprechend ist anzunehmen, dass die Streitfrage nach der Durchfahrt von Meerengen vor allem ein Konfliktgegenstand zwischen Staaten mit Meerengen (und einem Interesse an vollständigen oder besonderen Hoheitsrechten) und Staaten mit bedeutender Schifffahrt (und einem Interesse an extensiven Durchfahrtsrechten) besteht.

Im zweiten Verhandlungsbereich treffen entsprechend die Interessen von (oftmals unterentwickelten) küstennahen Fischereistaaten und solchen Staaten aufeinander, die auf Fernfischerei angewiesen sind. Im dritten Bereich, der die Forschung und den Umweltschutz betrifft, sollten insbesondere Positionsunterschiede zwischen technologiestarken und technologischschwachen Staaten zu beobachten sein. Die wirtschaftliche Abhängigkeit der Staaten von den Metallen, die im Tiefseebergbau gewonnen werden können, sollte ebenso eine wichtige Bestimmungsgröße ihrer Interessen an einer Institutionalisierung der Meeresbodennutzung sein (Bräuninger 2000: 108-15).

Veränderungen an den Metallmärkten durch Aufnahme des Tiefseebergbaus können in vielerlei Hinsicht eine Bedeutung für die nationalen Volkswirtschaften haben. Beispielsweise führt der drohende Verfall der Weltmarktpreise zu einem erhöhten Kostendruck auf die nationalen terrestrischen Bergbauunternehmen. Zwar wird mittelfristig nur ein begrenzter Teil des Weltmarktes durch die Tiefseeproduktion bedient werden, in jedem Fall jedoch sehen sich Landproduzenten einem Preisverfall ausgesetzt. In der Folge droht unrentablen Unternehmen eine Beendigung des Abbaus, zumindest aber Absatzschwierigkeiten. Positive Konsequenzen hingegen sollten sich für die Metall verarbeitende Industrie ergeben. Da die Produktionskosten für metallhaltige Produkte mit geringeren Rohstoffpreisen sinken, schlägt dies bei den Konsumenten positiv zu Buche: entweder aufseiten der Unternehmen durch höheren Gewinn bei gleichen Endpreisen oder aufseiten der Endverbraucher durch Weitergabe der Kostensenkung.

Da Regierungen bzw. ihre Delegierten auf der Verhandlungsebene in der Regel unterschiedliche nationale Interessengruppen vertreten (müssen), kann nur ungefähr vorhergesagt werden, welche politischen, gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Interessen sich im Prozess der innerstaatlichen Interessenvermittlung durchsetzen. Wenn nationale Regierungen an ihrer Wiederwahl oder auch nur an ihrem Machterhalt interessiert sind, dann werden sie die Forderungen von relevanten gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Interessengruppen bei ihren Entscheidungen berücksichtigen. Relevant soll in diesen Kontext allgemein heißen, dass Interessengruppen über Ressourcen verfügen, die sie zum Schaden oder Nutzen der Regierungen einsetzen können. Sie verfügen durch die Androhung von Maßnahmen, welche die Regierung schwächen, über Sanktionspotenzial. Aber auch ohne den direkten Einfluss von Interessenorganisationen sind Regierungen an einer Erhöhung der nationalen wirtschaftlichen Leistung im Gesamten interessiert, welche die Position der Regierung beziehungsweise der Regierungsparteien im (un-)demokratischen Wettbewerb mit oppositionellen politischen Akteuren stärkt.

Zur Abgrenzung der möglichen Faktoren, die sich auf die Positionsunterschiede zwischen den einzelnen Zeitpunkten beziehen, ist zwischen zwei Arten von Prozessen zu differenzieren. Zum einen können die angesprochenen politisch-gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Charakteristika Ursache für eine Positionsverschiebung sein, wenn sich diese Faktoren über den Untersuchungszeitraum hinweg ändern. Möglich ist hier eine Transition zur Demokratie oder der Bedeutungszuwachs bzw. Bedeutungsverlust eines Industriezweiges für die Volkswirtschaft. Ändert sich die nationale Interessen- und Restriktionsstruktur im Verhandlungsverlauf, so kann dies in veränderten Positionen Ausdruck finden.

Zum anderen sollten veränderte Positionsäußerungen aus dem Interaktionsprozessen der Verhandlungen selbst resultieren, sofern diese mit dem Ziel einer wie immer gearteten Einigung geführt werden. De facto arbeitete die Seerechtskonferenz nach einem passiven Konsensprinzip, das mit dem sogenannten *Gentleman's Agreement* eingeführt wurde (Oxman 1997: 321). Danach sollten Abstimmungen so lange unterbleiben, bis alle Möglichkeiten zur Erreichung eines Konsens ausgeschöpft seien.<sup>5</sup> Im Folgenden wird deshalb der Median als möglicher Konvergenzpunkt betrachtet, der nicht das Ergebnis eines formalen Abstimmungsprozesses darstellt, aber „Fokuspunkt“ (Schelling 1960: 54-58) der Verhandlungen sein kann.

---

<sup>5</sup> vgl. UN Dok. A/CONF. 62/30/Rev. 3. Dies gilt zumindest für die erste Phase der Konferenz bis zum Ende des Untersuchungszeitraums 1975. In der Folgezeit konnten die Ausschussvorsitzenden Konventionentwürfe formulieren, ohne dabei alternative Positionen berücksichtigen zu müssen. Als bedeutsam wird entsprechend die Rolle der Ausschussvorsitzenden in den Jahren ab 1975 eingeschätzt (Hegdal 1992).

Dies sollte unabhängig davon gelten, ob die veränderten Äußerungen eine, etwa durch einfaches oder komplexes Lernen verursachte Veränderung der tatsächlichen Position widerspiegelt, oder eine strategische, etwa tauschbedingte Äußerung darstellt. Da diese beiden Ursachen nur schlecht voneinander zu trennen sind, soll im Folgenden ausschließlich die durch beide Erklärungen prognostizierte Konvergenz der Positionen untersucht werden.<sup>6</sup> Diese sollte in allen Regelungsbereichen zu beobachten sein.

Tabelle 2: Indikatoren der Determinanten der Staatenpositionen

VAR.	INDIKATOR	OPERATIONALISIERUNG	WERTE
	<b>Verhandlungsexogene Faktoren</b>		
	<i>Geographisch</i>		
GB	Binnenland	1=Binnenland, 0=sonst	0/1
GM	Meerenge	1=Meerenge, 0=sonst	0/1
	<i>Wirtschaftlich</i>		
WI	Bedeutung Fischereisektor	Quotient aus Größe des Fischereisektors (in Tonnen) und Bruttoinlandsprodukt (in Mill. \$US)	$0-1.6 \cdot 10^{-6}$
WF	Fernfischereisektor	1=Fernfischereisektor, 0=sonst	0/1
WE	Bedeutung Erdölproduktion	Quotient aus Größe der Erdölproduktion (in Mill Barrel) und Bruttoinlandsprodukt (in Mill. \$US)	$0-1.7 \cdot 10^{-4}$
WH	Bedeutung Handelsschifffahrt	Quotient aus Größe der Handelsschifffahrt (in Bruttoregistertonnen) und Bruttoinlandsprodukt (in Mill. \$US)	$0-8.1 \cdot 10^{-5}$
WK	Bedeutung Metallkonsum	Anteil des Metallkonsums am Bruttoinlandsprodukt	$0-6.9 \cdot 10^{-6}$
WP	Bedeutung Metallproduktion	Anteil der Metallproduktion am Bruttoinlandsprodukt	$0-4.8 \cdot 10^{-4}$
WR	Forschung	Größe des Forschungssektors (in 100.000 Beschäftigte)	0-568581
	<i>Politisch-gesellschaftlich</i>		
PS	Seestreitmacht	1=Seestreitmacht, 0=sonst	0/1
PD	Demokratie	Demokratisierungsgrad (20=stark demokratisch)	0-20
PW	Wohlstand	Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (in Mill. \$US)	47088- $2.4 \cdot 10^{-7}$
	<b>Verhandlungsendogene Faktoren</b>		
D1x	Medianabstand bzgl. x	gerichteter Abstand zum Median im vorherigen Zeitabschnitt ( $POS_{t-1}-MED_{t-1}$ )	(-1)-(+1)

<sup>6</sup> Tatsächlich lassen sich in vielen Situationen Überzeugungs- und strategische Prozesse nicht trennen. Äußern beispielsweise zwei Akteure zu zwei Themen unterschiedliche Positionen und ist im Verlauf der Verhandlungen ein wechselseitiges Aufeinanderzugehen zu beobachten, so sind zwei Erklärungen möglich. Nach dem Tauschprinzip ist die Unterstützung der gegnerischen Position dann sinnvoll, wenn die beiden Akteure mit den Themen ein entgegengesetztes Interesse verbinden und die gegenseitige Unterstützung die Durchsetzung ihres Tauschpakets wahrscheinlicher macht. Nach dem Überzeugungsargument ist es jedoch auch möglich, dass sich die beiden Akteure wechselseitig von der kausalen oder normativen Richtigkeit ihrer Positionen überzeugt haben. Im letzteren Fall geschieht dies unabhängig von der „Gegenleistung“, welche das Tauschprinzip impliziert. Zwischen beiden Erklärungen zu diskriminieren wäre folglich nur bei einer strikten Trennung der beiden Themen: Fällt eines der Themen weg, dann sollte nach der Tauscherklärung die ursprüngliche Position wieder eingenommen werden, während ein „überzeugter“ Akteur auf seiner neuen Position beharren sollte.

Welche Bedeutung die zu einzelnen Zeitpunkten bestehenden einzelstaatlichen Unterschiede sowie die Gesamtkonfiguration der Positionen für die Positionsnahme der Staaten haben, wird über eine Reihe von Indikatoren bestimmt (Tabelle 2). Neben den bereits besprochenen geographischen Faktoren (GB, GM) werden sieben wirtschaftliche Indikatoren einbezogen (WI-WR), die jeweils die Bedeutung eines volkswirtschaftlichen Teilssektors bemessen. So ergibt sich etwa die Bedeutung der Landproduktion eines Staates (WP) aus dem Verhältnis des Marktwertes der Landproduktion an den Metallen und dem Bruttoinlandsprodukt. Damit wird den unterschiedlichen Abhängigkeiten der nationalen Volkswirtschaften von einer Metallproduktion Rechnung getragen werden, die nicht notwendig mit der absoluten Produktionsmenge einhergehen müssen. Entsprechend bemisst sich die Abhängigkeit eines Staates von der Fischerei (WI) durch das Verhältnis von Fangquote und Bruttoinlandsprodukt (vgl. Anhang 7.1).

Mit den drei politisch-gesellschaftlichen Indikatoren (PS-PW) werden zum einen die machtpolitischen Interessen der Staaten berücksichtigt. Zum anderen wird mit dem Demokratisierungsgrad die Art der Interessenvermittlung bedacht. Sowohl Demokratisierungsgrad als auch die Unterschiede im Bruttoinlandsprodukt dienen dazu, Interesse und Wille an einer globalen Umverteilung von Wohlstand zu bemessen. Schließlich lässt sich am gerichteten Abstand der Staatenposition zum Median (D1) eine mögliche Konvergenz der Staatenpositionen feststellen. Bezeichnet  $DIx_{i,t-1} = POSx_{i,t-1} - MEDx_{i,t-1}$  den gerichteten Abstand des Medians zur Akteursposition von  $i$  bzgl. Thema  $x$  (zum Zeitpunkt  $t-1$ ), dann wird folgende Regressionsgleichung geschätzt:

$$POS x_{it} = b_0 + b_1 X_{lit} + \dots + b'_x DIx_{i,t-1} + \varepsilon_{it} .$$

Verändern sich die Positionsäußerungen der Staaten in Richtung des Medians, dann weist der Regressionskoeffizient  $b'_x$  mit Werten zwischen 0 und 1 auf diesen Zusammenhang hin. Tabelle 3 fasst die Hypothesen über die Determinanten der Staatenpositionen zusammen. Zu jedem der fünfzehn Regelungsgegenstände ist der positive ( $b > 0$ ) oder negative ( $b < 0$ ) Beitrag angegeben, der für die einzelnen Indikatoren zu erwarten ist.

Tabelle 3: Prognostizierte Regressionskoeffizienten der Determinanten

GEGENSTAND (POS <sub>x</sub> )	DETERMINANTEN													D1 <sub>x</sub>
	Prognostizierte Größe der Koeffizienten b													
	G B	G M	W I	W F	W E	W H	W K	W P	W R	P S	P D	P W		
<b>Wirtschaftszone</b>														
1. Hoheitsgebiet	-		+	-	+						-		0<b<1	
2. Meerengen	-	+				-				-	-		0<b<1	
3. Wirtschaftszone	-		+	-	+						-		0<b<1	
4. Verfügungsrechte	-		+	-	+						-		0<b<1	
5. Navigationsrechte	-					-				-	-		0<b<1	
<b>Fischerei</b>														
6. Fischereizone	-		+	-							-		0<b<1	
7. Ausländische Fischerei	-		+	-							-		0<b<1	
8. Benachteiligte Fischerei	-		+	-							-		0<b<1	
<b>Umwelt</b>														
9. Umweltstandards	-					-					-		0<b<1	
10. Forschung im Gebiet					-		-		-		-		0<b<1	
11. Forschung in AWZ	-				-		-		-		-		0<b<1	
<b>Meeresboden</b>														
12. Common heritage							-	+	-		-	-	0<b<1	
13. Produktionsmenge							-	+	-		-	-	0<b<1	
14. Produktionsabgaben							-	+	-		-	-	0<b<1	
15. Einnahmenverteilung								+			-	-	0<b<1	

## 4.2 Schätzverfahren

Zur Überprüfung der Hypothesen zu den exogenen und endogenen Determinanten von Staatenpositionen werden abschließend multiple Regressionsanalysen ausgeführt. Es wird untersucht, welchen Beitrag die Determinanten zur Erklärung der Unterschiede in den geäußerten Positionen liefern können, die sowohl zwischen den Staaten als auch über die Verhandlungsdauer hinweg auftreten. Ein Problem bei der regressionsanalytischen Untersuchung solcher Paneldaten, bei denen mehrere, in zeitlicher Abfolge stehende Angaben je Untersuchungseinheit vorliegen, besteht darin, dass die Annahme einer paarweisen Unabhängigkeit zweier beliebiger Beobachtungen oftmals kaum zu rechtfertigen ist. Zum einen sind möglicherweise die Positionen, die ein einzelner Delegierter zu verschiedenen Zeitpunkten äußert, nicht unabhängig voneinander. Zum anderen mögen zwei Fälle eines Zeitpunktes eine größere Ähnlichkeit aufweisen als zwei Fälle aus unterschiedlichen Zeitpunkten. Aus diesem Grund werden im Folgenden sogenannte random-effects Regressionsmodelle geschätzt:

$$POS_{it} = \mathbf{bX}_{it} + u_t + \varepsilon_{it}.$$

Dabei stellt  $u_i$  den akteurspezifischen,  $\varepsilon_{it}$  den akteurs- und zeitspezifischen Fehlerterm der Regression dar. Das random-effects Modell entspricht dem klassischen Regressionsmodell, falls sich für  $u_i$  eine Standardabweichung von Null ergibt.

Ein weiteres Problem stellt die hohe Anzahl fehlender Positionsangaben dar, die bei bestimmten Themen und Zeitpunkten sämtliche Akteure umfassen. Fehlende Äußerungen von Akteure können aus einer Reihe von Gründen vorliegen, beispielsweise wenn der Akteur mit dem Thema kein Interesse verbindet oder er sich seiner Position unsicher ist. Auch wird ein Delegierter schweigen, wenn er annimmt, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine Positionsbekundung strategisch unklug sei. Neben diesen Nonresponse-Gründen, wie sie in allen anderen Instrumenten der direkten Befragung auftreten, sind bei einer späteren Auswertung von Dokumenten weiterhin solche Gründe zu berücksichtigen, die sich aus dem fehlenden Anreiz zur Äußerung ergeben. So fehlt eine Angabe auch dann, wenn der Akteur seine Position als bereits von anderen oder ihm selbst hinreichend dargelegt sieht. Weiterhin kann ein Thema als (noch) nicht relevant erachtet werden oder umgekehrt als bereits entschieden. Schließlich bedingen in der vorliegenden Untersuchung die unterschiedliche Länge der beobachteten Zeitabschnitte und möglicherweise auch die Verschiedenheit der herangezogenen Dokumente eine unterschiedlich umfassende Erhebung von Äußerungen.

Wie lässt sich mit dem Problem fehlender Positionen umgehen? Die einfachste Möglichkeit besteht in der Auslassung aller Untersuchungsfälle, für welche Äußerungen des betreffenden Delegierten fehlen. Diesem üblichen Vorgehen eines fallweisen Ausschlusses von Fällen stehen zwei Einwände entgegen. Zum einen zeigen Arbeiten statistischer und methodischer Provenienz, dass sogenannte multiple Imputationsverfahren (MI), bei denen fehlende Werte durch „plausible“ Werte ersetzt werden, dem Standardverfahren des fallweisen Ausschlusses überlegen sind (Rubin 1976; Schafer 1997). Der Grund dafür ist, dass letztere in der Regel ineffiziente Schätzungen nach sich ziehen und die Standardfehler der geschätzten Größen unterschätzen (Little/Rubin 1989). Zum anderen sollen in dieser Untersuchung Aussagen über die geäußerten Positionen der Grundgesamtheit aller Staatendelegierten getroffen werden und nicht über die einer Stichprobe von Staatendelegierten. Auch aus diesem Grund ist ein fallweiser Ausschluss von Fällen mit fehlenden Werten nicht wünschenswert. Zur Behandlung des Problems fehlender Äußerungen wird deshalb auf ein Verfahren zur multiplen Imputation fehlender Daten zurückgegriffen.

Ausgangspunkt dieser Verfahren ist die Annahme, dass fehlende Äußerungen der Staaten „zufällig fehlen“ (*missing at random*, MAR). Nach dieser MAR-Annahme hängt die Wahr-

scheinlichkeit, dass ein bestimmter Wert fehlt, von den übrigen, beobachteten Werten ab; sie ist jedoch unabhängig von den nichtbeobachteten Werten (vgl. Schafer 1997: 9-35). Damit unterscheiden sich die Annahmen über fehlende Werte offensichtlich von denen, die bei einem fallweisen Ausschluss von Fällen getroffen werden: Die, oftmals nur implizite Annahme bei letztem Verfahren ist, dass fehlende Werte „ausschließlich zufällig fehlen“ (*missing completely at random*, MCAR), so dass durch die Auslassung von Fällen keine Verzerrung des Schätzers entsteht – wengleich mit der Auslassung die Effizienz der Schätzers sinkt. Nach Rubin (1976) lassen sich beide Annahmen in einem Wahrscheinlichkeitsmodell fehlender Werte definieren. Dazu bezeichnet man etwa den beobachteten Teil eines Datensatzes  $Y$  aus  $n$  Fällen und  $p$  (abhängigen sowie unabhängigen) Variablen mit  $Y_{\text{obs}}$  und den Teil der fehlenden Werte mit  $Y_{\text{mis}}$ , so dass  $Y = (Y_{\text{obs}}, Y_{\text{mis}})$ . Weiterhin sei  $D$  eine  $n \times p$  Matrix von 0-1-Werten, wobei Null auf fehlende Werte an der entsprechenden Stelle der Datenmatrix  $Y$  hinweist, während beobachtete Werte mit einer Eins gekennzeichnet sind. Nach der MCAR-Annahme ist dann die Wahrscheinlichkeit von  $R$  bei gegebener Datenstruktur  $Y$  nur abhängig von unbeobachteten Parametern  $\xi$  ist:

$$P(R | Y_{\text{obs}}, Y_{\text{mis}}, \xi) = P(R | \xi),$$

das heißt zur Vorhersage von  $R$  beobachtete oder nicht-beobachtete Werte nicht hilfreich sind. Im Gegensatz dazu gilt für die MAR-Annahme, dass  $R$  von beobachteten, nicht jedoch unbeobachteten Werten abhängt:

$$P(R | Y_{\text{obs}}, Y_{\text{mis}}, \xi) = P(R | Y_{\text{obs}}, \xi).$$

Eine dritte Möglichkeit ist dann, dass  $R$  von beiden Teilen der Datenmatrix  $Y$  abhängt und die Wahrscheinlichkeit  $P(R | Y_{\text{obs}}, Y_{\text{mis}}, \xi)$  durch eine einfachere Form ausgedrückt werden kann. Eine solche „nicht-ignorierbare“ Struktur fehlender Werte (*non ignorable*, NI) liegt beispielsweise vor, wenn bei einer Befragung die Antwortverweigerung vom Inhalt der Antwort abhängt *und* andere, nicht-fehlende Werte nicht vorhersagen können, welche Befragte die Antwort verweigern.

NI-Datenstrukturen können prinzipiell nicht „adäquat“ behandelt werden, so dass notwendig unverzerrte Schätzer erhalten werden. Entsprechende Verfahren (Heckman 1976; Fay 1986; Conaway 1992) gehen stets von zusätzlichen Verteilungsannahmen bezüglich der Datenstruktur und der Indikatorenmatrix fehlender Werte aus. Allerdings lässt sich in vielen Untersuchungsdesign die MAR-Annahme rechtfertigen, insbesondere wenn ein Zusammenhang zwischen (beobachteten) unabhängigen Variablen und (teilweise fehlenden) abhängigen Variablen unterstellt wird: Wenn beispielsweise Staaten mit hoher Abhängigkeit von der Handels-



schiffahrt sich häufiger zu seerechtlichen Fragen äußern als andere Staaten, so erfüllen fehlende Äußerungen die MAR-Bedingung genau dann, wenn Indikatoren vorliegen, die diese hohe Abhängigkeit zu bemessen vermögen. Da im Allgemeinen solche zusätzlichen Variablen vorliegen, ist die MAR-Annahme in vielen Fällen angemessen (Schafer 1997: 23-8; King et al. 2001).

Bei einer multiplen Imputation werden fehlende Werte durch eine Anzahl von einzelnen Werten abgeschätzt, so dass mehrere vollständige Datensätze erhalten werden. Gelingt die Vorhersage fehlender Werte gut, dann liegen die geschätzten Imputationen der erhaltenen Datensätze nahe beieinander, so dass die geringe Varianz der erhaltenen Werte die geringe Unsicherheit in der Schätzung fehlender Angaben widerspiegelt. Soll beispielsweise mit Hilfe der vorgegebenen Daten eine Größe B berechnet werden, dann ergibt sich bei einer Anzahl von m vervollständigten Datensätzen  $j = 1, \dots, m$  die Punktschätzung der Größe B als Mittelwert der Schätzer  $b_j$  der einzelnen Datensätze:

$$(1) \quad b = \sum_{j=1}^m b_j .$$

Bei der Berechnung des Standardfehlers von b wird in Rechnung gestellt, dass neben der Unsicherheit über die Schätzer auch Unsicherheit über die multiplen Imputationen besteht. Damit ergibt sich der Standardfehler von b aus dem Mittelwert der Standardfehler der einzelnen Schätzer und ihrer (gewichteten) Varianz (Rubin 1987):

$$(2) \quad SE(b) = \sqrt{\frac{1}{m} \sum_{j=1}^m SE(b_j)^2 + \left(1 + \frac{1}{m}\right) \left(\frac{1}{m-1} \sum_{j=1}^m (b_j - b)^2\right)} .$$

Zur Abschätzung der „plausiblen“ Werte werden eine Reihe statistischer Modelle vorgeschlagen (vgl. Rubin 1977; Little/Rubin 1987; Schafer 1997). Für die folgenden Analysen wurde auf den neueren EMis-Algorithmus von King et al. (2001) zurückgegriffen.<sup>7</sup> Tabelle 4 zeigt die Ergebnisse der Regressionsanalysen bei multipler Imputation nach dem EMis-Algorithmus.

---

<sup>7</sup> Imputationen wurde mit dem Programm AMELIA (Honaker et al. 1999; King et al. 2001) ausgeführt und fünf Datensätze erzeugt. Zur Berechnung der Schätzer in STATA wurde eine veränderte Version des *mies*-Befehls [<http://GKing.Harvard.edu>] verwendet, die vom Autor bezogen werden kann.

### 4.3 Ergebnisse der multivariaten Regressionsanalyse

Zur Überprüfung der Hypothesen wurden zu jedem der 15 Regelungsgegenstände drei Modelle spezifiziert (Tabelle 4). In Modell 1 gehen ausschließlich exogene Determinanten ein, Modell 2 berücksichtigt den Abstand der bisherigen Staatenposition zum Median als eine endogene Determinante. In Modell 3 schließlich wurden beide Arten von Determinanten berücksichtigt. In den ersten Spalten ist die Übereinstimmung der Modellergebnisse mit den Hypothesen ausgewiesen, die für die entsprechenden Faktoren einen regulativen (positives Vorzeichen) oder deregulativen (negatives Vorzeichen) Effekt erwarten lassen. In den weiteren Spalten werden Maßzahlen aufgeführt, welche einen Hinweis auf den Beitrag der beiden Determinantengruppen zur Aufklärung der Positionsunterschiede zwischen den 139 Staaten und zwischen den vier Zeitpunkten geben. Die Maße  $R^2_w$  (within- $R^2$ ) und  $R^2_b$  (between- $R^2$ ) bemessen den Beitrag der Faktoren zur Erklärung der Varianz der Positionen zwischen den Zeitpunkten bzw. zwischen den Akteuren;  $R^2_o$  (overall- $R^2$ ) schließlich zeigt den Beitrag zur Erklärung der Gesamtvarianz der Positionen an.

Nach den Ergebnissen von Tabelle 4 finden die Hypothesen über die Abhängigkeit der Staatenpositionen von exogenen und endogenen Determinanten eine vorläufige Bestätigung. Die meisten der Regressionskoeffizienten weisen den prognostizierten Zusammenhang aus und sind signifikant von Null verschieden, so dass die Nullhypothese eines Nichtzusammenhangs zurückgewiesen werden kann. In den beiden Themenbereichen Wirtschaftszone und Fischerei ist es zum einen die geographische Lage, zum anderen die volkswirtschaftliche Abhängigkeit vom Fischereisektor, welche die Staatenpositionen bestimmen. Delegierte, die Staaten mit Küsten vertreten, argumentieren stets für eine nationalere, regulativere Regelung als Binnenstaaten. Gleiches gilt mit zunehmender Bedeutung der Fischerei, während Staaten mit einem kleinen Fernfischereisektor eher internationalistisch-deregulative Positionen äußern: zum Beispiel gegen eine große Ausdehnung des nationalen Hoheitsgebietes, der ausschließlichen Wirtschaftszone und der Fischereizone und für freie Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten auch für die ausländische Fischerei. Dagegen finden sich keine Hinweise für die vermuteten Effekte der Schifffahrt, bemessen an der wirtschaftlichen Bedeutung der Handelsschifffahrt und der Größe der Seestreitkräfte.

Tabelle 4: Exogene und endogene Determinanten der Staatenpositionen

GEGENSTAND	DETERMINANTEN													MODELL 1 <sup>a,d</sup>	MODELL 2 <sup>b,d</sup>	MODELL 3 <sup>c,d</sup>			
	G B	G M	W I	W F	W E	W H	W K	W P	W R	P S	P D	P W	D1	$R^2_w / R^2_b / R^2_o$	$R^2_w / R^2_b / R^2_o$	$R^2_w / R^2_b / R^2_o$			
<b>Wirtschaftszone</b>																			
1. Hoheitsgebiet	-* <sup>o</sup>		+* <sup>o</sup>	-* <sup>o</sup>	+												.01/.41/.22	.08/.68/.16	.06/.56/.26
2. Meerengen	-* <sup>o</sup>	+				-				-*	-* <sup>o</sup>						.00/.24/.12	.12/.66/.07	.10/.41/.14
3. Wirtschaftszone	-* <sup>o</sup>		+	-* <sup>o</sup>	+						-*						.00/.30/.13	.14/.66/.05	.14/.41/.15
4. Verfügungsrechte	-* <sup>o</sup>		+* <sup>o</sup>	-* <sup>o</sup>	+						-* <sup>o</sup>						.00/.43/.23	.13/.81/.17	.12/.64/.29
5. Navigationsrechte	-* <sup>o</sup>					-				-	-* <sup>o</sup>						.00/.11/.05	.13/.68/.05	.12/.45/.08
<b>Fischerei</b>																			
6. Fischereizone	-		+	-* <sup>o</sup>							-						.00/.31/.14	.11/.70/.13	.11/.55/.22
7. Ausländische Fischerei	-		+	-* <sup>o</sup>							-* <sup>o</sup>						.00/.37/.18	.09/.73/.11	.10/.55/.24
8. Benachteiligte Fischerei	-* <sup>o</sup>		+* <sup>o</sup>	-							-						.00/.22/.10	.14/.72/.07	.11/.46/.13
<b>Umwelt</b>																			
9. Umweltstandards	-					-					-* <sup>o</sup>						.00/.18/.07	.12/.63/.05	.10/.44/.11
10. Forschung im Gebiet					-		-* <sup>o</sup>		-* <sup>o</sup>		-* <sup>o</sup>						.00/.53/.28	.09/.77/.15	.06/.63/.32
11. Forschung in AWZ	-				-		-* <sup>o</sup>		-* <sup>o</sup>		-* <sup>o</sup>						.00/.52/.26	.11/.78/.17	.08/.65/.33
<b>Meeresboden</b>																			
12. Common heritage							-	+	-*		-* <sup>o</sup>	-	+* <sup>o</sup>				.00/.42/.19	.07/.73/.11	.05/.54/.23
13. Produktionsmenge							-* <sup>o</sup>	+	-* <sup>o</sup>		-* <sup>o</sup>	-* <sup>o</sup>	+* <sup>o</sup>				.00/.54/.29	.10/.77/.14	.06/.60/.34
14. Produktionsabgaben							-	+	-* <sup>o</sup>		-* <sup>o</sup>	-	+* <sup>o</sup>				.00/.46/.22	.15/.78/.08	.08/.53/.23
15. Einnahmenverteilung								+			-	-	+* <sup>o</sup>				.00/.06/.02	.10/.49/.02	.07/.24/.04

1. Multiple Imputation, EMis-Algorithmus, Regressionskoeffizienten und  $R^2$ -Werte aus fünf imputierten Datensätze nach Gleichung (1), Signifikanzniveaus nach Gleichung (2).

a. Random-effects GLS Regression; UV: Determinanten GB-PW; N=139; T=1-4; Fallzahl  $N \times T=537$ .

b. Random-effects GLS Regression; UV: Determinante D1; N=137; T=2-4; Fallzahl  $N \times T=398$ .

c. Random-effects GLS Regression; UV: Determinanten GB-D1; N=137; T=2-4; Fallzahl  $N \times T=398$ .

d. Alle Modelle sind signifikant auf dem 1%-Niveau (Wald-Test).

\* Koeffizient in Modell 1 bzw. 2 mit prognostiziertem Vorzeichen und signifikant auf 5%-Niveau.

<sup>o</sup> Koeffizient in Modell 3 mit prognostiziertem Vorzeichen und signifikant auf 5%-Niveau.

Weiterhin hat der Demokratisierungsgrad den erwarteten negativen Effekt für eine national-regulative Position und das positive Vorzeichen der endogenen Variable weist darauf hin, dass der Median tatsächlich als eine Art Fokalkpunkt der Positionsnahme dient. Die letzteren Effekte lassen sich ebenso in den Bereichen des Umweltschutzes und des Meeresboden nachweisen. Hier äußern Staaten mit hoher volkswirtschaftlicher Abhängigkeit von einem Metallkonsum (WK) und mit höherem Potential einer Meeresbodennutzung eher deregulative Positionen. Mit sinkendem Pro-Kopf-Einkommen und steigender Abhängigkeit von der Produktion von Metallen, die im Meeresbodenbergbau gewonnen werden können, werden zwar von den Staatendelegierten eher pro-regulative Positionen geäußert, jedoch sind die Effekte zumeist nicht signifikant.

Ein Vergleich der  $R^2$ -Maße der drei Modellspezifikationen zeigt den Beitrag an, den die verschiedenen Einflußfaktoren für die Staatenpositionen haben. In die Modelle 1 gehen ausschließlich exogene Determinanten, wie geographische Lage, volkswirtschaftliche Bedeutung der Fischerei oder Demokratisierungsgrad, ein. Diese variieren stark über die Staaten, jedoch nur wenig über die Zeit. Entsprechend groß ist ihr Beitrag zur Erklärung der Positionsunterschiede zwischen den Staaten ( $R^2_b$ ). Jedoch lässt sich stets ein Teil der Positionsänderungen eines einzelnen Staates auch auf die Veränderung exogener Faktoren zurückführen. In den Modellen 2 wird ausschließlich eine verhandlungsendogene Determinante (D1) berücksichtigt. Nach den Ergebnissen lassen sich veränderte Positionsäußerungen im Zeitverlauf der Verhandlungen zum Teil als eine Konvergenz der Partner beschreiben, bei dem der Median als Fokalkpunkt der Verhandlungen dient. In der Folge vermag die endogene Variable ein Teil der zeitbezogenen Varianz aufzuklären ( $R^2_w$ ).<sup>8</sup> In den Modelle 3, in welche beide Arten von Determinanten eingehen, zeigen sich beide Arten von Effekten.

## 5. Zusammenfassung

Insgesamt zeigt diese Analyse der volkswirtschaftlichen Determinanten, dass ein großer Anteil der als geäußerte Staatenpräferenzen konzipierten Verhandlungspositionen der Delegierten auf innerstaatliche Faktoren zurückgeführt werden kann. „Nationales Interesse“ war die entscheidende Kategorie der Konfliktkonstellation, die sich zwischen armen und reichen, Binnen- und Küsten-, mächtigen und schwachen Staaten aufspannte und die Verhandlungen

---

<sup>8</sup> Aufgrund der Konstruktion der Variablen D1 als „Veränderung“ der bisherigen Position besteht ein hoher Zusammenhang zwischen den Positionen zu zwei Zeitpunkten, so dass D1 auch zur Erklärung der Positionsvarianz zwischen Staaten beiträgt.

der Dritten Seerechtskonferenz bestimmte. Diese Faktoren vermögen jedoch vor allem die Differenzen zwischen den Staaten in ihrer Positionseinnahme zu erklären, wenig jedoch deren zeitliche Veränderung. Dies liegt darin begründet, dass einerseits die innerstaatlichen Faktoren sich über den relativ kurzen Zeitraum von acht Beobachtungsjahren nur wenig ändern, andererseits die Staatenpositionen doch eine beträchtliche Varianz über die Zeit hinweg aufweisen. Dies legt die Existenz von Prozessen nahe, die dem Verhandlungsprozess selbst entspringen.

Theoretisch kommen hier Lern- und Informationsbeschaffungsprozesse, strategische Tausch und nicht-strategische Überzeugungsprozesse in Frage, die einerseits die individuelle Bewertung grundlegender Ziele, andererseits die individuelle Vorstellung über die Aggregation von geäußerten Positionen und Implementation von politischen Entscheidungen verändern. Allerdings sind die Mehrzahl dieser Zusammenhänge nur bedingt empirisch zu untersuchen, da sie sich auf individuelle kognitive Vorgänge beziehen, die bei realen Verhandlungen in der internationalen Politik kaum erfassbar sind. In der Folge kann in der Untersuchung der seerechtlichen Verhandlungspositionen nur ein geringer Teil der zeitlichen Positionsunterschiede auf solche endogenen Faktoren zurückgeführt werden kann. Die Ergebnisse zeigen, dass über die Zeit hinweg eine Konvergenz von Staatenpositionen zu beobachten ist. Dabei sind entweder strategische, dem rationalen Handlungsmodell zuzuordnende Faktoren, oder aber nicht-strategische, dem konstruktivistischen Erklärungsmodell zuzuordnende Faktoren ausschlaggebend.

Insgesamt lassen sich drei Schlussfolgerungen für unser Verständnis internationaler Kooperation ziehen. Erstens machen die Ergebnisse der empirischen Analyse deutlich, dass innerstaatliche Faktoren wichtig und vielleicht sogar wichtiger als endogene Faktoren des Verhandlungsprozesses sind. Dies stünde im Widerspruch zum konstruktivistischen Verständnis internationaler Kooperation. Der Beitrag verspricht damit, einen Blick hinter das „nationale Interesse“ zu werfen und das theoretische Wissen über Bedingungen und Restriktionen der Konzeption von Staaten als einheitlichen Akteuren in der internationalen Politik zu vertiefen und zu präzisieren. Zweitens lassen sich oftmals strategische von nicht-strategischen Formen der Positionsänderung nicht separieren. Drittens zeigt der Beitrag Möglichkeiten auf, Staatenpositionen für solche Situationen zu prognostizieren oder abzuschätzen, in denen eine unmittelbare, empirische Erhebung nicht möglich ist. Diesem Problem unterliegen eine Vielzahl von Untersuchungen internationaler Verhandlungen, da oftmals nur Informationen über die Interessen von einigen wenigen Beteiligten vorliegen, nicht jedoch über die Konfliktstruktur

des gesamten Verhandlungssystems. Ist eine unmittelbare, empirische Erhebung von Staatenpositionen nicht möglich, dann können Positionen für einzelne Zeitpunkte geschätzt werden; dies setzt jedoch Kenntnisse darüber voraus, wie diese Positionsäußerungen im zeitlichen Verlauf von Verhandlungen zustande kommen.

## Literatur

- Achen, Christopher H. (1995) *How Can We Tell a Unitary Rational Actor when We See One?*. Chicago: Paper prepared for presentation at the annual meeting of the Midwest Political Science Association, April, 1995, Chicago.
- Achen, Christopher H. and Duncan Snidal (1989) 'Rational Deterrence Theory and Comparative Case Studies', *World Politics* 41: 143-69.
- Arrow, Kenneth J. (1951) *Social Choice and Individual Values*. New York: John Wiley.
- Aspinwall, Mark (2000) 'Structuring Europe: Powersharing Institutions and British Preferences on European Integration', *Political Studies* 48: 415-42.
- Aspinwall, Mark and Gerald Schneider (2001) *Institutional Research on the European Union: Mapping the Field*, in Mark Aspinwall and Gerald Schneider (Hrsg.) *The Rules of Integration. Institutional Approaches to the Study of Europe*, pp. 1-18. Manchester: Manchester University Press.
- Austen-Smith, David and William Riker (1987) 'Asymmetric Information and the Coherence of Legislation', *American Political Science Review* 81: 897-918.
- Banks, Jeffrey S. and Barry R. Weingast (1992) 'The Political Control of Bureaucracies under Asymmetric Information', *American Journal of Political Science* 36: 509-24.
- Bendor, Jonathan and Terry M. Moe (1985) 'An Adaptive Model of Bureaucratic Politics', *American Political Science Review* 79: 755-74.
- Bräuninger, Thomas and Thomas König (2000) 'Making Rules for Governing Global Commons. The Case of Deep-Sea Mining', *Journal of Conflict Resolution* 44: 604-29.
- Broome, John (1993) 'A Cause of Preference is Not an Object of Preference', *Social Choice and Welfare* 10: 57-68.
- Budge, Ian, David Robertson, and Derek Hearl (Hrsg.) (1987) *Ideology, Strategy, and Party Change: Spatial Analysis of Post-War Election Programs in Nineteen Democracies*. London: Cambridge University Press.
- Bueno de Mesquita, Bruce and Frans N. Stokman (Hrsg.) (1994) *European Community Decision Making. Models, Applications, and Comparisons*. New Haven: Yale University Press.
- Bueno de Mesquita, Bruce, David Newman, and Alvin Rabushka (1985) *Forecasting Political Events. The Future of Hong Kong*. New Haven: Yale University Press.
- Bueno de Mesquita, Bruce, David Newman, and Alvin Rabushka (1996) *Red Flag Over Hong Kong*. Chatham: Chatham House.
- Bulmer, Simon (1994) 'The New Governance of the European Union: A New Institutional Approach?', *Journal of Public Policy* 13.
- Castles, Francis and Peter Mair (1984) 'Left-Right Political Scales: Some Expert Judgements', *European Journal of Political Research* 12: 83-8.
- Cederman, Lars-Erik (1994) *Unpacking the National Interest: An Analysis of Preference Aggregation in Ordinal Games*, in Pierre Allan and Christian Schmidt (Hrsg.) *Game Theory and International Relations*, pp. 50-77. Cheltenham: Elgar.
- Conaway, Mark R. (1992) 'The Analysis of Repeated Categorical Measurements Subject to Nonignorable Nonresponse', *Journal of the American Statistical Association* 87: 817-24.
- Druckman, James N. and Arthur Lupia (2000) 'Preference Formation', *Annual Review of Political Science* 3: 1-24.
- Enelow, James M. and Melvin J. Hinich (1984) *The Spatial Theory of Voting. An Introduction*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Evans, Peter B., Harold K. Jacobson, and Robert D. Putnam (Hrsg.) (1993) *Double-Edged Diplomacy. International Bargaining and Domestic Politics*. Berkeley, Cal.: University

- of California Press.
- Fay, Robert E. (1992) 'When are Inferences from Multiple Imputation Valid?' Proceedings of the Survey Research Methods Section of the American Statistical Association: 227-232.
- Finnemore, Martha (1996) *National Interests in International Society*. Ithaca: Cornell University Press.
- Finnemore, Martha and Kathryn Sikkink (1998) 'International Norm Dynamics and Political Change', *International Organization* 52: 887-917.
- Friedheim, Robert L. (1978) *Research Utilization Problems in Forecasting the UN Law of the Sea Conference; Or, The Perils of the Persian Messenger*, in Timothy M. Hennessey (Hrsg.) *Formulating Marine Policy: Limitations to Rational Decision-Making*, pp. 144-67. Proceedings of the Second Annual Conference Held at the Center for Ocean Management Studies. Kingston, Rhode Island: University of Rhode Island.
- Friedheim, Robert L. (1993) *Negotiating the New Ocean Regime*. Columbia, SC: University of South Carolina Press.
- Friedheim, Robert L., Karen W. Goudreau, William J. Durch, et al. (1977) *Forecasting Outcomes of Multilateral Negotiations: Methodology, Vol. I (Techniques and Models)*. Center for Naval Analyses Research Contributions, Vol. 291. Arlington, Virginia: Center for Naval Analyses.
- Goldstein, Judith and Robert O. Keohane (1993) *Ideas and Foreign Policy: An Analytical Framework*, in Judith Goldstein and Robert O. Keohane (Hrsg.) *Ideas and Foreign Policy: Beliefs Institutions and Political Change*, pp. 3-30. Ithaca: Cornell university Press.
- Gong, Gerrit W. (1984) *The Standard of "Civilization" in International Society*. Oxford: Clarendon Press.
- Grieco, Joseph M. (1990) *Cooperation Among Nations: Europe, America, and Non-tariff Barriers to Trade*. Ithaca, NY: Cornell University Press.
- Grieco, Joseph M. (1993) *Anarchy and the Limits of Cooperation: A Realist Critique on the Newest Liberal Institutionalism*, in David A. Baldwin (Hrsg.) *Neorealism and Neoliberalism: The Contemporary Debate*, pp. 116-40. New York: Columbia University Press.
- Grimming, Jürgen and Christian Schlupp (1977) 'Das Meer: Müllkippe, Selbstbedienungsladen oder 'Erbe der Menschheit'?', *Aus Politik und Zeitgeschichte* B 5/77.
- Haas, Ernst B. (1990) *When Knowledge is Power*. Berkeley: University of California Press.
- Haney, Patrick J., Roberta Q. Herzberg, and Rick K. Wilson (1992) 'Advice and Consent: Unitary Actors, Advisory Models and Experimental Tests', *Journal of Conflict Resolution* 36: 603-33.
- Hart, Jeffrey (1976) *Comparative Cognition: Politics of International Control of the Oceans*, in Robert Axelrod (Hrsg.) *Structure of Decision. The Cognitive Map of Political Elites*, pp. 180-217. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Hasenclever, Andreas, Peter Mayer, and Volker Rittberger (1997) *Theories of International Regimes*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Heckman, James (1976) 'The Common Structure of Statistical Models of Truncation, Sample Selection and Limited Dependent Variables, and a Simple Estimator for Such Models', *Annals of Economic and Social Measurement* 5: 475-492.
- Hegdal, Skodvin T. (1992) 'Structure' and 'Agent' in Institutional Bargaining. Institutional Design and Political Leadership in the Third United Nations Conference on the Law of the Sea', *Cooperation and Conflict* 27: 163-89.
- Hinich, Melvin J. and Michael C. Munger (1997) *Analytical Politics*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Honaker, James, Anne Joseph, Gary King, Kenneth Scheve, and Naunihal Singh (1999) *Amelia: A Program for Missing Data* (Windows Version). Cambridge, MA: Harvard Univer-



- sity [<http://GKing.Havard.edu/>].
- Huber, John and Ronald Inglehart (1995) 'Expert Interpretations of Party Space and Party Locations in 42 Societies', *Party Politics* 1: 73-111.
- Hug, Simon (1999) 'Nonunitary Actors in Spatial Models', *Journal of Conflict Resolution* 43: 479-500.
- Iida, Keishuke (1993) 'When and How Do Domestic Constraints Matter?', *Journal of Conflict Resolution* 37: 403-26.
- Jaeger, Hans-Martin (1996) 'Konstruktionsfehler des Konstruktivismus in den Internationalen Beziehungen', *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 3: 313-40.
- Jepperson, Ronald, Alexander Wendt, and Peter Katzenstein (1996) *Norms, Identity, and Culture in National Security*, in Peter Katzenstein (Hrsg.) *The Culture of National Security. Norms and Identity in World Politics*, pp. 33-75. New York: Columbia University Press.
- Katzenstein, Peter J., Robert O. Keohane, and Stephen D. Krasner (1999) *Exploration and Contestation in the Study of World Politics*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Keohane, Robert O. (1984) *After Hegemony: Cooperation and Discord in the World Political Economy*. Princeton: Princeton University Press.
- King, Gary, James Honaker, Anne Joseph, et al. (2001) 'Analyzing Incomplete Political Science Data: An Alternative Algorithm for Multiple Imputation', *American Political Science Review* 95: 49-69.
- Klingemann, Hans-Dieter, Richard I. Hofferbert, and Ian Budge (1994) *Parties, Policies, and Democracy*. Boulder: Westview Press.
- Klotz, Audie (1995) *Norms in International Relations. The Struggle Against Apartheid*. Ithaca: Cornell University Press.
- Kohler-Koch, Beate (1990) *Interdependenz*, in Volker Rittberger (Hrsg.) *Theorien der Internationalen Beziehungen*, pp. 110-29. Politische Vierteljahresschrift/Sonderhefte, Vol. 21. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- König, Thomas (1997) *Europa auf dem Weg zum Mehrheitssystem. Gründe und Konsequenzen nationaler und parlamentarischer Integration*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Laver, Michael and Ian Budge (1992) *Party Policy and Government Coalitions*. New York: St. Martin's Press.
- Laver, Michael and W. B. Hunt (1992) *Policy and Party Competition*. New York: Routledge.
- Lindblom, Charles E. (1959) 'The Science of Muddling Through', *Public Administration Review* 19: 79-88.
- Lipson, Charles (1984) 'International Cooperation in Security and Economic Affairs', *World Politics* 37: 1-23.
- Lohmann, Susanne and Sharyn O'Halloran (1994) 'Divided Government and U.S. Trade Policy: Theory and Evidence', *International Organization* 48: 595-632.
- March, James G. and Johan P. Olson (1989) *Rediscovering Institutions: The Organizational Basis of Politics*. New York: Free Press.
- Mayer, Frederick W. (1992) 'Managing Domestic Differences in International Negotiations: The Strategic Use of Internal Side-Payments', *International Organization* 45/46: 19-56;793-818.
- McKelvey, Richard D. (1976) 'Intransitivities in Multidimensional Voting Models and Some Implications for Agenda Control', *Journal of Economic Theory* 12: 472-82.
- McKelvey, Richard D. (1979) 'General Conditions for Global Intransitivities in Formal Voting Models', *Econometrica* 47: 1085-112.
- Miles, Edward L. (1998) *Global Ocean Politics. The Decision Process at the Third United Nations Conference on the Law of the Sea 1973 - 1982*. The Hague: Martinus Nijhoff.
- Milner, Helen (1997) *Interests, Institutions, and Information. Domestic Politics and Interna-*

- tional Relations*. Princeton: Princeton University Press.
- Moravcsik, Andrew (1993) 'Preferences and Power in the European Community: A Liberal Intergovernmentalist Approach', *Journal of Common Market Studies* 31: 473-524.
- Moravcsik, Andrew (1997) 'Taking Preferences Seriously: A Liberal Theory of International Politics', *International Organization* 51: 513-53.
- Moravcsik, Andrew (1998) *The Choice for Europe*. Ithaca, N.Y.: Cornell University Press.
- Morgan, T. C. (1994) *Untying the Knot of War*. Ann Arbor: University of Michigan Press.
- Morrow, James D. (1986) 'A Spatial Model of International Conflict', *American Political Science Review* 80: 1131-50.
- Morrow, James D. (1994) 'Modeling Forms of International Cooperation. Distribution versus Information', *International Organization* 48: 387-423.
- Müller, Harald (1993) *Die Chance der Kooperation. Regime in den internationalen Beziehungen*. Darmstadt: Wissenschaftliches Buchgesellschaft.
- Müller, Harald (1994) 'Internationale Beziehungen als kommunikatives Handeln. Zur Kritik der utilitaristischen Handlungstheorien', *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 1: 15-44.
- Oxman, Bernhard H. (1997) *Law of the Sea*, in Christopher C. Joyner (Hrsg.) *The United Nations and International Law*, pp. 309-35. Cambridge: Cambridge University Press.
- Payne, Rodger A. (2001) 'Persuasion, Frames and Norm Construction', *European Journal of International Relations* 7: 37-61.
- Pierson, Paul (1996) 'The Path to European Integration: A Historic Institutionalist Analysis', *Comparative Political Studies* 29: 129-63.
- Powell, Robert (1991) 'Absolute and Relative Gains in International Relations Theory', *American Political Science Review* 85: 1303-20.
- Powell, Robert (1994) 'Anarchy in International Relations Theory: The Neorealist-Neoliberal Debate', *International Organization*: 313-44.
- Putnam, Robert D. (1988) 'Diplomacy and Domestic Politics. The Logic of Two-level Games', *International Organization* 42: 427-60.
- Risse, Thomas (2000) "'Let's Argue!': Communicative Action in World Politics', *International Organization* 54: 1-40.
- Risse-Kappen, Thomas (1995) 'Reden ist nicht billig. Zur Debatte um Kommunikation und Rationalität', *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 2: 171-84.
- Rubin, D. B. (1976) 'Inference and Missing Data. ', *Biometrika* 63: 581-92.
- Ruggie, John G. (1998) *Constructing the World Polity*. London: Routledge.
- Schafer, Joseph L. (1997) *Analysis of Incomplete Multivariate Data*. London: Chapman & Hall.
- Schelling, Thomas C. (1960) *The Strategy of Conflict*. Cambridge, Mass.: Harvard University Press.
- Schimmelpfennig, Frank (2001) 'The Community Trap: Liberal Norms, Rhetorical Action, and the Eastern Enlargement of the European Union', *International Organization* 55: 47-80.
- Schneider, Gerald (2000) *Condorcet's Constitutional Puzzle. Ideas and the Study of European Integration*. Seattle: Paper prepared for presentation at the Conference on „Institutionalism and the European Union: Beyond International Relations and Comparative Politics", University of Washington, Seattle, March 24-25, 2000.
- Schnell, Rainer, Paul B. Hill, and Elke Esser (1999) *Methoden der empirischen Sozialforschung*, 6. edn. München: Oldenbourg.
- Sebenius, James K. (1984) *Negotiating the Law of the Sea*. Cambridge, Mass.: Harvard University Press.

- Snidal, Duncan (1986) *The Game Theory of International Politics*, in Kenneth A. Oye (Hrsg.) *Cooperation under Anarchy*, pp. 25-57. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Snidal, Duncan (1991) 'Relative Gains and the Pattern of International Cooperation', *American Political Science Review* 85: 701-26.
- Stein, Arthur A. (1983) *Coordination and Collaboration: Regimes in an Anarchic World*, in Stephen D. Krasner (Hrsg.) *International Regimes*, pp. 115-40. Ithaca, NY: Cornell University Press.
- Vanberg, Viktor and James M. Buchanan (1989) 'Interests and Theories in Constitutional Choice', *Journal of Theoretical Politics* 1: 49-62.
- Wagner, R. H. (1992) 'Rationality and Misperception in Deterrence Theory', *Journal of Theoretical Politics* 4: 115-41.
- Walsh, James I. (2001) 'National Preferences and International Institutions: Evidence from European Monetary Integration', *International Studies Quarterly* 45: 59-80.
- Waltz, Kenneth N. (1959) *Man, the State, and War: A Theoretical Analysis*. New York, NY: Columbia University Press.
- Waltz, Kenneth N. (1979) *Theory of International Politics*. New York, NY: McGraw-Hill.
- Weingast, Barry R. (1994) 'A Rational Choice Perspective on the Role of Ideas: Shared Belief Systems and State Sovereignty in International Cooperation', *Politics & Society* 23: 449-64.
- Wendt, Alexander (1994) 'Collective Identity Formation and the International State', *American Political Science Review* 88: 384-96.
- Wildavsky, Aaron (1964) *The Politics of Budgetary Process*. Boston, Mass.: Little, Brown.
- Wolf, Klaus D. (1981) *Die Dritte Seerechtskonferenz der Vereinten Nationen. Beiträge zur Reform der internationalen Ordnung und Entwicklungstendenzen im Nord-Süd-Verhältnis*. Baden-Baden: Nomos.

## Anhang

### A1 Operationalisierung der Staatenpositionen und Determinanten

Es liegen geäußerte Positionen von insgesamt 139 Staaten zu den vier Zeitabschnitten 1967-1970, 1971-1973, 1973 und 1974-1975 vor. Stichtage für die Zuordnung der Determinanten sind der 1. Januar 1967, 1971, 1973 bzw. 1974.

**POSx. Position zu Gegenstand x:** Geäußerte Staatenposition zum Regelungsgegenstand x (1-15) im entsprechenden Zeitabschnitt. Quelle: *Law of the Sea*-Projekt.

**GB. Binnenland (Dummy):** Staat ist Binnenland zum Stichtag (GB=1). Quelle: CIA (2001), World Fact Book.

**GM. Meerenge (Dummy):** Staat besitzt Meerenge der internationalen Schifffahrt zum Stichtag (GM=1). Quelle: Friedheim et al. (1977).

**WI. Bedeutung Fischereisektor:** Quotient aus Größe des Fischfangs (in Tonnen) und Bruttoinlandsprodukt (in Mill. \$US) zum Stichtag. Quelle: Food and Agricultural Organization of the United Nations (2000), Faostat, Statistical Database. Rome: FAO (<http://apps.fao.org/>).

**WF. Fernfischereisektor (Dummy):** Staat hat bedeutenden Fernfischereisektor (WF=1). Quelle: Friedheim et al. (1977).

**WE. Bedeutung Erdölproduktion:** Anteil der Erdölproduktion (in Millionen Barrel in 1972) am Bruttoinlandsprodukt (in Mill. \$US). Quelle: International Petroleum Encyclopedia (1973). Tulsa, Okla.: Petroleum Publ. Co.

**WH. Bedeutung Handelsschifffahrt:** Quotient aus Größe der Handelsschifffahrt (in 1000 Bruttoregistertonnen) und Bruttoinlandsprodukt (in Mill. \$US) zum Stichtag. Quellen: United Nations (1977), Statistical Yearbook 1976. Vol. 28. New York: United Nations; Institut für Seeverkehrswirtschaft Bremen (Hrsg.) (1968), Shipping Statistics. O.O.: o.V.

**WK. Bedeutung Metallkonsum:** Anteil des Metallkonsums (in \$US, berechnet als Summe des Werts der Bergwerksprodukt von Kupfer und des Werts der Bergwerksproduktion von Nickel) am Bruttoinlandsprodukt (in \$US) zum Stichtag. Quelle: Metallgesellschaft (1976), Metallstatistik 1965-1975, 63. Jg., Frankfurt am Main: Metallgesellschaft.

**WP. Bedeutung Metallproduktion:** Anteil der Metallproduktion (in \$US, berechnet als Summe des Werts des Kupferverbrauchs und des Werts des Nickelverbrauchs) am Bruttoinlandsprodukt (in \$US) zum Stichtag. Quelle: Metallgesellschaft (1976), Metallstatistik 1965-1975, 63. Jg., Frankfurt am Main: Metallgesellschaft.

**WR. Forschung:** Anzahl der Beschäftigten in Forschung und Entwicklung (in 100000 Beschäftigte in 1975). Quelle: United Nations (1977), Statistical Yearbook 1976. Vol. 28. New York: United Nations.

**PS. Seestreitmacht (Dummy):** Staat ist Seestreitmacht (PS=1). Quelle: Friedheim et al. (1977).

**PD. Demokratie:** Demokratisierungsgrad mit Werten stark autokratisch (PD=0) bis stark demokratisch (PD=1). Entspricht der Werten der Variable POLITY des Polity IV Datensatzes mit Standardisierung. Quelle: Marshall, Monty G. and Keith Jaggers (2001), Polity IV, Dataset. College Park: University of Maryland (<http://www.bsos.umd.edu/cidcm/polity>).

**PW. Wohlstand:** Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (in Mill. \$US) zum Stichtag. Quelle: World Bank (1999), World Development Indicators 1999, CD-ROM. Washington, DC: World Bank.

**D1x. Medianabstand:** Gerichteter Abstand der Akteursposition im vorherigen Zeitabschnitt zur Medianposition im vorherigen Zeitabschnitt ( $D1x_t = POS_{x_{t-1}} - MED_{x_{t-1}}$ ).

## A2 Zusammenfassende Deskription

### a. Staatenpositionen

GEGENSTAND	ZEITABSCHNITT															
	T=1				T=2				T=3				T=4			
	N	Md	m	SD	N	Md	m	SD	N	Md	m	SD	N	Md	m	SD
<b>Wirtschaftszone</b>																
POS1 (Hoheitsgebiet)	19	.37	.61	.32	73	.24	.37	.30	31	.21	.39	.33	103	.15	.30	.28
POS2 (Meerengen)	0	.37	...	...	49	.49	.45	.26	30	.41	.48	.26	75	.38	.38	.30
POS3 (Zone)	21	.62	.40	.38	68	.40	.39	.34	41	.61	.52	.25	111	.67	.64	.22
POS4 (Verfügung)	14	.62	.63	.37	62	.67	.43	.35	53	.68	.55	.30	137	.90	.74	.23
POS5 (Navigation)	4	.22	1	0	24	.21	.50	.34	33	.10	.27	.29	129	.10	.19	.18
<b>Fischerei</b>																
POS6 (Fischerei)	7	.55	.55	.22	55	.58	.47	.23	37	.62	.63	.16	81	.74	.63	.21
POS7 (Ausländische)	24	.56	.09	.09	61	.73	.55	.31	50	.85	.69	.28	135	.85	.78	.24
POS8 (Benachteiligt)	0	.75	...	...	18	.64	.89	.24	37	.63	.54	.22	129	.45	.47	.19
<b>Umwelt</b>																
POS9 (Umwelt)	25	.94	.74	.22	42	.99	.71	.25	36	.99	.71	.26	134	1	.80	.25
POS10 (Forschen G.)	27	.88	.23	.25	40	.85	.49	.31	16	.86	.47	.37	133	.94	.80	.29
POS11 (Forschen Z.)	31	.80	.30	.33	42	.81	.55	.33	41	.94	.77	.30	135	1	.75	.18
<b>Meeresboden</b>																
POS12 (Heritage)	38	.61	.68	.21	26	.71	.76	.19	0	.84	...	...	111	.83	.99	.08
POS13 (Menge)	76	.67	.64	.22	76	.72	.62	.18	12	.73	.56	.34	133	.82	.74	.18
POS14 (Abgaben)	36	1	.83	.28	50	1	.80	.31	9	.99	.82	.12	124	1	.93	.19
POS15 (Verteilung)	59	.60	.59	.22	70	.50	.55	.22	8	.56	.74	.22	54	.50	.45	.25

Md – Median, m – Mittelwert, SD – Standardabweichung.

### b. Determinanten

INDIKATOR	ZEITABSCHNITT											
	T=1			T=2			T=3			T=4		
	m	%	SD	m	%	SD	m	%	SD	m	%	SD
GB (Binnenland)		.19			.19			.19			.18	
GM (Meerenge)		.26			.26			.25			.24	
WI (Fischereisektor) <sup>a</sup>	7.53		22.1	5.24		15.6	4.21		12.3	4.16		12.9
WF (Fernfischerei)		.21			.20			.20			.19	
WE (Erdöl) <sup>a</sup>	308		.000	96.6		481	101		438	86.4		390
WH (Schifffahrt) <sup>a</sup>	66.0		608	69.9		679	74.1		692	69.9		649
WK (Konsum) <sup>a</sup>	56.0		106	52.9		97.1	61.6		117	75.0		145
WP (Produktion) <sup>a</sup>	561		.000	493		.000	568		.000	839		.000
WF (Forschung)	26123		88705	25141		87152	24425		85961	24073		85386
PS (Seestreitmacht)	.1719		.3788	.1654		.3730	.1606		.3685	.1583		.3663
PD (Demokratie)	8.473		7.555	8.026		7.451	7.569		7.427	7.908		7.508
PW (Wohlstand) <sup>b</sup>	8.426		10.320	14.456		18.487	20.146		31.740	21.421		32.627
	N=128			N=133			N=137			N=139		

% – relative Häufigkeit in Prozent, m – Mittelwert, SD – Standardabweichung.

a. in  $10^{-8}$ . b. in  $10^5$ .

### A3 Daten für 139 Staaten und vier Zeitpunkte

#### a. Staatenpositionen zu Gegenständen POS1-15

Akteur	T	POS														
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Afghanistan	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.69	.	0.30
Afghanistan	2	0.07	0.04	0.08	0.05	.	.	.	.	.	.	.	.	0.56	.	0.50
Afghanistan	3	.	.	.	0.28	.	.	0.73	0.27	.	.	.	.	.	0.80	.
Afghanistan	4	0.15	.	0.19	0.37	0.10	.	1.00	0.24	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Albania	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Albania	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Albania	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Albania	4	0.72	0.93	0.75	0.93	0.93	0.75	0.93	0.82	0.95	1.00	0.89	1.00	0.83	1.00	0.90
Algeria	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.80	0.90	.	.
Algeria	2	0.96	0.69	0.67	0.65	0.55	0.69	0.90	1.00	0.95	.	1.00	0.75	0.74	1.00	0.82
Algeria	3	.	.	0.67	0.80	0.10	0.69	0.86	0.65	0.95	.	0.93	.	.	.	.
Algeria	4	.	0.41	0.67	0.78	0.10	.	1.00	0.22	0.95	1.00	0.84	1.00	0.83	0.90	.
Argentina	1	.	.	.	0.95	1.00	.	0.09	.	.	.	0.80	.	0.76	1.00	0.87
Argentina	2	0.64	.	0.79	0.78	0.32	0.61	0.60	1.00	0.73	.	0.87	.	0.50	.	0.50
Argentina	3	0.15	0.42	0.88	0.83	0.10	.	0.62	0.35	0.95	.	0.90	.	.	.	.
Argentina	4	0.15	.	0.82	0.81	0.10	0.75	0.86	0.73	0.80	1.00	0.86	1.00	0.83	0.75	.
Australia	1	.	.	.	.	.	0.58	0.05	.	0.65	.	0.93	.	0.37	0.40	0.62
Australia	2	0.12	0.58	0.08	0.05	.	0.58	0.61	1.00	0.82	.	0.80	.	0.67	.	0.30
Australia	3	.	0.81	0.60	0.85	0.10	0.75	1.00	.	0.73	.	.	.	.	.	.
Australia	4	0.17	.	0.89	0.95	0.40	0.53	0.58	1.00	0.76	.	0.53	.	0.57	0.80	0.60
Austria	1	.	.	.	.	.	.	0.05	.	.	0.10	0.07	.	0.80	1.00	0.60
Austria	2	.	.	0.08	0.05	.	.	.	.	.	.	.	.	0.90	.	0.90
Austria	3	.	.	0.08	0.25	.	.	0.53	0.27	.	.	.	.	0.10	0.80	0.64
Austria	4	0.15	0.04	0.50	0.35	.	.	.	0.22	0.20	0.38	0.49	.	0.40	.	0.30
Bahamas	4	.	0.04	.	0.92	0.10	.	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Bahrain	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bahrain	4	0.15	.	0.67	0.92	0.10	.	0.52	0.30	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Bangladesh	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bangladesh	4	0.15	.	0.81	0.93	0.28	0.75	0.91	0.50	0.87	1.00	0.87	1.00	0.83	1.00	0.30
Barbados	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.10	0.07	0.80	.	.	.
Barbados	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Barbados	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Barbados	4	0.15	.	.	0.74	0.55	.	0.78	0.49	0.94	1.00	0.82	.	0.83	1.00	.
Belgium	1	.	.	0.08	.	.	.	.	.	0.85	.	.	0.38	0.58	1.00	0.42
Belgium	2	0.08	.	0.08	0.05	.	.	.	.	0.45	0.10	0.07	0.45	0.27	.	0.60
Belgium	3	.	.	.	0.35	.	.	0.73	0.27	.	.	.	.	.	0.80	.
Belgium	4	0.15	1.00	0.08	0.25	0.10	0.25	0.34	0.35	0.17	0.15	0.42	.	0.24	.	.
Bhutan	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bhutan	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bhutan	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bhutan	4	.	.	0.08	0.38	0.10	.	1.00	0.32	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	0.30
Bolivia	1	.	.	.	0.15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.80
Bolivia	2	0.05	.	0.08	0.16	.	.	.	.	.	.	.	.	0.65	1.00	0.90
Bolivia	3	.	0.83	.	0.28	.	.	0.73	0.27	.	.	.	.	.	0.80	.
Bolivia	4	.	0.33	.	0.39	0.10	.	1.00	0.22	0.57	0.66	0.75	1.00	0.81	0.90	0.30
Botswana	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Botswana	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Botswana	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Botswana	4	0.15	.	.	0.49	0.10	.	1.00	0.34	0.57	0.66	0.72	1.00	0.82	1.00	.
Brazil	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1.00	0.80	0.84	0.80	0.50	1.00	0.49
Brazil	2	0.96	0.58	0.55	0.98	1.00	0.72	1.00	1.00	.	0.60	0.87	.	0.76	1.00	0.53
Brazil	3	0.71	.	.	0.87	1.00	0.75	1.00	1.00	.	0.80	0.93	.	0.90	1.00	.
Brazil	4	0.92	.	.	0.95	0.71	0.75	1.00	0.86	0.95	0.95	0.84	1.00	0.82	1.00	.
Bulgaria	1	.	.	0.08	0.05	.	.	0.05	.	0.85	0.80	.	0.40	0.57	0.55	.
Bulgaria	2	0.13	0.04	0.08	0.05	.	.	0.05	.	.	0.45	0.07	0.50	0.35	.	0.30
Bulgaria	3	0.17	0.08	0.08	0.05	0.80	.	0.70	.	.	0.10	0.07	.	.	.	.
Bulgaria	4	0.23	0.13	0.61	0.40	0.33	0.42	0.31	0.68	0.40	0.27	0.70	.	0.10	.	0.10
Burma	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Burma	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Burma	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Burma	4	0.15	.	0.86	0.92	0.55	0.75	0.96	0.73	0.93	1.00	0.85	1.00	0.83	1.00	0.30
Burundi	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Burundi	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Burundi	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Burundi	4	.	.	0.58	0.74	0.10	.	0.93	0.52	0.95	1.00	0.80	1.00	0.82	1.00	.
Cambodia	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cambodia	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cambodia	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cambodia	4	.	0.35	0.67	0.93	0.28	0.25	0.62	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.80	1.00	.
Cameroon	1	.	.	0.08	.	.	.	.	.	.	.	0.80	0.49	.	0.76	.
Cameroon	2	0.38	.	0.08	.	.	.	.	0.85	0.10	0.07	.	0.74	.	0.67	.
Cameroon	3	.	.	0.67	0.88	0.10	0.69	0.75	0.65	0.95	.	0.93	.	.	.	.
Cameroon	4	.	.	0.67	0.93	0.10	.	0.80	0.32	0.95	0.93	0.88	1.00	0.81	1.00	.
Canada	1	.	.	.	.	.	0.58	0.05	.	0.70	.	.	0.50	0.40	0.40	0.38
Canada	2	0.16	0.62	0.08	0.72	.	0.35	0.47	.	0.63	0.10	0.31	.	0.48	0.77	0.40
Canada	3	.	0.40	.	0.80	.	0.42	0.41	0.43	0.56	0.80	.	.	.	.	.
Canada	4	0.15	0.25	0.81	0.90	0.10	0.53	0.54	1.00	0.88	0.65	0.80	.	0.47	1.00	.
Centr. Afr. Rep.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Centr. Afr. Rep.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Centr. Afr. Rep.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Centr. Afr. Rep.	4	.	.	.	0.92	0.10	.	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Chad	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chad	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chad	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chad	4	0.50	.	.	0.92	0.10	.	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Chile	1	0.93	.	0.92	0.80	.	0.75	0.24	.	0.75	.	0.80	1.00	0.77	1.00	0.77
Chile	2	0.87	0.04	0.72	0.82	0.42	0.72	0.75	1.00	0.67	0.80	0.90	0.93	0.79	1.00	0.56
Chile	3	0.46	.	0.67	0.86	0.55	0.75	1.00	1.00	0.68	.	1.00	.	0.90	1.00	.
Chile	4	0.15	0.38	0.79	0.92	0.10	.	1.00	0.45	0.93	0.95	0.86	1.00	0.84	1.00	.
China, PR	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
China, PR	2	0.90	0.65	.	0.89	0.55	0.62	0.87	1.00	0.54	0.75	0.86	.	0.86	.	0.30
China, PR	3	0.84	0.90	0.61	0.75	0.10	0.75	1.00	.	0.80	0.80	0.93	.	0.80	.	.
China, PR	4	0.85	0.91	0.67	0.92	0.10	.	0.73	0.63	0.94	0.90	0.86	1.00	0.83	1.00	0.30
Colombia	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.80	0.81	1.00	0.63
Colombia	2	0.43	.	0.67	0.86	0.24	0.58	0.78	.	0.95	0.70	0.93	1.00	0.80	.	0.76
Colombia	3	0.32	.	0.73	0.64	0.10	0.58	0.66	0.35	0.95	.	0.98	.	0.85	.	0.90
Colombia	4	0.16	.	0.67	0.91	0.10	0.75	0.91	0.73	0.95	0.82	0.82	1.00	0.83	1.00	0.90
Congo Braz.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.52	.	.
Congo Braz.	2	0.20	.	0.08	0.05	.	.	.	.	1.00	.	.	0.80	0.63	1.00	0.50
Congo Braz.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Congo Braz.	4	0.40	.	0.67	0.91	0.46	0.75	1.00	0.54	0.95	0.93	0.79	1.00	0.82	1.00	0.30
Costa Rica	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.90	.	.
Costa Rica	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Costa Rica	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Costa Rica	4	.	.	0.75	0.92	0.10	0.75	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Cuba	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cuba	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cuba	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cuba	4	0.80	0.05	0.83	0.74	0.25	.	0.39	0.35	0.35	0.63	0.57	1.00	0.82	1.00	.
Cyprus	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.80	0.80	.	0.75
Cyprus	2	0.15	0.67	.	.	0.80	.	.	.	.	.	.	.	0.90	1.00	.
Cyprus	3	.	0.75	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cyprus	4	0.15	0.58	0.67	0.89	0.10	0.75	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Czechoslovakia	1	0.05	.	.	.	.	.	.	.	0.85	.	.	0.45	0.10	.	.
Czechoslovakia	2	0.18	0.04	0.08	0.05	.	0.08	0.10	.	.	0.10	0.07	0.30	0.30	.	0.82
Czechoslovakia	3	.	.	.	0.20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Czechoslovakia	4	0.15	0.16	0.08	0.17	.	.	.	0.10	.	0.35	.	.	.	.	.
Dahomey	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.90
Dahomey	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dahomey	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dahomey	4	1.00	.	0.83	0.94	0.40	0.75	0.78	0.59	0.92	1.00	0.85	1.00	0.82	1.00	.
Denmark	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1.00	.	.	.	0.62	.	0.90
Denmark	2	.	0.33	0.08	.	.	0.08	0.20	.	0.62	0.10	0.40	.	0.39	1.00	0.90
Denmark	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Denmark	4	0.15	0.30	0.61	0.10	0.10	0.42	0.45	.	0.25	0.13	0.35	.	0.30	.	0.10

Dominican Rep.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dominican Rep.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dominican Rep.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dominican Rep.	4	.	.	0.67	0.66	0.10	.	0.73	0.45	0.95	1.00	0.85	1.00	0.82	0.70
Ecuador	1	0.97	.	1.00	0.88	1.00	.	.	.	.	.	0.80	0.50	.	0.90
Ecuador	2	0.95	.	0.67	0.91	1.00	0.73	0.85	1.00	.	0.80	0.80	.	0.85	1.00
Ecuador	3	0.91	.	0.75	0.83	0.65	0.67	0.83	0.86	0.40	.	0.88	.	.	.
Ecuador	4	0.95	.	1.00	0.91	0.81	0.74	0.94	0.90	0.97	1.00	0.82	1.00	0.83	1.00
Egypt	1	.	.	0.08	.	.	.	.	.	.	0.10	0.07	.	0.73	1.00
Egypt	2	.	0.71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.73	1.00
Egypt	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Egypt	4	0.15	0.44	.	0.89	0.10	.	1.00	0.52	0.85	0.95	0.84	1.00	0.83	1.00
El Salvador	1	0.95	.	0.83	0.80	.	.	.	.	.	.	0.80	0.47	1.00	0.60
El Salvador	2	1.00	.	1.00	.	0.20	.	.	.	.	.	.	0.48	.	0.88
El Salvador	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.93	.	.	.
El Salvador	4	0.20	.	1.00	0.91	0.10	.	0.50	0.40	0.95	0.64	0.81	1.00	0.82	1.00
Equit. Guinea	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Equit. Guinea	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Equit. Guinea	4	1.00	.	.	0.94	0.55	0.75	1.00	0.73	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00
Ethiopia	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.50	0.60	.	0.30
Ethiopia	2	0.15	0.48	.	0.70	.	0.33	0.15	.	0.20	0.87	.	0.50	0.10	0.85
Ethiopia	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.80	.	.	.	.
Ethiopia	4	.	0.25	.	0.73	0.10	.	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.80	1.00
Fiji	2	0.62	0.66	1.00	.	.	0.18	0.43	.	0.70	.	0.80	.	0.73	.
Fiji	3	.	0.64	.	.	.	.	.	0.40	0.10	0.93	.	0.90	.	.
Fiji	4	0.15	0.77	0.67	0.92	0.45	0.75	1.00	0.45	0.84	1.00	0.83	1.00	0.79	0.88
Finland	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.65	0.90	.	0.90
Finland	2	0.15	.	0.08	0.05	.	0.58	0.47	.	0.40	0.49	.	0.70	1.00	0.30
Finland	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Finland	4	0.15	0.21	0.92	0.44	.	0.08	0.20	0.22	.	0.50	.	0.70	.	0.30
France	1	0.10	.	.	.	.	.	0.05	.	0.85	0.10	0.07	.	0.36	1.00
France	2	0.40	0.04	1.00	0.80	0.80	0.08	0.24	.	0.41	0.14	0.25	.	0.30	0.70
France	3	0.50	0.58	.	.	.	.	.	.	0.34	0.10	0.07	.	.	0.30
France	4	0.15	0.04	0.67	0.35	0.80	0.31	0.46	.	0.28	0.12	0.53	.	0.25	0.27
Gabon	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gabon	2	0.74	0.62	0.38	0.05	.	0.67	0.85	.	0.85	.	.	0.60	1.00	.
Gabon	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gabon	4	.	0.25	.	0.93	0.10	.	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00
Gambia	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gambia	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gambia	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gambia	4	0.15	0.62	0.58	0.92	0.10	0.50	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00
Germany, East	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Germany, East	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Germany, East	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Germany, East	4	0.15	0.13	0.60	0.41	0.10	0.08	0.23	0.45	0.12	0.26	0.16	1.00	0.43	0.30
Germany, West	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Germany, West	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Germany, West	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Germany, West	4	0.15	0.15	0.33	0.73	0.10	0.08	0.26	.	0.32	0.12	0.28	0.10	0.19	0.10
Ghana	1	0.50	.	0.08	.	.	.	.	.	.	.	.	0.44	.	0.50
Ghana	2	0.15	.	0.67	0.85	0.10	0.58	0.79	.	.	.	0.80	.	.	0.80
Ghana	3	.	.	0.67	0.80	0.10	0.69	0.86	0.65	0.95	.	0.93	.	.	.
Ghana	4	0.17	0.61	0.48	0.73	0.10	0.75	0.67	0.32	0.93	1.00	0.90	1.00	0.83	0.70
Greece	1	.	.	.	.	.	.	0.05	.	.	0.10	0.07	.	0.90	0.90
Greece	2	0.17	0.71	0.08	0.05	.	.	.	.	0.05	0.90	.	.	0.47	1.00
Greece	3	0.25	0.69	0.08	0.15	.	.	.	0.35	.	.	.	.	.	.
Greece	4	0.38	0.40	0.75	0.20	0.33	0.75	0.57	.	0.31	.	0.80	.	0.70	0.90
Guatemala	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.55	.	0.30
Guatemala	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.00	0.80
Guatemala	3	.	.	0.67	.	.	0.75	1.00	.	.	.	.	.	.	.
Guatemala	4	0.15	.	0.67	0.77	0.33	0.75	1.00	0.45	0.95	1.00	0.76	1.00	0.82	1.00
Guinea	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Guinea	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Guinea	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Guinea	4	0.86	.	.	0.95	0.50	0.69	0.85	0.78	0.95	0.93	0.86	1.00	0.82	1.00



Guinea-Bissau	4	0.86	0.62	.	0.95	0.61	0.69	0.87	0.76	0.95	0.70	0.73	.	.	.	.
Guyana	1	0.78	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.90	.	.	.
Guyana	2	1.00	.	1.00	.	.	0.58	0.85	.	.	.	0.13	.	.	.	.
Guyana	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Guyana	4	0.15	.	0.67	0.91	0.10	0.75	0.90	0.73	0.93	1.00	0.87	1.00	0.82	1.00	.
Haiti	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Haiti	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Haiti	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Haiti	4	0.15	.	0.58	0.75	0.10	0.75	0.89	0.52	0.95	1.00	0.85	1.00	0.82	1.00	.
Honduras	1	.	.	.	.	.	.	0.05	.	.	.	.	.	0.90	1.00	.
Honduras	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Honduras	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Honduras	4	0.17	.	0.76	0.91	0.28	0.75	1.00	0.45	0.93	1.00	0.88	1.00	0.82	1.00	.
Hungary	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.90	.	.
Hungary	2	0.10	.	0.08	0.05	.	.	0.70	.	.	.	.	.	0.90	.	.
Hungary	3	0.15	.	.	0.20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hungary	4	0.12	0.15	0.67	0.28	.	0.75	0.85	0.48	.	0.27	0.07	.	.	.	.
Iceland	1	0.85	.	0.67	0.95	1.00	0.56	0.38	.	0.64	0.10	0.50	.	0.72	.	0.30
Iceland	2	0.56	.	1.00	0.86	1.00	0.51	0.62	.	.	.	0.67	.	.	.	.
Iceland	3	0.85	.	0.67	0.90	.	0.75	1.00	.	.	.	.	.	.	.	.
Iceland	4	0.15	0.04	0.78	0.90	0.10	0.75	0.79	1.00	0.93	0.10	0.50	.	0.70	.	0.30
India	1	.	.	0.08	.	.	.	.	.	0.40	0.43	.	0.62	1.00	0.43	.
India	2	0.60	0.33	0.83	0.67	0.10	0.62	0.72	1.00	1.00	0.80	.	0.80	0.73	1.00	0.30
India	3	.	.	.	.	.	0.58	0.62	0.43	.	.	.	.	.	.	.
India	4	0.12	0.18	0.83	0.93	0.10	0.75	0.81	0.55	0.88	0.74	0.86	1.00	0.82	0.93	.
Indonesia	1	1.00	.	1.00	.	.	.	.	.	.	.	.	0.80	0.20	1.00	0.60
Indonesia	2	0.42	0.72	0.83	0.80	.	0.42	0.52	.	0.40	0.80	.	1.00	0.45	.	0.50
Indonesia	3	.	0.64	.	.	0.80	.	.	.	0.40	.	0.93	.	.	.	.
Indonesia	4	0.15	0.62	0.88	0.92	0.10	.	1.00	0.45	0.93	1.00	0.88	1.00	0.80	1.00	0.30
Iran	1	.	.	0.08	.	.	.	.	.	0.10	0.43	0.80	0.90	.	0.30	.
Iran	2	0.57	.	0.39	0.43	.	0.53	0.70	.	1.00	0.80	0.80	.	0.61	1.00	0.55
Iran	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Iran	4	0.38	0.85	0.67	0.89	0.10	.	0.89	0.60	0.90	0.98	0.80	1.00	0.83	1.00	.
Iraq	1	0.50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.80	0.90	1.00	0.67
Iraq	2	0.15	.	0.08	0.05	.	.	.	.	0.80	.	0.80	0.62	0.55	0.50	.
Iraq	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Iraq	4	0.15	0.22	0.08	0.55	0.10	.	0.57	0.24	0.73	1.00	0.79	1.00	0.83	1.00	.
Ireland	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.90	.	0.90	.
Ireland	2	0.15	.	1.00	.	0.10	0.61	0.45	.	.	.	.	.	.	.	.
Ireland	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.30	.	0.67	.
Ireland	4	0.15	.	0.67	.	.	0.53	0.54	.	0.91	0.50	0.51	.	0.50	0.10	0.90
Israel	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Israel	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Israel	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Israel	4	0.05	0.04	0.85	0.20	0.10	.	0.05	0.10	0.05	0.10	0.16	.	0.25	0.50	0.50
Italy	1	0.20	.	.	.	.	.	0.05	.	0.85	0.10	0.07	0.48	0.24	0.10	.
Italy	2	0.16	0.32	0.14	0.35	0.10	0.58	0.27	.	0.10	0.36	.	0.73	.	0.30	.
Italy	3	.	0.19	.	.	.	.	.	.	0.85	.	0.80	.	0.32	0.60	0.25
Italy	4	0.15	0.21	0.50	0.12	0.10	0.08	0.32	.	0.05	.	0.47	.	0.24	.	.
Ivory Coast	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ivory Coast	2	0.10	.	0.08	0.30	.	0.33	0.15	.	.	.	.	.	0.15	.	0.30
Ivory Coast	3	.	.	0.67	0.80	0.10	0.69	0.86	0.65	0.95	.	0.93	.	.	.	.
Ivory Coast	4	0.20	.	0.67	0.92	0.10	0.75	0.82	0.23	0.95	1.00	0.90	1.00	0.82	1.00	.
Jamaica	1	0.50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.80	0.90	.	0.55
Jamaica	2	.	.	.	0.25	.	.	.	.	.	.	0.80	.	0.72	1.00	0.87
Jamaica	3	0.15	.	0.08	0.22	.	.	0.05	0.35	.	.	.	.	.	.	.
Jamaica	4	.	.	0.36	0.43	0.10	.	1.00	0.34	0.67	1.00	0.83	1.00	0.83	0.95	0.30
Japan	1	.	.	.	.	.	.	0.05	.	0.85	0.10	0.07	0.88	0.34	0.37	0.30
Japan	2	0.15	0.19	0.08	0.05	.	0.15	0.11	.	0.21	0.11	0.13	0.50	0.23	0.47	0.30
Japan	3	.	0.50	.	.	.	.	0.09	.	.	.	.	.	.	.	.
Japan	4	0.15	0.04	0.54	0.75	0.10	0.75	0.23	0.55	0.30	0.30	.	.	0.17	0.22	0.30
Jordan	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jordan	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jordan	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jordan	4	.	.	.	0.92	0.10	.	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Kenya	1	.	.	.	.	.	.	.	.	0.40	.	.	0.80	0.67	1.00	0.90

Kenya	2	0.31	0.81	0.62	0.67	0.55	0.63	0.77	1.00	0.87	0.80	0.87	1.00	0.65	1.00	0.52
Kenya	3	0.38	.	0.67	0.80	0.10	0.64	0.65	0.54	0.72	0.82	0.94	.	.	.	.
Kenya	4	0.30	0.58	0.67	0.86	0.10	0.75	0.73	0.28	0.94	0.96	0.82	1.00	0.83	1.00	0.60
Korea, North	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Korea, North	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Korea, North	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Korea, North	4	0.87	1.00	0.83	0.91	0.43	0.69	0.87	0.73	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Korea, South	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Korea, South	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Korea, South	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Korea, South	4	0.15	0.08	0.86	0.91	0.10	0.75	0.70	0.45	0.95	0.77	0.85	1.00	0.80	1.00	0.30
Kuwait	1	.	.	0.08	0.05	.	.	.	.	.	.	.	0.80	0.60	1.00	0.70
Kuwait	2	0.15	0.79	0.08	0.05	.	.	0.25	.	0.85	0.80	.	.	0.69	1.00	0.30
Kuwait	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kuwait	4	0.15	0.79	0.08	0.70	0.10	.	0.62	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.77	1.00	0.30
Laos	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laos	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laos	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laos	4	0.15	.	.	0.55	0.55	.	1.00	0.34	0.57	0.66	0.72	.	0.82	1.00	0.90
Lebanon	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.90
Lebanon	2	0.10	0.04	0.08	0.05	.	0.08	.	.	0.85	0.80	.	.	0.57	.	.
Lebanon	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Lebanon	4	0.15	0.04	0.56	0.84	0.10	.	.	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.77	1.00	.
Lesotho	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Lesotho	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Lesotho	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Lesotho	4	0.15	.	0.38	0.50	0.10	.	0.80	0.25	0.70	0.66	0.81	1.00	0.82	1.00	.
Liberia	1	.	.	.	.	.	.	.	.	0.45	0.07	0.50	0.84	.	0.80	.
Liberia	2	.	.	0.08	0.05	.	.	.	0.73	0.10	0.07	.	.	.	0.30	.
Liberia	3	.	0.58	0.67	0.73	0.10	0.71	0.88	0.65	0.93	.	0.97	.	.	.	.
Liberia	4	0.57	0.04	0.61	0.93	0.10	.	0.80	0.23	0.53	0.68	0.82	1.00	0.83	1.00	0.30
Libya	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1.00	0.10	0.07	0.90	0.61	.	0.30
Libya	2	0.30	0.62	0.08	.	.	0.58	.	.	.	.	.	.	0.87	1.00	0.57
Libya	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Libya	4	.	.	0.67	0.92	0.10	0.75	0.85	0.23	0.95	0.92	0.83	1.00	0.79	1.00	.
Luxembourg	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Luxembourg	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Luxembourg	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Luxembourg	4	0.15	.	.	0.45	.	0.08	0.38	0.35	0.20	0.15	0.50	.	0.24	.	.
Madagascar	1	0.25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.32	.	0.90
Madagascar	2	0.34	0.51	.	0.95	.	.	.	0.85	0.33	0.07	.	0.73	.	0.57	.
Madagascar	3	.	.	0.67	0.80	0.10	0.45	0.68	0.65	0.95	.	0.93	.	.	.	.
Madagascar	4	0.85	.	0.58	0.93	0.10	.	0.77	0.43	0.96	0.93	0.89	1.00	0.83	1.00	0.90
Malawi	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Malawi	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Malawi	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Malawi	4	.	.	.	0.92	0.10	.	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Malaysia	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.65	0.50	.	.
Malaysia	2	0.15	0.66	.	.	.	0.08	0.15	.	0.90	.	.	.	.	1.00	.
Malaysia	3	.	0.66	.	.	.	.	.	.	.	.	0.60	.	.	.	.
Malaysia	4	.	.	0.73	0.92	0.10	0.75	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.83	1.00	0.30
Maldive Island	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maldive Island	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maldive Island	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maldive Island	4	.	.	.	0.92	0.10	.	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Mali	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mali	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mali	3	.	.	.	0.20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mali	4	0.17	.	0.67	0.49	0.10	.	0.80	0.19	0.95	1.00	0.90	1.00	0.82	1.00	.
Malta	1	.	.	0.08	0.05	.	.	.	.	0.10	0.07	.	0.80	1.00	0.90	.
Malta	2	0.62	0.41	0.52	0.32	1.00	0.75	1.00	1.00	.	0.64	0.39	.	0.55	0.32	1.00
Malta	3	0.05	0.24	0.44	0.20	0.10	0.75	0.60	.	0.45	0.10	0.07	.	.	.	.
Malta	4	.	.	0.61	0.92	0.10	0.75	1.00	0.45	0.95	0.93	0.83	1.00	0.82	0.80	.
Mauritania	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.90	.	.
Mauritania	2	0.23	0.62	0.67	0.80	.	0.68	0.86	1.00	.	0.80	.	0.80	0.58	.	0.43
Mauritania	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Mauritania	4	.	0.62	0.67	0.93	0.10	0.75	0.76	0.42	0.93	1.00	0.87	1.00	0.83	1.00	1.00
Mauritius	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.90	.	0.90
Mauritius	2	0.15	0.72	0.08	0.47	.	0.58	0.85	.	0.40	.	.	.	0.60	.	.
Mauritius	3	.	0.63	0.67	0.80	0.10	0.69	0.86	0.65	0.77	.	0.93	.	.	.	.
Mauritius	4	0.15	0.62	0.83	0.92	0.10	0.75	1.00	0.45	0.95	1.00	0.85	1.00	0.82	1.00	.
Mexico	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.80	1.00	0.69	.	0.30
Mexico	2	0.35	0.04	0.71	0.77	0.36	0.53	0.52	1.00	0.54	.	0.63	0.80	0.76	1.00	0.63
Mexico	3	0.15	.	0.73	0.60	0.10	0.58	0.79	.	0.95	.	0.96	.	.	.	.
Mexico	4	0.16	.	0.85	0.75	0.10	0.67	0.80	0.60	0.91	1.00	0.83	1.00	0.83	1.00	0.60
Mongolia	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mongolia	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mongolia	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mongolia	4	0.15	0.06	0.67	0.58	0.10	0.75	1.00	0.45	0.95	0.63	0.83	1.00	0.71	1.00	.
Morocco	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Morocco	2	0.57	0.58	0.67	.	.	0.38	0.62	.	.	.	.	.	0.90	1.00	.
Morocco	3	.	0.65	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Morocco	4	0.17	0.66	0.67	0.93	0.28	0.25	0.81	0.41	0.95	1.00	0.89	1.00	0.82	1.00	0.90
Nepal	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nepal	2	0.09	.	0.08	0.10	.	.	.	.	.	.	.	.	0.60	0.55	0.30
Nepal	3	0.05	.	0.08	0.20	.	.	0.73	0.27	.	.	.	.	.	0.80	.
Nepal	4	.	.	0.08	0.43	0.10	.	0.52	0.30	0.57	0.66	0.72	1.00	0.81	1.00	0.30
Netherlands	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.30	0.17	.	0.75
Netherlands	2	0.07	0.04	0.08	0.05	.	0.08	0.20	.	0.85	.	.	.	0.38	0.70	0.73
Netherlands	3	0.05	0.38	0.08	0.19	.	.	.	.	0.85	.	.	.	.	.	.
Netherlands	4	0.15	.	0.08	0.35	.	0.08	0.34	0.35	0.18	0.15	0.48	.	0.24	.	0.50
New Zealand	1	.	.	.	.	.	.	0.05	.	.	.	.	.	0.53	.	.
New Zealand	2	0.20	0.58	.	.	.	0.38	0.49	.	0.40	.	.	.	.	.	.
New Zealand	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
New Zealand	4	0.15	.	0.83	0.90	0.10	.	0.25	0.55	0.86	.	0.93	.	.	.	.
Nicaragua	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nicaragua	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.40	.	0.60
Nicaragua	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nicaragua	4	0.57	0.04	0.79	0.94	0.35	0.75	0.75	0.73	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Niger	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niger	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niger	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niger	4	.	.	.	0.92	0.10	.	1.00	0.45	0.95	1.00	0.80	1.00	0.85	1.00	.
Nigeria	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.60	.	0.30
Nigeria	2	.	.	1.00	.	.	.	0.70	.	.	.	.	.	0.90	.	0.60
Nigeria	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nigeria	4	0.57	0.50	0.67	0.78	0.38	0.75	0.61	0.54	0.84	0.82	0.82	1.00	0.82	1.00	0.20
Norway	1	.	.	0.67	.	.	0.75	0.37	.	0.85	0.10	0.07	0.55	0.71	0.10	.
Norway	2	.	.	0.46	.	.	.	0.25	.	0.52	.	.	0.80	0.50	0.10	.
Norway	3	.	0.08	0.78	0.90	0.10	0.62	0.98	.	0.05	.	.	.	.	.	.
Norway	4	0.15	0.04	0.85	0.90	0.10	0.67	0.76	.	0.95	1.00	0.93	1.00	0.82	1.00	.
Oman	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oman	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oman	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oman	4	.	0.65	.	0.92	0.33	.	1.00	0.45	0.93	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Pakistan	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.80	0.80	.	0.64	.	0.47
Pakistan	2	0.90	.	0.67	.	.	0.75	1.00	.	0.95	.	.	.	0.86	1.00	.
Pakistan	3	0.15	.	0.58	0.40	.	0.75	1.00	.	.	1.00	0.87	.	.	.	.
Pakistan	4	0.15	0.38	0.69	0.88	0.33	0.75	0.92	0.52	0.93	0.91	0.86	1.00	0.82	1.00	0.30
Panama	1	.	.	.	.	.	0.08	0.15	.	.	.	.	.	.	.	.
Panama	2	1.00	.	1.00	0.96	1.00	0.75	1.00	1.00	.	.	.	.	0.90	.	.
Panama	3	0.97	.	.	0.87	0.84	0.65	0.79	0.84	0.40	.	0.84	.	.	.	.
Panama	4	0.94	0.58	0.71	0.93	0.55	0.72	0.89	0.91	0.95	1.00	0.83	1.00	0.76	1.00	.
Paraguay	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Paraguay	2	.	.	.	0.35	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Paraguay	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Paraguay	4	0.10	.	0.61	0.42	0.10	0.75	1.00	0.18	0.57	0.57	0.63	1.00	0.82	1.00	.
Peru	1	0.93	.	0.83	0.86	.	.	0.05	.	0.70	.	0.85	.	0.90	1.00	0.55
Peru	2	0.95	0.62	0.67	0.89	0.87	0.72	0.88	1.00	0.62	0.70	0.84	0.88	0.79	0.70	0.55
Peru	3	0.91	0.33	0.70	0.92	0.88	0.68	0.88	0.93	0.55	.	0.87	.	0.90	.	0.90
Peru	4	0.95	0.76	0.89	0.96	0.68	0.73	0.88	0.80	0.94	0.94	0.89	1.00	0.83	1.00	.
Philippines	1	.	.	.	.	.	.	0.05	.	.	0.10	0.07	.	0.20	.	.

Philippines	2	0.86	0.67	0.78	.	.	.	.	.	0.40	0.70	0.80	.	0.72	1.00	0.30
Philippines	3	0.85	0.65	.	.	.	.	.	.	0.40	.	0.93	.	.	.	.
Philippines	4	0.50	0.85	0.67	0.92	0.10	0.75	1.00	0.45	0.93	1.00	0.83	1.00	0.81	1.00	0.30
Poland	1	.	.	.	.	.	.	.	.	0.85	0.10	0.07	0.37	0.10	1.00	.
Poland	2	0.11	0.14	0.08	0.05	.	0.08	0.17	.	.	0.10	0.28	0.50	0.31	.	0.23
Poland	3	.	0.04	0.08	0.05	.	0.08	0.15	.	0.90	.	.	.	.	.	.
Poland	4	0.15	0.14	0.58	0.53	0.10	0.08	0.22	0.68	0.18	0.25	0.30	.	0.43	1.00	0.40
Portugal	1	.	.	.	.	.	.	.	.	0.40	.	.	.	0.90	.	.
Portugal	2	.	.	.	.	.	.	0.05	.	.	.	.	.	.	.	.
Portugal	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Portugal	4	0.15	.	0.88	0.75	0.24	0.75	0.53	1.00	0.95	.	0.27	1.00	0.90	1.00	0.30
Qatar	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Qatar	4	.	.	.	0.92	0.10	.	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Romania	1	.	.	.	.	.	.	0.05	.	.	.	.	.	0.77	1.00	0.80
Romania	2	.	0.54	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.63	1.00	0.63
Romania	3	.	.	0.50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Romania	4	0.15	.	0.75	0.90	.	0.75	0.75	0.35	0.90	1.00	0.80	1.00	0.80	1.00	0.60
Rwanda	1	.	.	.	.	.	.	0.05	.	.	.	.	.	0.90	1.00	0.30
Rwanda	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rwanda	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rwanda	4	.	.	.	0.92	0.10	.	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Saudi Arabia	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.67	.	.
Saudi Arabia	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saudi Arabia	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saudi Arabia	4	0.15	0.04	0.67	0.92	0.10	.	1.00	0.45	0.95	1.00	0.85	1.00	0.83	1.00	0.30
Senegal	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Senegal	2	.	.	0.08	0.85	.	0.61	0.72	.	.	.	.	.	.	.	0.90
Senegal	3	.	.	0.67	0.80	0.10	0.69	0.86	0.65	0.95	.	0.93	.	.	.	.
Senegal	4	.	.	0.77	0.93	0.10	0.75	0.81	0.20	0.84	1.00	0.89	1.00	0.82	1.00	.
Sierra Leone	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sierra Leone	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sierra Leone	3	0.87	.	0.67	0.85	0.40	0.71	0.88	0.74	0.71	0.10	0.50	.	.	.	.
Sierra Leone	4	0.47	0.24	0.67	0.93	0.10	0.75	0.71	0.26	0.95	1.00	0.87	1.00	0.82	1.00	.
Singapore	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Singapore	2	0.11	0.31	0.08	0.05	.	0.08	0.15	.	.	.	.	.	0.67	1.00	0.30
Singapore	3	0.05	.	0.15	0.20	.	0.33	0.51	0.27	.	.	.	.	0.10	0.80	0.80
Singapore	4	0.12	0.79	0.17	0.38	0.10	.	1.00	0.30	0.57	0.66	0.72	1.00	0.83	0.80	.
Somalia	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.90	.	.
Somalia	2	0.25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.80	.	0.50
Somalia	3	.	.	0.67	0.80	0.10	0.69	0.86	0.65	0.95	.	0.93	.	.	.	.
Somalia	4	0.81	0.62	.	0.95	0.69	0.71	0.88	0.89	0.95	1.00	0.86	1.00	0.83	1.00	.
South Africa	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.00	.
South Africa	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
South Africa	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
South Africa	4	.	.	0.83	0.90	0.10	0.53	0.64	0.73	0.52	0.10	0.90	.	.	0.70	.
Spain	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spain	2	0.22	0.71	.	.	.	0.25	0.26	.	0.98	.	0.87	1.00	0.72	.	0.80
Spain	3	0.15	0.67	.	.	.	.	.	.	.	0.80	.	.	.	.	.
Spain	4	0.15	0.76	1.00	.	0.10	.	0.39	.	0.73	0.90	0.83	1.00	0.83	1.00	0.30
Sri Lanka	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1.00	0.10	0.07	0.30	0.50	1.00	0.74
Sri Lanka	2	0.52	0.70	0.42	0.63	.	0.53	0.58	0.35	0.81	0.57	0.56	.	0.72	0.94	0.48
Sri Lanka	3	.	0.62	.	.	.	0.57	0.69	0.41	.	.	.	.	.	.	.
Sri Lanka	4	.	0.86	.	0.91	0.10	.	0.71	0.82	0.95	0.80	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Sudan	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1.00	.	.	0.90	0.65	.	0.60
Sudan	2	.	.	.	0.85	.	0.67	0.85	.	.	.	.	.	0.59	0.10	0.73
Sudan	3	.	.	0.67	0.80	0.10	0.69	0.86	0.65	0.95	.	0.93	.	.	.	.
Sudan	4	.	.	0.67	0.93	0.10	.	0.80	0.23	0.95	0.86	0.91	1.00	0.82	1.00	.
Swaziland	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Swaziland	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Swaziland	4	0.15	0.38	0.67	0.66	0.10	.	0.80	0.28	0.95	1.00	0.90	1.00	0.82	1.00	.
Sweden	1	.	.	0.08	.	.	.	.	.	.	0.10	0.07	.	0.73	.	0.47
Sweden	2	0.05	.	0.08	0.05	.	0.42	0.34	0.35	0.93	.	.	.	0.49	1.00	0.30
Sweden	3	.	.	.	0.52	.	.	0.90	.	.	.	.	.	.	.	.
Sweden	4	0.15	0.43	0.08	0.33	.	.	0.25	0.35	0.70	0.65	0.35	1.00	0.79	1.00	0.90
Switzerland	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Switzerland	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Switzerland	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Switzerland	4	0.15	0.06	0.44	0.40	0.28	0.75	1.00	0.34	0.95	0.28	0.55	1.00	0.63	1.00	0.30
Syria	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.90	.	.	0.30
Syria	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Syria	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Syria	4	.	.	.	0.92	0.10	.	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Tanzania	1	0.85	.	.	.	.	.	0.05	.	.	.	.	0.90	1.00	.	.
Tanzania	2	0.25	0.75	0.50	0.51	0.10	0.58	0.70	.	0.47	0.43	0.87	0.90	0.66	1.00	0.50
Tanzania	3	0.20	.	0.58	0.83	0.10	0.69	0.86	0.65	0.98	.	0.93	.	.	.	.
Tanzania	4	.	0.84	0.67	0.93	0.10	0.75	0.85	0.23	0.90	1.00	0.87	1.00	0.84	1.00	.
Thailand	1	.	.	.	0.80	.	.	.	.	.	.	.	.	0.87	1.00	0.30
Thailand	2	0.15	.	.	.	.	.	0.05	.	.	.	.	.	.	1.00	.
Thailand	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Thailand	4	.	.	0.69	0.74	0.10	.	0.62	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	0.67
Togo	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Togo	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Togo	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Togo	4	0.85	.	0.67	0.92	0.10	0.75	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Tonga	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tonga	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tonga	4	.	0.10	.	0.95	.	.	0.35	.	.	1.00	.	.	0.90	1.00	.
Trinidad Tob.	1	0.62	.	0.19	0.80	.	.	.	.	0.40	0.80	.	0.93	0.65	0.40	0.50
Trinidad Tob.	2	0.68	.	.	0.85	.	.	.	.	1.00	0.80	0.84	0.90	0.75	1.00	0.30
Trinidad Tob.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.80	0.80	.	.	.	.
Trinidad Tob.	4	0.17	.	0.81	0.66	0.10	0.75	0.56	0.27	0.93	1.00	0.84	1.00	0.85	0.79	0.30
Tunisia	1	.	.	0.08	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.90	.	.
Tunisia	2	0.50	.	.	.	.	.	.	.	.	0.80	.	0.80	0.63	0.10	0.30
Tunisia	3	0.05	.	0.67	0.80	0.10	0.69	0.86	0.65	0.95	.	0.93	.	.	.	.
Tunisia	4	0.15	0.62	0.61	0.93	0.10	0.75	0.84	0.29	0.90	1.00	0.89	1.00	0.82	1.00	0.30
Turkey	1	0.50	.	.	0.95	1.00	0.58	.	.	.	0.10	0.25	.	0.90	.	0.88
Turkey	2	0.15	0.08	0.08	0.05	.	.	0.90	.	.	.	.	.	0.69	.	0.67
Turkey	3	0.41	.	0.08	0.05	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Turkey	4	0.85	0.08	0.79	0.60	0.10	.	.	0.35	.	.	0.93	.	.	.	.
UAE	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
UAE	4	0.85	0.04	.	0.92	0.33	.	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Uganda	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Uganda	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Uganda	3	.	.	.	0.23	0.10	0.67	.	0.35	.	.	.	.	.	.	.
Uganda	4	0.15	.	0.67	0.54	0.10	0.75	1.00	0.34	0.57	0.57	0.63	1.00	0.82	1.00	.
UK	1	.	.	0.67	.	.	.	0.05	.	0.85	0.10	0.07	0.50	0.42	0.70	0.24
UK	2	0.11	0.12	0.08	.	.	.	0.05	.	0.85	0.10	0.07	.	0.27	0.41	0.34
UK	3	.	0.04	.	.	.	0.08	0.22	.	.	0.10	0.07	.	.	.	.
UK	4	0.16	0.11	0.75	0.40	0.10	.	0.25	.	0.15	0.10	0.27	.	0.25	0.10	0.50
Upper Volta	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Upper Volta	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Upper Volta	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Upper Volta	4	0.15	.	0.58	0.53	0.10	0.75	1.00	0.24	0.70	0.66	0.72	1.00	0.83	1.00	0.30
Uruguay	1	0.95	.	0.83	0.83	.	.	.	.	.	.	0.87	0.80	0.55	.	0.52
Uruguay	2	0.79	0.62	0.76	0.78	0.44	0.62	0.86	1.00	1.00	0.50	0.80	.	0.77	1.00	0.30
Uruguay	3	0.91	0.62	0.67	0.87	0.56	0.75	1.00	0.78	0.40	.	0.93	.	.	.	.
Uruguay	4	0.86	.	0.98	0.94	0.48	0.73	0.90	0.76	0.95	1.00	0.83	1.00	0.83	1.00	.
USA	1	.	.	.	.	.	.	0.05	.	0.20	0.10	0.07	.	0.38	0.55	0.47
USA	2	0.15	0.09	0.08	0.16	.	0.14	0.27	0.35	0.28	0.10	0.10	0.40	0.35	0.22	0.50
USA	3	0.22	0.06	0.50	0.50	0.28	.	0.22	.	0.18	0.28	0.13	.	0.15	.	.
USA	4	0.15	0.10	0.80	0.59	0.10	0.75	0.46	0.61	0.23	0.10	0.29	.	0.13	0.22	0.23
USSR	1	0.20	.	.	.	.	.	0.05	.	0.73	0.20	0.07	0.20	0.27	0.55	0.45
USSR	2	0.15	0.17	0.08	0.05	0.20	0.08	0.15	.	.	0.10	0.20	0.75	0.36	0.55	0.80
USSR	3	0.15	0.13	0.24	0.05	.	.	0.12	.	.	0.10	0.08	.	0.50	.	.
USSR	4	0.15	0.15	0.70	0.40	0.10	0.42	0.40	0.45	0.27	0.25	0.31	1.00	0.36	0.40	0.23
Venezuela	1	.	.	.	.	.	.	.	.	0.40	.	.	.	0.52	1.00	0.73
Venezuela	2	0.17	.	0.64	0.92	0.28	0.71	0.79	.	.	1.00	0.93	0.87	0.90	1.00	0.90
Venezuela	3	0.19	.	0.75	0.56	0.10	0.62	0.83	0.35	0.95	.	0.97	.	.	.	0.90
Venezuela	4	0.17	.	0.86	0.76	0.10	0.75	1.00	0.40	0.95	0.90	0.84	1.00	0.83	1.00	0.90
Yemen, North	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.90	.	.
Yemen, North	2	0.15	0.57	0.67	.	.	0.75	1.00	.	.	.	.	.	0.90	.	0.84
Yemen, North	3	.	0.64	.	0.80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Yemen, North	4	.	0.65	.	0.92	0.10	.	1.00	0.45	0.95	1.00	0.83	1.00	0.82	1.00	.
Yemen, South	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Yemen, South	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Yemen, South	4	0.15	0.74	0.67	0.92	0.10	0.75	1.00	0.45	0.95	1.00	0.85	1.00	0.82	1.00	.
Yugoslavia	1	.	.	.	.	.	.	0.05	.	.	0.10	0.07	0.90	0.68	1.00	0.47
Yugoslavia	2	0.74	0.67	.	0.82	.	0.75	1.00	.	1.00	.	0.87	0.90	0.50	0.10	0.42
Yugoslavia	3	.	.	.	0.20	.	.	.	.	.	0.80	0.93	.	.	.	0.90
Yugoslavia	4	.	.	0.67	0.79	0.32	0.75	1.00	0.45	0.93	0.90	0.75	1.00	0.83	1.00	.
Zaire	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zaire	2	0.05	.	0.08	0.26	.	0.08	.	.	.	.	.	.	0.54	1.00	0.30
Zaire	3	.	.	.	.	.	.	0.05	0.22	.	.	.	.	.	.	.
Zaire	4	.	0.04	0.54	0.59	0.10	0.75	0.95	0.40	0.95	1.00	0.78	1.00	0.84	1.00	0.90
Zambia	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zambia	2	.	.	0.08	0.28	.	.	.	.	.	.	.	.	0.74	1.00	0.30
Zambia	3	.	.	.	0.23	0.10	.	0.15	0.35	.	.	.	.	.	.	.
Zambia	4	0.15	.	0.08	0.50	0.10	.	1.00	0.34	0.57	0.66	0.72	1.00	0.82	1.00	.

## b. Determinanten

Akteur	T	GB	GM	WI in 10 <sup>-8</sup>	WF	WE in 10 <sup>-8</sup>	WH in 10 <sup>-8</sup>	WK in 10 <sup>-8</sup>	WP in 10 <sup>-8</sup>	WR	PS	PD	PW in 10 <sup>5</sup>
Afghanistan	1	1	0	0.02	0	0	0	0	0	0	0	-7	1.44
Afghanistan	2	1	0	0.03	0	0	0	0	0	0	0	-7	1.36
Afghanistan	3	1	0	0.02	0	0	0	0	0	0	0	-7	1.61
Afghanistan	4	1	0	0.02	0	0	0	0	0	0	0	-7	1.73
Albania	1	0	1	0.5	0	0	3.93	93.45	780.26	0	0	-9	5.05
Albania	2	0	1	0.68	0	0	4.62	335.47	2052.66	0	0	-9	5.41
Albania	3	0	1	0.62	0	0	4.57	351.59	2217.58	0	0	-9	5.62
Albania	4	0	1	0.63	0	0	4.66	450.62	2576.21	0	0	-9	5.75
Algeria	1	0	0	0.63	0	0	1.09	0	0	342	0	-9	2.69
Algeria	2	0	0	0.27	0	0	1.09	0	0	342	0	-9	6.17
Algeria	3	0	0	0.23	0	0	1.23	0	0	342	0	-9	8.83
Algeria	4	0	0	0.23	0	0	1.54	0	0	342	0	-9	10.04
Argentina	1	0	1	0.86	0	1	5.11	42.73	0	19200	1	-9	10.59
Argentina	2	0	1	0.39	0	1	2.5	74.03	0	19200	1	-9	21.56
Argentina	3	0	1	0.38	0	1	2.01	63.6	0	19200	1	6	28.74
Argentina	4	0	1	0.53	0	1	2.68	152.42	0	19200	1	6	20.46
Australia	1	0	0	0.32	0	111	2.81	284.17	288.7	42931	1	10	24.19
Australia	2	0	0	0.15	0	111	1.45	188.19	400.38	42931	1	10	58.91
Australia	3	0	0	0.13	0	111	1.25	204.28	453.15	42931	1	10	69.46
Australia	4	0	0	0.14	0	111	1.16	223.17	598.81	42931	1	10	73.09
Austria	1	1	0	0.04	0	0	0	293.51	14.23	4660	0	10	15.33
Austria	2	1	0	0.01	0	0	0	199.32	10.37	4660	0	10	38.1
Austria	3	1	0	0.01	0	0	0	201.77	10.34	4660	0	10	44.86
Austria	4	1	0	0.01	0	0	0	236.89	11.39	4660	0	10	50.99
Bahamas	4	0	0	0.5	0	0	25.66	0	0	20	0	.	32.23
Bahrain	3	0	0	0.33	0	0	0.77	0	0	0	0	.	49.01
Bahrain	4	0	0	0.33	0	0	0.81	0	0	0	0	.	47.36
Bangladesh	3	0	0	6.64	0	0	0.49	0	0	2412	0	.	1.71
Bangladesh	4	0	0	4.28	0	0	0.6	0	0	2412	0	.	2.58
Barbados	1	0	0	3.36	0	0	0.53	0	0	0	0	.	5.79
Barbados	2	0	0	0.81	0	0	0.33	0	0	0	0	.	11.85
Barbados	3	0	0	0.76	0	0	0.29	0	0	0	0	.	14.02
Barbados	4	0	0	0.67	0	0	0.27	0	0	0	0	.	16.45
Belgium	1	0	0	0.17	1	0	4.91	358.86	0	22922	0	10	20.05
Belgium	2	0	0	0.07	1	0	2.62	306.7	0	22922	0	10	46.69
Belgium	3	0	0	0.05	1	0	2.19	340.81	0	22922	0	10	54.44
Belgium	4	0	0	0.04	1	0	1.96	408.42	0	22922	0	10	63.61
Bhutan	1	1	0	0.17	0	0	0	0	0	0	0	-8	2.18
Bhutan	2	1	0	0.24	0	0	0	0	0	0	0	-8	2.05
Bhutan	3	1	0	0.24	0	0	0	0	0	0	0	-8	1.98
Bhutan	4	1	0	0.24	0	0	0	0	0	0	0	-8	1.95
Bolivia	1	1	0	0.08	0	0	0	0	271.57	0	0	-4	4.98
Bolivia	2	1	0	0.07	0	0	0	0	452.39	0	0	-7	4.53

Bolivia	3	1	0	0.08	0	0	0	0	550.95	0	0	-7	4.31
Bolivia	4	1	0	0.05	0	0	0	0	667.48	0	0	-7	4.31
Botswana	1	1	0	0.28	0	0	0	0	0	42	0	7	3.68
Botswana	2	1	0	0.52	0	0	0	0	0	42	0	9	3.22
Botswana	3	1	0	0.4	0	0	0	0	823.38	42	0	9	4.24
Botswana	4	1	0	0.35	0	0	0	0	5756.29	42	0	9	4.71
Brazil	1	0	0	1.37	0	3	4.27	118.72	12.75	7725	1	-9	3.43
Brazil	2	0	0	0.77	0	3	2.18	145.15	19.36	7725	1	-9	8.08
Brazil	3	0	0	0.72	0	3	2	172.05	12.89	7725	1	-9	10.17
Brazil	4	0	0	0.58	0	3	1.97	241.91	14.07	7725	1	-4	11.7
Bulgaria	1	0	0	0.3	1	0	3.17	193.3	199.36	43451	0	-7	17.86
Bulgaria	2	0	0	0.57	1	0	3.96	252.38	274.5	43451	0	-7	20.81
Bulgaria	3	0	0	0.53	1	0	3.9	305.84	320.53	43451	0	-7	22.54
Bulgaria	4	0	0	0.58	1	0	4.26	417.83	415.64	43451	0	-7	23.42
Burma	1	0	0	12.67	0	0	1.3	0	9.24	2220	0	-7	1.19
Burma	2	0	0	14.73	0	0	2	0	13.53	2220	0	-7	1.08
Burma	3	0	0	15.42	0	0	2.16	0	19.86	2220	0	-7	1.03
Burma	4	0	0	14.34	0	0	2.29	0	23.81	2220	0	-6	1.02
Burundi	1	1	0	6.9	0	0	0	0	0	0	0	-7	0.53
Burundi	2	1	0	5.55	0	0	0	0	0	0	0	-7	0.86
Burundi	3	1	0	2.46	0	0	0	0	0	0	0	-7	0.96
Burundi	4	1	0	2.61	0	0	0	0	0	0	0	-7	1.16
Cambodia	1	0	0	8.77	0	0	0.38	0	0	0	0	-9	0.88
Cambodia	2	0	0	13.53	0	0	0.49	0	0	0	0	.	0.82
Cambodia	3	0	0	14.86	0	0	0.53	0	0	0	0	-5	0.81
Cambodia	4	0	0	14.86	0	0	0.56	0	0	0	0	-5	0.81
Cameroon	1	0	0	6.8	0	0	0	0	0	329	0	-7	1.52
Cameroon	2	0	0	3.68	0	0	0	0	0	329	0	-7	2.59
Cameroon	3	0	0	2.55	0	0	0	0	0	329	0	-8	3.16
Cameroon	4	0	0	2.02	0	0	0	0	0	329	0	-8	3.76
Canada	1	0	1	1.97	0	0	3.6	292.94	1414.78	28547	1	10	31.35
Canada	2	0	1	1	0	0	1.86	222.17	1197.04	28547	1	10	58.86
Canada	3	0	1	0.73	0	0	1.56	236.71	1226.94	28547	1	10	69.56
Canada	4	0	1	0.58	0	0	1.46	303.33	1434.62	28547	1	10	73.99
Centr. Afr. Rep.	1	1	0	2.14	0	0	0	0	0	79	0	-7	0.94
Centr. Afr. Rep.	2	1	0	2.95	0	0	0	0	0	79	0	-7	1.44
Centr. Afr. Rep.	3	1	0	3.55	0	0	0	0	0	79	0	-7	1.43
Centr. Afr. Rep.	4	1	0	3.14	0	0	0	0	0	79	0	-7	1.88
Chad	1	1	0	13.39	0	0	0	0	0	187	0	-9	1.3
Chad	2	1	0	10.82	0	0	0	0	0	187	0	-9	1.74
Chad	3	1	0	10.73	0	0	0	0	0	187	0	-9	1.68
Chad	4	1	0	8.67	0	0	0	0	0	187	0	-9	2.19
Chile	1	0	1	15.11	0	0	4.01	208.08	7987.03	5948	1	6	7.78
Chile	2	0	1	14.05	0	0	3.67	286.16	7591.16	5948	1	6	10.94
Chile	3	0	1	6	0	0	3.47	400.93	8621.2	5948	1	-7	11.06
Chile	4	0	1	15.55	0	0	5.04	687.53	21095.89	5948	1	-7	7.1
China, PR	1	0	0	5.11	0	0	1.07	212.07	119.29	0	1	-9	0.96
China, PR	2	0	0	3.17	0	0	0.75	249.8	107.75	0	1	-8	1.63
China, PR	3	0	0	3.42	0	0	1.04	316.26	127.68	0	1	-8	1.61
China, PR	4	0	0	3.21	0	0	1.16	357.19	157.24	0	1	-8	1.79
Colombia	1	0	0	1.41	0	0	3.36	0	0	1140	0	7	2.81
Colombia	2	0	0	0.37	0	0	2.03	0	0	1140	0	7	4.46
Colombia	3	0	0	0.85	0	0	1.81	0	0	1140	0	7	5.1
Colombia	4	0	0	0.48	0	0	1.61	0	0	1140	0	8	5.29
Congo Braz.	1	0	0	5.75	0	2	0	0	0	0	0	-7	2.02
Congo Braz.	2	0	0	2.95	0	2	0	0	0	0	0	-7	4.18
Congo Braz.	3	0	0	3.79	0	2	0	0	0	0	0	-7	4.28
Congo Braz.	4	0	0	3.09	0	2	0	0	0	0	0	-7	5.45
Costa Rica	1	0	0	0.5	1	0	0.71	0	0	0	0	10	4.43
Costa Rica	2	0	0	0.6	1	0	0.42	0	0	0	0	10	8.66
Costa Rica	3	0	0	0.75	1	0	0.42	0	0	0	0	10	8.96
Costa Rica	4	0	0	0.78	1	0	0.38	0	0	0	0	10	10.2
Cuba	1	0	1	0.78	1	0	2.8	0	873.95	0	0	-7	10.32
Cuba	2	0	1	1.53	1	0	4.66	0	1309.38	0	0	-7	9.51
Cuba	3	0	1	1.83	1	0	5.07	0	1534.14	0	0	-7	9.08
Cuba	4	0	1	2.01	1	0	5.01	0	1647.11	0	0	-7	8.93

Cyprus	1	0	0	0.16	0	0	57.52	0	2484.31	271	0	.	10.55
Cyprus	2	0	0	0.21	0	0	224.9	0	2825.93	271	0	7	10.85
Cyprus	3	0	0	0.22	0	0	427.86	0	2685.5	271	0	7	11.23
Cyprus	4	0	0	0.17	0	0	487.44	0	2717.3	271	0	10	11.42
Czechoslovakia	1	1	0	0.02	0	0	0.16	109.12	6.87	103220	0	-7	33.57
Czechoslovakia	2	1	0	0.03	0	0	0.16	168.91	10.06	103220	0	-7	36.81
Czechoslovakia	3	1	0	0.03	0	0	0.16	205.24	10.47	103220	0	-7	38.3
Czechoslovakia	4	1	0	0.03	0	0	0.2	253.54	13.88	103220	0	-7	38.96
Dahomey	1	0	0	11.66	0	0	0	0	0	0	0	-7	1.24
Dahomey	2	0	0	8.58	0	0	0	0	0	0	0	-2	1.85
Dahomey	3	0	0	7.33	0	0	0	0	0	0	0	-7	1.93
Dahomey	4	0	0	5.82	0	0	0	0	0	0	0	-7	2.29
Denmark	1	0	1	8.59	1	0	24.19	29.28	0	12102	0	10	25.75
Denmark	2	0	1	4.8	1	0	12.05	19.25	0	12102	0	10	58.86
Denmark	3	0	1	4.45	1	0	12.65	23.82	0	12102	0	10	64.66
Denmark	4	0	1	4.77	1	0	11.59	22.63	0	12102	0	10	76.25
Dominican Rep.	1	0	0	0.31	0	0	1.11	0	0	0	0	-3	2.56
Dominican Rep.	2	0	0	0.2	0	0	0.63	0	25.01	0	0	-3	5.16
Dominican Rep.	3	0	0	0.31	0	0	0.55	0	3469.91	0	0	-3	6.1
Dominican Rep.	4	0	0	0.19	0	0	0.47	0	3241.55	0	0	-3	7.31
Ecuador	1	0	0	4.1	0	0	3.07	0	0	1103	0	-1	2.57
Ecuador	2	0	0	4.12	0	0	1.81	0	0	1103	0	0	4.05
Ecuador	3	0	0	4.1	0	0	2.05	0	0	1103	0	-5	5.69
Ecuador	4	0	0	4.09	0	0	2.97	0	0	1103	0	-5	6.42
Egypt	1	0	1	1.44	0	58	4.23	0	0	10665	1	-7	1.8
Egypt	2	0	1	0.91	0	58	2.51	0	0	10665	1	-7	2.86
Egypt	3	0	1	1.04	0	58	2.98	0	0	10665	1	-7	2.58
Egypt	4	0	1	0.84	0	58	2.18	0	0	10665	1	-7	3.22
El Salvador	1	0	0	1.01	0	0	0	0	0	1321	0	0	3.01
El Salvador	2	0	0	0.74	0	0	0	0	0	1321	0	0	3.89
El Salvador	3	0	0	0.74	0	0	0	0	0	1321	0	-1	4.25
El Salvador	4	0	0	0.51	0	0	0	0	0	1321	0	-1	4.69
Equit. Guinea	2	0	0	4.01	0	0	0	0	0	0	0	.	3.54
Equit. Guinea	3	0	0	3.89	0	0	0	0	0	0	0	.	4.05
Equit. Guinea	4	0	0	3.84	0	0	0	0	0	0	0	.	4.37
Ethiopia	1	0	0	0.69	0	0	1.84	0	0	0	0	-9	0.82
Ethiopia	2	0	0	0.76	0	0	1.83	0	0	0	0	-9	0.8
Ethiopia	3	0	0	0.18	0	0	1.88	0	0	0	0	-9	0.79
Ethiopia	4	0	0	0.22	0	0	1.96	0	0	0	0	.	0.78
Fiji	2	0	0	0.85	0	0	0	0	0	0	0	.	8.02
Fiji	3	0	0	0.73	0	0	0	0	0	0	0	.	10.09
Fiji	4	0	0	0.66	0	0	0	0	0	0	0	.	12.09
Finland	1	0	1	0.81	0	0	11.72	280.77	339.8	11819	0	10	19.71
Finland	2	0	1	0.48	0	0	7.87	182.56	227.94	11819	0	10	40.47
Finland	3	0	1	0.42	0	0	6.48	182.97	289.77	11819	0	10	51.14
Finland	4	0	1	0.39	0	0	5.38	249.6	302.91	11819	0	10	59.8
France	1	0	1	0.7	1	0	4.8	244.77	0.44	216029	1	5	23.43
France	2	0	1	0.3	1	0	2.76	190.79	0.09	216029	1	8	49.5
France	3	0	1	0.3	1	0	3.06	232.21	0.1	216029	1	8	51.98
France	4	0	1	0.24	1	0	2.58	249.73	0.2	216029	1	8	65.25
Gabon	1	0	0	2.96	0	16	0.37	0	0	28	0	-7	5.51
Gabon	2	0	0	1.38	0	16	0.14	0	0	28	0	-9	13.94
Gabon	3	0	0	0.78	0	16	0.78	0	0	28	0	-9	27.89
Gabon	4	0	0	0.56	0	16	1.48	0	0	28	0	-9	37.63
Gambia	1	0	0	5.97	0	0	4.14	0	0	0	0	8	2.43
Gambia	2	0	0	6.99	0	0	5.04	0	0	0	0	8	2.3
Gambia	3	0	0	10.66	0	0	5.29	0	0	0	0	8	2.21
Gambia	4	0	0	11.02	0	0	5.56	0	0	0	0	8	2.17
Germany, East	1	0	0	0.56	1	0	1.33	157.87	32.48	169265	0	-9	37.23
Germany, East	2	0	0	0.44	1	0	1.58	187.3	34.55	169265	0	-9	41.16
Germany, East	3	0	0	0.41	1	0	1.77	236.88	43.82	169265	0	-9	43.5
Germany, East	4	0	0	0.42	1	0	1.73	296.44	54.77	169265	0	-9	44.88
Germany, West	1	0	0	0.21	1	0	1.99	160.06	0.34	182987	1	10	49.33
Germany, West	2	0	0	0.16	1	0	2.52	236.73	0.49	182987	1	10	54.95
Germany, West	3	0	0	0.15	1	0	2.15	306.41	0.46	182987	1	10	58.31
Germany, West	4	0	0	0.16	1	0	2.1	385.82	0.62	182987	1	10	60.28



Ghana	1	0	0	3.38	0	0	0	0	0	8559	0	-7	3.49
Ghana	2	0	0	8.26	0	0	0	0	0	8559	0	3	3.18
Ghana	3	0	0	7.93	0	0	0	0	0	8559	0	-7	3
Ghana	4	0	0	7.81	0	0	0	0	0	8559	0	-7	2.92
Greece	1	0	1	1.07	0	0	85.22	81.16	55.47	0	0	-7	10.01
Greece	2	0	1	0.49	0	0	66.02	73.91	157.05	0	0	-7	22.41
Greece	3	0	1	0.43	0	0	84.74	102.59	205.91	0	0	-7	25.5
Greece	4	0	1	0.36	0	0	85.7	98.5	227.48	0	0	.	28.33
Guatemala	1	0	0	0.17	0	0	0.2	0	0	749	0	3	3.01
Guatemala	2	0	0	0.13	0	0	0.14	0	0	749	0	1	4.76
Guatemala	3	0	0	0.12	0	0	0.13	0	0	749	0	1	5.54
Guatemala	4	0	0	0.11	0	0	0.12	0	55.62	749	0	-3	6.22
Guinea	1	0	0	0.83	0	0	1.88	0	0	0	0	-9	1.98
Guinea	2	0	0	1.04	0	0	2.21	0	0	0	0	-9	2.01
Guinea	3	0	0	1.14	0	0	2.28	0	0	0	0	-9	2.06
Guinea	4	0	0	1.42	0	0	2.37	0	0	0	0	-9	2.08
Guinea-Bissau	4	0	0	1.56	0	0	0	0	0	0	0	.	1.82
Guyana	1	0	0	5.56	1	0	0	0	0	0	0	2	3.71
Guyana	2	0	0	5.05	1	0	0	0	0	0	0	1	4.28
Guyana	3	0	0	4.38	1	0	0	0	0	0	0	1	5.98
Guyana	4	0	0	4.77	1	0	0	0	0	0	0	1	6.78
Haiti	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	-9	0.82
Haiti	2	0	0	0.7	0	0	0	0	0	0	0	-10	1.24
Haiti	3	0	0	0.57	0	0	0	0	0	0	0	-10	1.47
Haiti	4	0	0	0.55	0	0	0	0	0	0	0	-10	1.49
Honduras	1	0	0	0.42	0	0	12.54	0	0	0	0	-1	2.51
Honduras	2	0	0	0.62	0	0	7.67	0	0	0	0	0	3.42
Honduras	3	0	0	0.35	0	0	6.48	0	0	0	0	-1	3.65
Honduras	4	0	0	0.29	0	0	6.23	0	0	0	0	-1	3.85
Hungary	1	1	0	0.33	0	0	0.27	258.77	0	49821	0	-7	8.31
Hungary	2	1	0	0.29	0	0	0.34	338.07	12.95	49821	0	-7	8.45
Hungary	3	1	0	0.3	0	0	0.33	363.89	13.53	49821	0	-7	9.19
Hungary	4	1	0	0.27	0	0	0.31	412.43	6.16	49821	0	-7	10.48
Iceland	1	0	0	142.64	0	0	21.14	0	0	256	0	10	31.61
Iceland	2	0	0	59.45	0	0	10.94	0	0	256	0	10	55.92
Iceland	3	0	0	59.7	0	0	9.46	0	0	256	0	10	71.27
Iceland	4	0	0	67.34	0	0	10.62	0	0	256	0	10	65.26
India	1	0	0	3.04	0	0	4.09	77.28	16.81	96954	1	9	0.9
India	2	0	0	2.33	0	0	3.11	86.91	15.96	96954	1	9	1.42
India	3	0	0	2.14	0	0	3.15	88.99	31.69	96954	1	9	1.56
India	4	0	0	2.48	0	0	3.83	92.37	37.28	96954	1	9	1.52
Indonesia	1	0	1	19.74	0	21	10.43	0	122.94	0	1	-7	0.55
Indonesia	2	0	1	7.23	0	21	3.61	0	251.03	0	1	-7	1.43
Indonesia	3	0	1	4.63	0	21	2.46	0	376.35	0	1	-7	2.15
Indonesia	4	0	1	4.14	0	21	2.37	0	534.11	0	1	-7	2.48
Iran	1	0	1	0.05	0	168	0.15	0	1.36	5753	0	-10	19.01
Iran	2	0	1	0.05	0	168	0.27	0	2.29	5753	0	-10	16.88
Iran	3	0	1	0.04	0	168	0.43	0	8.7	5753	0	-10	14.34
Iran	4	0	1	0.14	0	168	0.59	0	22.17	5753	0	-10	15.4
Iraq	1	0	0	0.36	0	0	1.32	0	0	1862	0	-5	3.29
Iraq	2	0	0	0.42	0	0	0.71	0	0	1862	0	-7	6.71
Iraq	3	0	0	0.21	0	0	1.75	0	0	1862	0	-7	12.6
Iraq	4	0	0	0.15	0	0	1.43	0	0	1862	0	-7	15.09
Ireland	1	0	0	1.58	0	0	4.5	2.65	92.73	3346	0	10	10.97
Ireland	2	0	0	1.07	0	0	2.52	4.92	193.69	3346	0	10	23.2
Ireland	3	0	0	1.25	0	0	3.14	3.56	231.39	3346	0	10	23.73
Ireland	4	0	0	1.02	0	0	2.39	9.65	243.14	3346	0	10	28.03
Israel	1	0	1	0.59	0	0	17.07	0	198.66	3350	0	9	14.68
Israel	2	0	1	0.32	0	0	6.67	0	125.18	3350	0	9	31.58
Israel	3	0	1	0.23	0	0	4.61	0	97.4	3350	0	9	42.68
Israel	4	0	1	0.21	0	0	4.69	0	145.25	3350	0	9	38.58
Italy	1	0	1	0.47	1	4	7.8	269.5	2.64	60857	1	10	15.08
Italy	2	0	1	0.24	1	4	4.91	216.62	1.03	60857	1	10	30.64
Italy	3	0	1	0.21	1	4	4.73	245.78	0.62	60857	1	10	34.26
Italy	4	0	1	0.21	1	4	4.39	281.19	0.72	60857	1	10	38.52
Ivory Coast	1	0	0	6.2	0	0	1.67	0	0	541	0	-9	2.21

Ivory Coast	2	0	0	3.05	0	0	1.67	0	0	541	0	-9	4.37
Ivory Coast	3	0	0	2.13	0	0	2.9	0	0	541	0	-9	4.93
Ivory Coast	4	0	0	1.93	0	0	3.11	0	0	541	0	-9	6
Jamaica	1	0	0	0.76	0	0	0.72	0	0	0	0	10	6.59
Jamaica	2	0	0	0.49	0	0	0.58	0	0	0	0	10	10.08
Jamaica	3	0	0	0.4	0	0	0.5	0	0	0	0	10	12.26
Jamaica	4	0	0	0.35	0	0	0.44	0	0	0	0	10	14.55
Japan	1	0	1	5.95	1	0	13.59	495.88	79.93	488000	1	10	12.33
Japan	2	0	1	2.26	1	0	7.37	284.77	33.13	488000	1	10	39.18
Japan	3	0	1	2.2	1	0	8	422.72	25.78	488000	1	10	42.52
Japan	4	0	1	2.02	1	0	7.74	388.98	27.76	488000	1	10	45.37
Jordan	1	0	1	0.02	0	0	0	0	0	448	0	-9	4.94
Jordan	2	0	1	0.02	0	0	0	0	0	448	0	-9	6
Jordan	3	0	1	0.01	0	0	0	0	0	448	0	-9	7.08
Jordan	4	0	1	0.01	0	0	0	0	0	448	0	-10	7.8
Kenya	1	0	0	2.21	0	0	1.05	0	0	1603	0	0	1.19
Kenya	2	0	0	1.12	0	0	0.66	0	0	1603	0	-7	2.11
Kenya	3	0	0	0.97	0	0	0.61	0	0	1603	0	-7	2.33
Kenya	4	0	0	0.87	0	0	0.59	0	0	1603	0	-7	2.46
Korea, North	1	0	0	8.3	0	0	0.27	0	0	0	0	-9	4.66
Korea, North	2	0	0	10.13	0	0	0.74	0	0	0	0	-9	4.7
Korea, North	3	0	0	12.29	0	0	0.81	0	0	0	0	-9	4.76
Korea, North	4	0	0	12.79	0	0	0.78	0	0	0	0	-9	4.8
Korea, South	1	0	1	14.28	1	0	6.49	87.58	16.09	9578	0	3	1.58
Korea, South	2	0	1	7.03	1	0	6.91	72.48	8.33	9578	0	3	4.18
Korea, South	3	0	1	7.71	1	0	5.83	159.57	6.85	9578	0	-8	5.58
Korea, South	4	0	1	7.94	1	0	5.76	228.01	10.33	9578	0	-8	6.15
Kuwait	1	0	0	0.18	0	0	5.61	0	0	220	0	-9	42.09
Kuwait	2	0	0	0.11	0	0	11.96	0	0	220	0	-8	67.94
Kuwait	3	0	0	0.05	0	0	5.21	0	0	220	0	-8	145.47
Kuwait	4	0	0	0.05	0	0	5.67	0	0	220	0	-8	126.95
Laos	1	1	0	6.87	0	0	0	0	0	364	0	.	1.03
Laos	2	1	0	7.1	0	0	0	0	0	364	0	.	1.01
Laos	3	1	0	6.86	0	0	0	0	0	364	0	.	1
Laos	4	1	0	6.73	0	0	0	0	0	364	0	.	1
Lebanon	1	0	0	0.06	0	0	21.17	0	0	0	0	2	11.71
Lebanon	2	0	0	0.07	0	0	3.98	0	0	0	0	5	11.89
Lebanon	3	0	0	0.07	0	0	3.51	0	0	0	0	5	12.04
Lebanon	4	0	0	0.09	0	0	3.43	0	0	0	0	5	12.13
Lesotho	1	1	0	0.01	0	0	0	0	0	0	0	9	1.27
Lesotho	2	1	0	0.01	0	0	0	0	0	0	0	-9	1.16
Lesotho	3	1	0	0.01	0	0	0	0	0	0	0	-7	1.27
Lesotho	4	1	0	0.01	0	0	0	0	0	0	0	-7	1.29
Liberia	1	0	0	1.82	0	0	6858.27	0	0	0	0	-6	2.6
Liberia	2	0	0	1.66	0	0	7826.23	0	0	0	0	-6	3.45
Liberia	3	0	0	1.51	0	0	8077.86	0	0	0	0	-6	4.08
Liberia	4	0	0	1.39	0	0	7621.16	0	0	0	0	-6	4.65
Libya	1	0	0	0.18	0	0	0.13	0	0	192	0	-7	13.45
Libya	2	0	0	0.07	0	0	0.07	0	0	192	0	-7	36.21
Libya	3	0	0	0.02	0	0	0.28	0	0	192	0	-7	58.42
Libya	4	0	0	0.04	0	0	1.25	0	0	192	0	-7	54.5
Luxembourg	1	1	0	3.89	0	0	0	61.42	0	0	0	10	24.44
Luxembourg	2	1	0	1.38	0	0	0	59.32	0	0	0	10	63.04
Luxembourg	3	1	0	1	0	0	0	94.09	0	0	0	10	75.22
Luxembourg	4	1	0	0.9	0	0	0	123.48	0	0	0	10	72.8
Madagascar	1	0	0	6.01	0	0	3.45	0	0	298	0	-1	1.5
Madagascar	2	0	0	3.18	0	0	2.63	0	0	298	0	-1	2.35
Madagascar	3	0	0	3.18	0	0	2.45	0	0	298	0	-3	2.58
Madagascar	4	0	0	2.97	0	0	2.2	0	0	298	0	-3	3
Malawi	1	1	0	10.86	0	0	0	0	0	0	0	-9	0.65
Malawi	2	1	0	13.5	0	0	0	0	0	0	0	-9	0.96
Malawi	3	1	0	12.63	0	0	0	0	0	0	0	-9	1.11
Malawi	4	1	0	11.46	0	0	0	0	0	0	0	-9	1.21
Malaysia	1	0	1	9.91	1	0	1.16	0	0	0	0	10	3.44
Malaysia	2	0	1	4.59	1	0	1.06	0	0	0	0	4	7.19
Malaysia	3	0	1	4.48	1	0	2.28	0	0	0	0	4	8.48

Malaysia	4	0	1	5.41	1	0	3.48	0	0	0	0	4	8.11
Maldiv Island	1	0	0	103.17	0	0	197.59	0	0	0	0	.	2.14
Maldiv Island	2	0	0	134.78	0	0	240.2	0	0	0	0	.	2.08
Maldiv Island	3	0	0	126.69	0	0	251.87	0	0	0	0	.	2.04
Maldiv Island	4	0	0	131.2	0	0	264.67	0	0	0	0	.	2.02
Mali	1	1	0	38.64	0	0	0	0	0	0	0	-7	0.52
Mali	2	1	0	16.93	0	0	0	0	0	0	0	-7	0.98
Mali	3	1	0	16.73	0	0	0	0	0	0	0	-7	0.89
Mali	4	1	0	9.57	0	0	0	0	0	0	0	-7	1.35
Malta	1	0	0	0.8	0	0	32.97	0	0	61	0	.	5.45
Malta	2	0	0	0.39	0	0	10.83	0	0	61	0	.	9.7
Malta	3	0	0	0.48	0	0	2.93	0	0	61	0	.	10.59
Malta	4	0	0	0.36	0	0	2.48	0	0	61	0	.	13.29
Mauritania	1	0	0	16.06	0	0	4.13	0	0	0	0	-7	1.67
Mauritania	2	0	0	18.7	0	0	3.05	0	2616.44	0	0	-7	2.67
Mauritania	3	0	0	8.31	0	0	2.65	0	6820.4	0	0	-7	3.17
Mauritania	4	0	0	8.74	0	0	2.46	0	7172.6	0	0	-7	3.55
Mauritius	1	0	0	1.27	0	0	0	0	0	282	0	.	3
Mauritius	2	0	0	1.3	0	0	0	0	0	282	0	.	4.75
Mauritius	3	0	0	0.97	0	0	0	0	0	282	0	.	7.64
Mauritius	4	0	0	1.16	0	0	0	0	0	282	0	.	7.57
Mexico	1	0	0	1	0	13	1	87.68	143.58	5896	0	-6	7.15
Mexico	2	0	0	0.53	0	13	0.54	91.2	96.06	5896	0	-6	14.28
Mexico	3	0	0	0.46	0	13	0.47	88.65	108.12	5896	0	-6	17.36
Mexico	4	0	0	0.34	0	13	0.44	94.6	118.53	5896	0	-6	20.55
Mongolia	1	1	0	0.02	0	0	0	0	0	797	0	-7	10.42
Mongolia	2	1	0	0.02	0	0	0	0	0	797	0	-7	9.69
Mongolia	3	1	0	0.02	0	0	0	0	0	797	0	-7	9.34
Mongolia	4	1	0	0.02	0	0	0	0	0	797	0	-7	9.17
Morocco	1	0	1	8.38	0	0	2.13	0	0	0	0	-9	2.16
Morocco	2	0	1	3.6	0	0	0.9	0	0	0	0	-9	3.97
Morocco	3	0	1	5.17	0	0	0.73	0	0	0	0	-9	4.66
Morocco	4	0	1	3.18	0	0	0.59	0	0	0	0	-9	5.31
Nepal	1	1	0	0.21	0	0	0	0	0	0	0	-9	0.79
Nepal	2	1	0	0.22	0	0	0	0	0	0	0	-9	0.83
Nepal	3	1	0	0.18	0	0	0	0	0	0	0	-9	1
Nepal	4	1	0	0.14	0	0	0	0	0	0	0	-9	1.26
Netherlands	1	0	1	1.3	1	0	21.26	106.82	0	53180	1	10	19.13
Netherlands	2	0	1	0.5	1	0	8.25	77.07	0	53180	1	10	48.4
Netherlands	3	0	1	0.46	1	0	6.67	72.48	0	53180	1	10	56.09
Netherlands	4	0	1	0.37	1	0	6.24	79.78	0	53180	1	10	65.13
New Zealand	1	0	0	1	0	1	3.65	2.84	0	2948	0	10	21.81
New Zealand	2	0	0	0.54	0	1	1.48	8.33	0	2948	0	10	42.92
New Zealand	3	0	0	0.48	0	1	1.14	9.43	0	2948	0	10	46.55
New Zealand	4	0	0	0.52	0	1	1.22	29.13	0	2948	0	10	44.11
Nicaragua	1	0	0	1.22	0	0	1.86	0	1192.74	0	0	-8	3.41
Nicaragua	2	0	0	0.86	0	0	1.44	0	383.85	0	0	-8	4.98
Nicaragua	3	0	0	0.91	0	0	1.12	0	127.98	0	0	-8	6.5
Nicaragua	4	0	0	0.55	0	0	1.15	0	192.27	0	0	-8	6.54
Niger	1	1	0	0.56	0	0	0	0	0	0	0	-7	1.71
Niger	2	1	0	0.57	0	0	0	0	0	0	0	-7	2.21
Niger	3	1	0	1.58	0	0	0	0	0	0	0	-7	2.28
Niger	4	1	0	1.43	0	0	0	0	0	0	0	-7	2.26
Nigeria	1	0	0	2.29	0	149	1.21	0	0	2816	0	-7	1.06
Nigeria	2	0	0	1.62	0	149	0.63	0	0	2816	0	-7	2.77
Nigeria	3	0	0	1.01	0	149	0.44	0	0	2816	0	-7	4.3
Nigeria	4	0	0	0.93	0	149	0.44	0	0	2816	0	-7	4.67
Norway	1	0	0	33.96	1	12	195.72	67.36	130.11	13170	1	10	24.81
Norway	2	0	0	13.76	1	12	99.63	38.11	112.87	13170	1	10	55.85
Norway	3	0	0	11.21	1	12	89.75	41.12	147.43	13170	1	10	66.45
Norway	4	0	0	8.08	1	12	77.74	41.56	122.1	13170	1	10	80.23
Oman	1	0	0	65.3	0	0	0	0	0	0	0	-10	1.61
Oman	2	0	0	37.27	0	0	0	0	0	0	0	-10	6.5
Oman	3	0	0	10.94	0	0	0	0	0	0	0	-10	20.96
Oman	4	0	0	8.58	0	0	0	0	0	0	0	-10	25.8
Pakistan	1	0	0	2.03	0	0	6.39	0	0	8790	0	1	1.33

Pakistan	2	0	0	2.76	0	0	9.2	0	0	8790	0	.	1.01
Pakistan	3	0	0	2.69	0	0	5.73	0	0	8790	0	.	1.32
Pakistan	4	0	0	1.67	0	0	4.36	0	0	8790	0	.	1.65
Panama	1	0	0	9.02	0	0	593.98	0	0	505	0	4	5.8
Panama	2	0	0	5.46	0	0	434.56	0	0	505	0	-7	9.31
Panama	3	0	0	6.97	0	0	581	0	0	505	0	-7	10.08
Panama	4	0	0	4.85	0	0	596.37	0	0	505	0	-7	10.99
Paraguay	1	1	0	0.16	0	0	2.62	0	0	0	0	-8	2.25
Paraguay	2	1	0	0.22	0	0	1.67	0	0	0	0	-8	4.14
Paraguay	3	1	0	0.2	0	0	1.35	0	0	0	0	-8	5.29
Paraguay	4	1	0	0.18	0	0	1.27	0	0	0	0	-8	5.84
Peru	1	0	0	166.89	0	9	4.17	0	2694.92	2775	0	5	4.97
Peru	2	0	0	98.19	0	9	3.93	0	2196.81	2775	0	-7	7.89
Peru	3	0	0	17.02	0	9	3.32	0	2116.42	2775	0	-7	9.4
Peru	4	0	0	25.13	0	9	3.13	0	2194.09	2775	0	-7	11.13
Philippines	1	0	1	10.26	0	0	9.67	0	976.14	0	0	5	2.18
Philippines	2	0	1	11.13	0	0	9.44	0	2241.98	0	0	2	2.59
Philippines	3	0	1	9.47	0	0	6.88	0	2096.02	0	0	-9	3.36
Philippines	4	0	1	9.15	0	0	5.11	0	2546.33	0	0	-9	3.57
Poland	1	0	0	0.79	1	0	2.82	177.58	40.78	169265	0	-7	13.42
Poland	2	0	0	1.03	1	0	3.5	241.77	283.97	169265	0	-7	15.35
Poland	3	0	0	1.06	1	0	3.8	356.33	373.93	169265	0	-7	16.35
Poland	4	0	0	1.2	1	0	4.04	463.7	563.92	169265	0	-7	16.86
Portugal	1	0	0	10.74	1	0	14.4	143.08	59.48	4054	1	-9	5.76
Portugal	2	0	0	3.33	1	0	7.03	110.12	34.41	4054	1	-9	15.25
Portugal	3	0	0	3.13	1	0	8.32	95.06	32.25	4054	1	-9	17.71
Portugal	4	0	0	2.55	1	0	7.36	136.99	25	4054	1	.	19.31
Qatar	3	0	0	0.09	0	73	0	0	0	0	0	.	163.08
Qatar	4	0	0	0.08	0	73	0	0	0	0	0	.	157.41
Romania	1	0	0	0.28	1	0	1.39	116.99	76.43	38758	0	-7	9.15
Romania	2	0	0	0.28	1	0	1.49	201.43	116.37	38758	0	-7	11.9
Romania	3	0	0	0.36	1	0	1.66	294.21	181.34	38758	0	-7	13.74
Romania	4	0	0	0.42	1	0	1.97	371.33	217.83	38758	0	-7	14.76
Rwanda	1	1	0	0.5	0	0	0	0	0	0	0	-5	0.47
Rwanda	2	1	0	0.31	0	0	0	0	0	0	0	-5	0.75
Rwanda	3	1	0	0.32	0	0	0	0	0	0	0	-7	0.75
Rwanda	4	1	0	0.24	0	0	0	0	0	0	0	-7	1.34
Saudi Arabia	1	0	0	0.68	0	544	1.54	0	0	0	0	-10	6.36
Saudi Arabia	2	0	0	0.08	0	544	0.17	0	0	0	0	-10	44.67
Saudi Arabia	3	0	0	0.07	0	544	0.15	0	0	0	0	-10	59.76
Saudi Arabia	4	0	0	0.05	0	544	0.13	0	0	0	0	-10	67.74
Senegal	1	0	0	14.11	1	0	0.94	0	0	908	0	-7	2.19
Senegal	2	0	0	10.73	1	0	0.81	0	0	908	0	-7	2.93
Senegal	3	0	0	13.65	1	0	0.78	0	0	908	0	-7	3.12
Senegal	4	0	0	11.43	1	0	0.62	0	0	908	0	-6	4.08
Sierra Leone	1	0	0	9.02	0	0	0	0	0	0	0	-7	1.48
Sierra Leone	2	0	0	5.76	0	0	0	0	0	0	0	-6	1.96
Sierra Leone	3	0	0	10.67	0	0	0	0	0	0	0	-6	2.22
Sierra Leone	4	0	0	9.73	0	0	0	0	0	0	0	-6	2.42
Singapore	1	0	1	1.49	1	0	10.94	0	0	1083	0	-2	6.92
Singapore	2	0	1	0.36	1	0	13.94	0	0	1083	0	-2	21.96
Singapore	3	0	1	0.36	1	0	38.72	0	0	1083	0	-2	26.33
Singapore	4	0	1	0.34	1	0	50.77	0	0	1083	0	-2	28.35
Somalia	1	0	0	1.73	0	0	21.71	0	0	0	0	7	0.81
Somalia	2	0	0	1.12	0	0	116.96	0	0	0	0	-7	1.4
Somalia	3	0	0	1.26	0	0	344.95	0	0	0	0	-7	1.24
Somalia	4	0	0	0.84	0	0	269.56	0	0	0	0	-7	1.81
South Africa	1	0	0	12.66	0	0	3.6	182.06	904.42	0	0	4	6.33
South Africa	2	0	0	4.26	0	0	1.94	172.4	780.5	0	0	4	12.25
South Africa	3	0	0	3.92	0	0	1.41	233.42	842.18	0	0	4	14.74
South Africa	4	0	0	3.97	0	0	1.48	313.29	1074.61	0	0	4	14.89
Spain	1	0	1	4.43	1	0	8.61	182.47	50.78	11855	1	-7	9.12
Spain	2	0	1	2.07	1	0	5.46	180.46	53.49	11855	1	-7	21.08
Spain	3	0	1	1.75	1	0	5.42	223.56	66.38	11855	1	-7	25.61
Spain	4	0	1	1.42	1	0	4.7	253.69	71.48	11855	1	-7	29.93
Sri Lanka	1	0	1	5.04	0	0	0.46	0	0	9644	0	7	1.69

Sri Lanka	2	0	1	2.96	0	0	0.35	0	0	9644	0	8	2.28
Sri Lanka	3	0	1	2.84	0	0	1.24	0	0	9644	0	8	2.71
Sri Lanka	4	0	1	2.92	0	0	1.42	0	0	9644	0	8	2.86
Sudan	1	0	0	1.24	0	0	1	0	0	4729	0	7	1.24
Sudan	2	0	0	0.73	0	0	0.78	0	0	4729	0	-7	2.15
Sudan	3	0	0	0.57	0	0	0.96	0	0	4729	0	-7	2.61
Sudan	4	0	0	0.47	0	0	0.96	0	0	4729	0	-7	3.09
Swaziland	2	1	0	0.01	0	0	0	0	0	0	0	.	4.48
Swaziland	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	.	5.18
Swaziland	4	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	.	6.17
Sweden	1	0	1	1.31	1	0	17.77	391.78	49.42	33887	1	10	33.16
Sweden	2	0	1	0.44	1	0	9.48	303.47	65.21	33887	1	10	64.84
Sweden	3	0	1	0.38	1	0	9.72	397.57	99.64	33887	1	10	71.71
Sweden	4	0	1	0.28	1	0	8.5	416.13	93.65	33887	1	10	89.77
Switzerland	1	1	0	0.02	0	0	1.17	207.22	0	18351	0	10	28.39
Switzerland	2	1	0	0.01	0	0	0.46	117.84	0	18351	0	10	68.71
Switzerland	3	1	0	0.01	0	0	0.41	72.82	0	18351	0	10	77.87
Switzerland	4	1	0	0.01	0	0	0.35	96.22	0	18351	0	10	89.1
Syria	1	0	0	0.1	0	0	0	0	0	0	0	-7	2.79
Syria	2	0	0	0.05	0	0	0	0	0	0	0	-9	4.99
Syria	3	0	0	0.03	0	0	0	0	0	0	0	-9	7.42
Syria	4	0	0	0.02	0	0	0	0	0	0	0	-9	9.49
Tanzania	1	0	1	6.86	0	0	0.54	0	0	0	0	-7	1.5
Tanzania	2	0	1	8.77	0	0	0.63	0	0	0	0	-7	1.47
Tanzania	3	0	1	7.43	0	0	0.64	0	0	0	0	-7	1.46
Tanzania	4	0	1	7.77	0	0	0.67	0	0	0	0	-7	1.45
Thailand	1	0	0	15.02	1	0	1.14	0	0	6097	0	-7	1.73
Thailand	2	0	0	14.73	1	0	0.8	0	0	6097	0	-7	2.92
Thailand	3	0	0	12.26	1	0	1.33	0	0	6097	0	.	3.5
Thailand	4	0	0	10.18	1	0	1.18	0	0	6097	0	3	3.7
Togo	1	0	0	3.25	0	0	0	0	0	136	0	-7	1.3
Togo	2	0	0	2.61	0	0	0	0	0	136	0	-7	1.97
Togo	3	0	0	1.94	0	0	0	0	0	136	0	-7	2.58
Togo	4	0	0	1.81	0	0	0	0	0	136	0	-7	2.77
Tonga	2	0	0	1.31	0	0	0	0	0	0	0	.	4.4
Tonga	3	0	0	1.52	0	0	0	0	0	0	0	.	4.45
Tonga	4	0	0	1.82	0	0	0	0	0	0	0	.	4.48
Trinidad Tob.	1	0	1	0.42	1	20	1.6	0	0	572	0	8	8.23
Trinidad Tob.	2	0	1	0.31	1	20	1.2	0	0	572	0	8	13.33
Trinidad Tob.	3	0	1	0.2	1	20	0.83	0	0	572	0	8	20.54
Trinidad Tob.	4	0	1	0.15	1	20	0.74	0	0	572	0	8	24.35
Tunisia	1	0	0	2.58	0	0	1.98	0	0	1370	0	-9	2.25
Tunisia	2	0	0	1.01	0	0	1.02	0	0	1370	0	-9	5.24
Tunisia	3	0	0	0.91	0	0	0.85	0	0	1370	0	-9	6.58
Tunisia	4	0	0	0.98	0	0	0.74	0	0	1370	0	-9	7.88
Turkey	1	0	1	0.72	0	0	2.34	26.15	105.25	0	1	8	7.97
Turkey	2	0	1	0.59	0	0	2.62	61.7	92.55	0	1	-2	7.51
Turkey	3	0	1	0.39	0	0	2.02	46.83	104.76	0	1	9	9.8
Turkey	4	0	1	0.27	0	0	2.08	43.32	146.93	0	1	9	11.97
UAE	3	0	0	0.55	0	173	0.13	0	0	0	0	.	222.69
UAE	4	0	0	0.68	0	173	0.28	0	0	0	0	.	234.97
Uganda	1	1	0	7.17	0	0	0	0	909.43	0	0	-6	1.58
Uganda	2	1	0	8.19	0	0	0	0	1077.42	0	0	-7	1.65
Uganda	3	1	0	9.02	0	0	0	0	980.12	0	0	-7	1.76
Uganda	4	1	0	8.4	0	0	0	0	983.54	0	0	-7	1.82
UK	1	0	1	0.91	1	0	19.51	442.44	0	157346	1	10	20.25
UK	2	0	1	0.6	1	0	15.06	373.26	0	157346	1	10	32.45
UK	3	0	1	0.58	1	0	15.41	413.18	0	157346	1	10	34.81
UK	4	0	1	0.46	1	0	13.51	414.3	0	157346	1	10	41.54
Upper Volta	1	1	0	1.13	0	0	0	0	0	0	0	-7	0.75
Upper Volta	2	1	0	0.84	0	0	0	0	0	0	0	-4	1.04
Upper Volta	3	1	0	0.75	0	0	0	0	0	0	0	-4	1.12
Upper Volta	4	1	0	0.6	0	0	0	0	0	0	0	-4	1.37
Uruguay	1	0	0	0.65	0	0	7.51	0	0	2237	0	8	6.11
Uruguay	2	0	0	0.46	0	0	5.2	0	0	2237	0	.	11.13
Uruguay	3	0	0	0.47	0	0	3.82	0	0	2237	0	-8	13.27

Uruguay	4	0	0	0.46	0	0	3.7	0	0	2237	0	-8	12.46
USA	1	0	1	0.28	1	472	2.5	224.32	92.98	568600	1	10	40.87
USA	2	0	1	0.21	1	472	1.21	183.19	119.25	568600	1	10	64.91
USA	3	0	1	0.19	1	472	1.02	239.83	141.64	568600	1	10	68.8
USA	4	0	1	0.18	1	472	0.91	259.46	157.45	568600	1	10	74.16
USSR	1	0	1	1.06	1	88	1.95	165.81	157.23	568600	1	-7	32.41
USSR	2	0	1	1.15	1	88	2.56	213.34	228.12	568600	1	-7	36.2
USSR	3	0	1	1.27	1	88	2.55	258.56	255.9	568600	1	-7	38.26
USSR	4	0	1	1.3	1	88	2.57	319.05	317.61	568600	1	-7	39.34
Venezuela	1	0	1	0.99	0	871	3.24	0	0	3503	0	6	11.13
Venezuela	2	0	1	0.69	0	871	2.05	0	0	3503	0	9	18.12
Venezuela	3	0	1	0.54	0	871	1.59	0	0	3503	0	9	25.3
Venezuela	4	0	1	0.45	0	871	1.48	0	0	3503	0	9	26.4
Yemen, North	1	0	1	2.69	0	0	0.21	0	0	112	0	-3	3.32
Yemen, North	2	0	1	2.48	0	0	0.26	0	0	112	0	-3	3.32
Yemen, North	3	0	1	3.94	0	0	0.27	0	0	112	0	-3	3.31
Yemen, North	4	0	1	4.6	0	0	0.29	0	0	112	0	-4	3.28
Yemen, South	2	0	1	8.29	0	0	0	0	0	0	0	-6	0.99
Yemen, South	3	0	1	15.45	0	0	0	0	0	0	0	-6	0.84
Yemen, South	4	0	1	19.56	0	0	0	0	0	0	0	-7	0.77
Yugoslavia	1	0	0	0.19	0	0	4.85	227.37	215.93	29116	0	-7	12.46
Yugoslavia	2	0	0	0.16	0	0	5.03	283.06	348.97	29116	0	-7	14.9
Yugoslavia	3	0	0	0.15	0	0	4.87	335.77	424.18	29116	0	-7	16.29
Yugoslavia	4	0	0	0.15	0	0	4.92	523.83	524.44	29116	0	-7	17.04
Zaire	1	0	0	2.4	0	0	0	0	6925.59	0	0	-9	2.09
Zaire	2	0	0	1.89	0	0	0.6	0	7047.52	0	0	-9	3.15
Zaire	3	0	0	1.96	0	0	0.49	0	7926.02	0	0	-9	3.64
Zaire	4	0	0	1.51	0	0	0.46	0	9775.28	0	0	-9	3.78
Zambia	1	1	0	2.87	0	0	0	0	41665.66	1060	0	2	3.49
Zambia	2	1	0	1.92	0	0	0	0	30346.16	1060	0	0	5.66
Zambia	3	1	0	1.73	0	0	0	0	31500.92	1060	0	-9	6.39
Zambia	4	1	0	1.92	0	0	0	0	48300.42	1060	0	-9	5.21